

Rheinisch-Westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung

2006: RWI Essen mit geschärftem Kompetenzprofil

Ausblick



RWI : Arbeitsberichte

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

Vorstand:

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D. (Präsident),

Prof. Dr. Thomas K. Bauer

Prof. Dr. Wim Kösters

Verwaltungsrat:

Dr. Eberhard Heinke (Vorsitzender);

Dr. Dietmar Kuhnt, Dr. Henning Osthues-Albrecht, Reinhold Schulte
(stellv. Vorsitzende);

Prof. Dr.-Ing. Dieter Ameling, Manfred Breuer, Christoph Dänzer-Vanotti,

Dr. Hans Georg Fabritius, Prof. Dr. Harald B. Giesel, Dr. Thomas Köster, Heinz
Krommen, Tillmann Neinhaus, Dr. Torsten Schmidt, Dr. Gerd Willamowski

Forschungsbeirat:

Prof. David Card, Ph.D., Prof. Dr. Clemens Fuest, Prof. Dr. Walter Krämer,

Prof. Dr. Michael Lechner, Prof. Dr. Till Requate, Prof. Nina Smith, Ph.D.,

Prof. Dr. Harald Uhlig, Prof. Dr. Josef Zweimüller

Ehrenmitglieder des RWI Essen

Heinrich Frommknecht, Prof. Dr. Paul Klemmer †

RWI : Arbeitsberichte 2006

Herausgeber:

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung,

Hohenzollernstrasse 1/3, D-45128 Essen

Tel. 0201/81 49-0, Fax -200

e-mail rwi@rwi-essen.de, <http://www.rwi-essen.de>

Essen, Mai 2007

RWI : Arbeitsberichte

Rheinisch-Westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung

2006: RWI Essen mit geschärftem Kompetenzprofil

Ausblick



Inhalt

1.	Aufgaben des RWI Essen im Allgemeinen	5
2.	Arbeitsschwerpunkte, Aufgaben und Auftrag	6
2.1	Die Rolle des RWI Essen	6
2.2	Organisatorische Struktur des RWI Essen.	7
2.3	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	12
3.	Forschungstätigkeit im Jahr 2006 und Weiterentwicklung	16
3.1	Individuelle Prosperität	17
3.1.1	Kompetenzbereich Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit	17
3.1.2	Kompetenzbereich Migration, Integration, Bildung	24
3.1.3	Wissenschaftliche Arbeiten des Kompetenzbereichs Daten.	30
3.2	Unternehmen und Märkte	31
3.2.1	Kompetenzbereich Empirische Industrieökonomik	31
3.2.2	Kompetenzbereich Umwelt und Ressourcen	37
3.3	Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen.	43
3.3.1	Kompetenzbereich Wachstum und Konjunktur	43
3.3.2	Kompetenzbereich Öffentliche Finanzen.	47
3.4	Querschnittsthemen	50
3.4.1	Querschnittsthema „Demographie“	50
3.4.2	Querschnittsthema „Regionalforschung“	51
3.4.3	Querschnittsthema „Evidenzbasierte Politikberatung“	53
3.5	Nicht-wissenschaftliche Abteilungen	55
3.5.1	Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt Statistik	56
3.5.2	Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt EDV	58
3.5.3	Bibliothek und Archiv	59
3.5.4	Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion	61
3.5.5	Verwaltung und zentrale Dienste	62
4.	Die RGS Econ	63
5.	Personelle und finanzielle Entwicklung des RWI Essen	67
6.	Gremien	69
6.1	Mitgliederversammlung	69
6.2	Verwaltungsrat	70
6.3	Vorstand, Stab des Vorstands	70
6.4	Forschungsbeirat	70
7.	Gleichstellungsbeauftragte	71
8.	Betriebsrat	72
9.	Veröffentlichungen.	73
9.1	Veröffentlichungen von RWI-Mitarbeitern.	73
9.2	Veröffentlichungen in den RWI-eigenen Reihen (Stand: April 2007)	81

10.	Vorträge	84
10.1	Ausgewählte Vorträge von RWI-Mitarbeitern	84
10.2	Vorträge im RWI Essen	86
11.	Freunde und Förderer des RWI Essen	87

2006: RWI Essen mit geschärftem Kompetenzprofil – Ausblick

1. Aufgaben des RWI Essen im Allgemeinen

Das RWI Essen gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, deren Auftrag und Aufgaben allgemein wie folgt beschrieben werden können:

- Wirtschaftspolitische Information und Beratung der Politik und der Öffentlichkeit über ein breites Spektrum von Themen in verständlicher Form, aber auf wissenschaftlich solidem Fundament.
- Wissenschaftliche Analyse nationaler und internationaler ökonomischer Fragestellungen, aus der Beiträge zur wissenschaftlichen Forschung hervorgehen und die als Grundlage für die zuvor genannte Informations- und Beratungsaufgabe dienen.
- Komplementäre Ergänzung der universitären Forschung und Lehre, insbesondere auch Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses, aber auch durch Beteiligung von (leitenden) Mitarbeitern an der universitären Lehre.

Nach seinem Dienstantritt zum 1. Oktober 2002 hat der Präsident zunächst eine grundlegende Bestandsaufnahme durchgeführt und zusammen mit dem Verwaltungsrat und dem Land NRW den Vorstand neu besetzt. Die eigentliche organisatorische Umstrukturierung der wissenschaftlichen Arbeit erfolgte zwischen Juli 2003 und Juni 2004, nachdem das Konzept vom Forschungsbeirat beraten und positiv beurteilt worden war. Der „Wirkbetrieb“ auf der Grundlage der neuen Organisationsstruktur

läuft seit Juli 2004, wobei der wissenschaftlichen Neuausrichtung absolute Priorität eingeräumt wurde. Die Änderung der administrativen Abläufe wurde zunächst als nachrangig eingestuft. Inzwischen sind aber auch hier vielfältige Maßnahmen zur Effizienzsteigerung eingeleitet worden. Darüber hinaus

Wissenschaftliche
Analyse,
wirtschaftspolitische
Beratung,
Qualifikation des
Nachwuchses

erfolgte eine grundlegende Neuorganisation der technischen Infrastruktur, um die Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Flexibilität des elektronischen Netzwerks modernen Standards anzupassen und den Erfordernissen des Datenschutzes gerecht zu werden.

Der Forschungsbeirat hat das Institut im Herbst 2006 einem erneuten Audit unterzogen, dessen Berichtsentwurf vorliegt. Die Ergebnisse dieser (internen) Evaluierung in Verbindung mit den Verbesserungsvorschlägen der Begehungskommission, die das Institut im Januar 2005 evaluiert hat, haben zu weiteren Anpassungen in der Ausrichtung und Organisation des Instituts geführt.

2. Arbeitsschwerpunkte, Aufgaben und Auftrag

2.1 Die Rolle des RWI Essen

Im vergangenen Jahrzehnt haben sich in den Wirtschaftswissenschaften sowohl der Wissenschaftsbetrieb als auch die Praxis der wirtschaftspolitischen Beratung entscheidend verändert. Angesichts eines stetig wachsenden Wettbewerbs um knappe Fördermittel steigen die Ansprüche an die wissenschaftliche und handwerkliche Qualität der Forschungsarbeit, an die Aufbereitung der Resultate und Empfehlungen und an die Wettbewerbsfähigkeit der Mitarbeiter aller konkurrierenden Institutionen beständig. Neben die Forderung nach einer Vernetzung der Kompetenzen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen tritt die Verpflichtung der Institute, ein kohärentes und eigenständiges Arbeitsprofil von hoher Qualität zu entwickeln und ihre organisatorischen Vorteile zur Schaffung eines Mehrwerts zu nutzen.

Die neue inhaltliche und organisatorische Struktur des RWI Essen, die im Jahr 2004 eingeführt und sich inzwischen nicht nur innerhalb des Instituts durchgesetzt hat, sondern offenbar auch anderen Instituten als Vorbild dient, wird diesen neuen Anforderungen an ein wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut in allen zentralen Komponenten gerecht. Das Institut zeichnet sich durch ein scharfes Forschungs- und Arbeitsprofil aus, das die für die wirtschaftspolitische Beratung erforderliche Breite der Expertise und die für wissenschaftliche Exzellenz notwendige Fokussierung in einigen Schwerpunktthemen angemessen gegeneinander abwägt. Im Wettbewerb um die beste wirtschaftspolitische Beratung steht das RWI Essen in der Qualität in keinem seiner Arbeitsbereiche hinter den Konkurrenten zurück. In ausgewählten Forschungsschwerpunkten wurde, unterstützt durch Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen, Marktführerschaft erreicht bzw. gesichert.

Verpflichtung zur Entwicklung eines kohärenten und eigenständigen Arbeitsprofils von hoher Qualität

2.2 Organisatorische Struktur des RWI Essen

Die Struktur des RWI Essen verbindet organisatorische Überlegungen mit der inhaltlichen Orientierung und stellt hohe Ansprüche an die Mitarbeiter im Hinblick auf Kommunikation, Transparenz und Anpassungsfähigkeit. Diese Struktur hat sich im praktischen Betrieb bewährt.

Prinzipien

Neben der beständigen Weiterentwicklung des vorhandenen Wissens und der zielgerichteten Anwerbung qualifizierter Mitarbeiter ist die Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Instituts. Das RWI Essen hat sich dezidiert dagegen entschieden, ein umfangreiches Netzwerk von externen Wissenschaftlern aufzubauen, die ab und an in Institutsorganen publizieren, aber nicht wirklich mit den Mitarbeitern zusammenarbeiten. Vielmehr ist es bestrebt, für externe Forschungseinrichtungen und Wissenschaftler im Rahmen konkreter Projekte ein attraktiver Partner zu sein.

Die organisatorische Struktur des RWI Essen ist grundsätzlich an seiner wissenschaftlichen Arbeit ausgerichtet. Diese Struktur macht gegenüber allen Interessenten innerhalb wie außerhalb des Instituts die wissenschaftlichen Kompetenzen, das allgemeine Forschungsprofil und die verantwortlichen Ansprechpartner transparent. Gleichzeitig wird den Mitarbeitern des Instituts neben einer aktuellen Festlegung ihrer direkten Ansprechpartner für Fragen des Arbeitsablaufs bzw. der Personalverantwortung trotz der völligen Auflösung der traditionellen Abteilungsstruktur eine intellektuelle Heimat innerhalb der Einrichtung gewährt.

Das RWI Essen als attraktiver Partner für externe Forschungseinrichtungen und Wissenschaftler im Rahmen konkreter Projekte

Die überschaubare Zahl von nach inhaltlichen Kriterien definierten *Kompetenzbereichen* erlaubt eine Bündelung der wissenschaftlichen Expertise des Instituts und eine klare Dokumentation des Forschungsprofils nach innen und außen. Die Definition der Kompetenzbereiche trägt sowohl quantitativen Aspekten, z.B. der Zahl der Forschungsprojekte und Publikationen zu einem Themenkreis, als auch strategischen Überlegungen, wie der proaktiven Besetzung einer Lücke in der deutschen bzw. europäischen Forschungslandschaft, Rechnung. Eine systematische Beobachtung des Marktes und der Konkurrenz ist Teil dieser Strategie. Die Struktur des Instituts erlaubt den Verantwortlichen dabei, auf wichtige Veränderungen des Marktes flexibel und zeitnah ohne große organisatorische Umstrukturierungen zu reagieren.

Jeder Kompetenzbereich verfügt über eine kritische Masse an intellektuellem Potenzial und daraus folgend tatsächlichem Forschungsoutput. Als optimale

Kompetenzbereiche
müssen im Wettbewerb
als eigenständige
Bereiche der
Forschungsarbeit
des RWI Essen
identifiziert werden

Größe werden – im Durchschnitt – eine Zahl von zehn Wissenschaftlern angesehen. Jeder Kompetenzbereich muss im Wettbewerb mit externen Einrichtungen als eigenständiger Bereich der Forschungsarbeit des RWI Essen identifiziert und als ernsthafte wissenschaftliche Konkurrenz wahrgenommen werden. Dabei besteht zwischen grund- und drittmittelfinanzierter Forschung kein fundamentaler qualitativer Unterschied. Weiterhin ergänzt sich die Struktur in idealer Weise mit den Programmbudgets, die sich ebenfalls an inhaltlichen Fragen orientieren.

Die Arbeit innerhalb der Kompetenzbereiche orientiert sich an *Projekten*, die wiederum zu *Themenschwerpunkten* inhaltlich zusammengefasst werden. Themenschwerpunkte sind Bündel von inhaltlich eng zusammenhängenden Projekten unterschiedlicher Art und Dauer, die aufgrund der nach inhaltlichen Kriterien erfolgenden Abgrenzung jeweils eindeutig einem Kompetenzbereich zuzuordnen sind. Sie stellen im Gegensatz zu den früheren Forschungsschwerpunkten des Instituts bzw. Abteilungen anderer Forschungsinstitute keine organisatorischen Elemente dar. Auch hier sollen Fokussierung und kritische Masse gegeneinander abgewogen werden. Wenn sich das Gewicht der wissenschaftlichen Arbeit entsprechend verlagert, können neue Schwerpunkte innerhalb der Kompetenzbereiche jederzeit ohne größere organisatorische Veränderungen begründet, andere durch Verschmelzung oder Streichung aufgegeben werden.

Projektbezogene Aufgabenstruktur und interner Wettbewerb

Um den Anforderungen an ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung gerecht zu werden, baut das Institut auf eine starke interne Vernetzung aller am Institut Tätigen. Kernelement des wissenschaftlichen Arbeitens sind das Forschungsprojekt und Projektteams, die aus Mitarbeitern unterschiedlicher Kompetenzbereiche flexibel der Fragestellung entsprechend zusammengesetzt werden. Dadurch sind mit den Leitern der jeweiligen Kompetenzbereiche und den Projektleitern potenziell mehrere Personen mit der Koordination der Ressourcen jedes Wissenschaft-

RWI Essen als ein
modernes Zentrum
für wissenschaftliche
Forschung und
evidenzbasierte
Politikberatung

lers betraut, und jeder Mitarbeiter hat potenziell mehrere Ansprechpartner. Die Organisationsstruktur des RWI Essen fördert die hierfür notwendig intensive Kommunikation, Zuweisung klarer Verantwortlichkeiten und interne Transparenz über die Verwendung der Ressourcen.

Jeder Wissenschaftler gehört in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams, viele auch mehreren Kompetenzbereichen an – und dies durchaus auch

auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen. Um die Teamarbeit und die Zusammenarbeit über die Grenzen der Kompetenzbereiche hinweg zu fördern, wurden Anreizsysteme implementiert, die den internen Wettbewerb um Personal- und Sachmittel beflügeln.

Zusammenfassend wird die Organisationsstruktur des RWI Essen von folgenden Prinzipien geleitet: Projektorientierte Zuordnung individueller Kompetenzen bei gleichzeitiger Koordination der Forschungsprojekte in Kompetenzbereichen.

Ein Arbeitsablauf, der sowohl die Forschung systematisch bündelt als auch die zeitlichen Ressourcen jedes Mitarbeiters ideal auf Projekte aufteilt, erfordert die Entwicklung eines dezidierten Kostenbewusstseins der Mitarbeiter. Entscheidend für die Allokation der Arbeitszeit ist die Einhaltung des Forschungsplans. Die Organisationsstruktur des RWI Essen zielt darauf ab, dies bestmöglich zu unterstützen und gleichzeitig Freiräume für die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter zu schaffen. So werden die Kompetenzbereiche von ihren Leitern mit variablem Mitarbeiterstamm geführt. Ein Kompetenzbereich definiert sich inhaltlich über Forschungsprojekte; deren Definition wird grundsätzlich mit dem Vorstand abgestimmt. Die Zahl der in einem Kompetenzbereich engagierten Mitarbeiter ergibt sich aus Zahl und Umfang der dort durchgeführten Forschungsprojekte und ist somit im Zeitablauf flexibel. Zur weiteren Unterstützung der Kompetenzbereichs- und Projektleiter wird derzeit eine elektronische Plattform auf Basis von MSAccess entwickelt, die die Projektplanung und -abwicklung erleichtern soll. Diese Software soll den jeweils Verantwortlichen eine detaillierte Übersicht über die Kosten und Erträge eines Projekts sowie die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter geben. Sie soll im Laufe des Jahres 2007 in den Wirkbetrieb übergehen.

Projektorientierte
Zuordnung individueller
Kompetenzen bei
gleichzeitiger
Koordination der
Forschungsprojekte in
Kompetenzbereichen

Projekte werden in Abstimmung mit dem Vorstand und dem zuständigen Kompetenzbereichsleiter initiiert; sie müssen jeweils einen verantwortlichen Projektleiter besitzen. Für die Zuordnung von Mitarbeitern zu einem Projekt können die Projektleiter eine Wunschliste interner Mitarbeiter, aber auch externer Kooperationspartner erstellen, bei den entsprechenden Personen um deren Mitarbeit werben und diese dann beim Vorstand vorlegen. Entscheidend für die Zuordnung ist der Vorstand im Dialog mit den Projektleitern und Mitarbeitern. Darüber hinaus wird jedem Projekt ein Vorstandsmitglied verantwortlich zugeteilt. Es steht dem Projektteam inhaltlich begleitend zur Seite, nimmt Projektberichte entgegen und berichtet seinen Vorstandskollegen über Fortschritte. Der Vorstand des RWI Essen füllt daher nicht nur eine

übergreifend steuernde und repräsentative, sondern vor allem auch eine operative Rolle aus, um die Qualität des Outputs zu sichern.

Die derzeitige Organisation des RWI Essen impliziert, dass sich jeder Wissenschaftler durch den Aufbau eines eigenen Forschungsprojekts im Rahmen der Freien Forschung bzw. von Vorbereitungsprojekten eine eigenständige Projektleitung erarbeiten kann. Entscheidend für die Freigabe der dafür notwendigen Arbeitszeit ist wiederum der Vorstand. Neben der Mitarbeit an drittmittelgeförderten Forschungsprojekten, Gutachten und Begleitprojekten kann durch einen Vorschlag, der erwarten lässt, dass die individuelle wissenschaftliche Entwicklung oder die strategische Weiterentwicklung des Instituts im Rahmen des Forschungsplans entscheidend gefördert werden, jeder wissenschaftliche Mitarbeiter Zeit für Freie Forschung und Vorbereitungsprojekte erwerben. Außerdem kann man sich hierdurch Mittel für die Finanzierung von Forschungsaufenthalten an Hochschulen oder von Konferenzbesuchen „verdienen“. Die Entscheidung hierüber liegt wiederum beim Vorstand.

Karriereplanung und Nachwuchsförderung

Ein Leitprinzip der Beschäftigung im RWI Essen ist die individuelle wissenschaftliche Weiterentwicklung, um so den wissenschaftlichen Auftrag dauerhaft erfüllen zu können. Dies betrifft nicht nur die Reifung junger Nachwuchskräfte hin zu einer Promotion, sondern grundsätzlich alle wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter in allen Phasen ihrer Karriere.

Individuelle Weiterentwicklung jedes Mitarbeiters liegt in der eigenen Verantwortung und der des Kompetenzbereichsleiters

Im Einklang mit der Flexibilität der Organisation orientieren sich Neueinstellungen grundsätzlich an einem allgemeinen Profil. Alle Mitarbeiter, auch die neu eingestellten, müssen inhaltlich hinreichend flexibel sein, um die selbst regulierende Struktur des Instituts mit zu tragen. Daher werden von ihnen fundierte Kenntnisse in Wirtschaftstheorie und Ökonometrie bzw. Statistik, die Fähigkeit zur Teamarbeit, Flexibilität, gute Sprachkenntnisse und der Wille zur Promotion bzw. zur wissenschaftlichen

Weiterentwicklung erwartet. Je nach erreichter Qualifikation werden Wissenschaftler und Forschungskoordinatoren unterschieden. Forschungskoordinatoren sollen vorwiegend eigenständig Forschungsfragen definieren, Drittmittel einwerben und Projekte verantwortlich abwickeln.

Neu eingestellte Wissenschaftler werden in der Regel befristet beschäftigt, typischerweise für zwei oder drei Jahre. Bei einem Doktoranden sollte sich nach zwei Jahren deutlich abzeichnen, ob es in der nächsten Vertragsperiode gelingen wird, die Promotion dem Abschluss entscheidend näher zu bringen. Letztendlich hat für jeden nicht-promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität. Bereits promovierte

Mitarbeiter sollten möglichst rasch zu selbständig arbeitenden Wissenschaftlern reifen, so dass sie mit Führungsaufgaben betraut werden können. Entscheidend für eine Weiterbeschäftigung ist dabei die Frage, ob der betreffende Wissenschaftler in Zukunft die strategische und inhaltliche Fortentwicklung des Instituts und dessen wissenschaftliche Reputation durch die eigene Arbeit, je nach Karrierephase möglicherweise durch den Abschluss einer Habilitation, die Einwerbung und Abwicklung von Drittmitteln oder eine Bestellung zum Kompetenzbereichsleiter stützen wird.

Im Rahmen der flexiblen Struktur des RWI Essen werden Kompetenzbereichsleitern erhebliche Führungsqualitäten und -anstrengungen abverlangt. Sie koordinieren die Ressourcen, aus dem die Projektleiter ihre Mitarbeiter gewinnen müssen. Welche Projekte welches Kompetenzbereichs mit welcher Intensität von ihnen bearbeitet werden, ergibt sich im internen Wettbewerb. Neben die Qualifikation zur wissenschaftlichen Leitung treten daher für Kompetenzbereichsleiter die Verantwortung der formenden Begleitung der ihnen anvertrauten Nachwuchswissenschaftler und die Fähigkeit, in Zusammenarbeit mit Projekt- und anderen Kompetenzbereichsleitern eine optimale Allokation des institutsinternen Humankapitals auf die Projekte zu erreichen. Es wird von Kompetenzbereichsleitern auch erwartet, dass sie ihren Bereich in Zusammenarbeit mit dem Vorstand strategisch weiterentwickeln. Zentral für die Bestellung zum Kompetenzbereichsleiter ist die wissenschaftliche Einschlägigkeit. Unabdingbar, jedoch keineswegs hinreichend ist daher die erfolgreiche Promotion. Als Ausweis wissenschaftlicher Kompetenz müssen in der Regel Publikationen in referierten Fachzeitschriften vorliegen. Hinzu kommen Erfahrung in der wissenschaftlichen Politikberatung im betreffenden Kompetenzbereich sowie Kompetenz bzw. Erfahrung in Personalführung und Projektleitung.

Entsprechend der Verpflichtung des Instituts zur beständigen Weiterentwicklung ist die Leitung eines Kompetenzbereichs ein zeitlich begrenzter Baustein in der Karriere, auf dem Weg z.B. zu einem Lehrstuhl an einer Universität, nicht ihr Höhepunkt und Abschluss. Diese Position kommt daher grundsätzlich der Idee einer Junior-Professur sehr nahe, ohne sich zwingend darauf festzulegen. Es wird davon ausgegangen, dass Wissenschaftler, die das Institut in Richtung auf z.B. eine Professur verlassen, in Zukunft die natürlichen Vernetzungspartner des RWI Essen darstellen. Insofern bedeutet dies auch keinen Verlust zum Schaden des Instituts.

Wissenschaftler, die das Institut in Richtung auf z.B. eine Professur verlassen, stellen die natürlichen Vernetzungspartner des RWI Essen dar

Weiterbildung und Nachwuchsförderung

Ein wichtiger Baustein für den Ausbau und die Sicherung der intellektuellen Basis des RWI Essen ist seine systematische Nachwuchsförderung. Hier ist zu-

nächst der Aufbau einer Diskussionskultur zu nennen, der die wissenschaftliche Arbeit in einem Wirtschaftsforschungsinstitut grundsätzlich prägen muss. Diese wird in Projektgesprächen auf Projekt- bzw. Kompetenzbereichsebene und in regelmäßigen informellen und formellen Seminarvorträgen auf Institutebene systematisch ebenso gefördert wie durch das erklärte Ziel der Publikation in referierten Fachzeitschriften und der Präsentation auf Konferenzen.

Darüber hinaus engagiert sich das Institut im Rahmen der *Ruhr Graduate School in Economics* (RGS Econ) in einer systematischen Doktorandenausbildung nach internationalen Standards (Abschnitt 4). Die RGS Econ ist eine gemeinsame Einrichtung der Forschung und Lehre, die theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften verknüpft. Ihr organisatorischer Kern liegt in der Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen mehrerer wissenschaftlicher Institutionen. Beteiligt sind neben dem RWI Essen die Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen. Aus Sicht des Instituts ist die RGS Econ sowohl Quelle intellektuellen Austauschs und der weiteren Etablierung einer wissenschaftlichen Diskussionskultur als auch Reservoir für die Gewinnung wissenschaftlicher Mitarbeiter.

RGS Econ als Einrichtung der Forschung und Lehre, die theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften verknüpft

2.3 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Genauso wie die Arbeit des RWI Essen darauf ausgerichtet ist, Effektivität und Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns zu bewerten, wird auch seine eigene Leistung einer ständigen Überprüfung unterzogen, um Schwächen und Entwicklungsmöglichkeiten zu identifizieren und Schritte einzuleiten, die Arbeit weiter zu verbessern. Neben einer Reihe von internen Mechanismen der

Letztendlich werden Publikationen und die Einwerbung hart umkämpfter Drittmittel die wissenschaftliche Leistung des Instituts bewerten

Qualitätssicherung (z.B. Projektgespräche und -präsentationen, klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten der Vorstandsmitglieder für jedes Projekt und karrierebegleitende Kommunikation mit den Mitarbeitern) setzt das Institut vor allem auf externe Wege der Qualitätssicherung. Letztendlich werden aber insbesondere Publikationserfolge und die in der Einwerbung hart umkämpften Drittmittel eine unmissverständliche Bewertung der wissenschaftlichen Leistung des Instituts abgeben.

Die systematische Qualitätssicherung des RWI Essen bedient sich zusätzlicher formeller Strukturen. An erster Stelle steht dabei der Forschungsbeirat.

Hochkarätig und fachlich ausgewogen besetzt begleitet er das Institut mit hohem Engagement und gestaltet seine Fortentwicklung aktiv mit. Er tritt regelmäßig zusammen und wird in Fragen der Organisation, der Forschungs- und der Karriereplanung intensiv einbezogen. Er unterzieht das Institut alle zwei Jahre einem sog. Audit, um eine systematische Bestandsaufnahme zu erhalten. Der letzte Audit wurde im Herbst 2006 durchgeführt. Eine externe Qualitätssicherung hat die Leibniz-Gemeinschaft für ihre Mitgliedsinstitute in Form einer Evaluation durch externe Wissenschaftler implementiert, die alle sieben Jahre durchgeführt wird.

Das Jahr 2006 stand im Zeichen des Abschlusses der Reorganisation des Instituts unter Berücksichtigung der Empfehlungen der vom Senatsausschuss Evaluierung (SAE) der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzten Begehungskommission und des Forschungsbeirats des RWI Essen. Dabei wurde – wie im Arbeitsbericht 2005 angekündigt – das Forschungsprofil der einzelnen Kompetenzbereiche noch weiter fokussiert. Jeder Kompetenzbereich verfolgt nun nur noch zwei statt drei Themenschwerpunkte. Auch wurden entsprechend den Empfehlungen einige Kompetenzbereiche umbenannt, um deren Kompetenzen besser nach außen zu signalisieren.

Die Qualität der Forschung jeder Einrichtung spiegelt sich in ihren Publikationen (insbesondere in referierten Fachzeitschriften) und in der Drittmittelwerbung. In beiden Bereichen konnte das Institut sein Ergebnis im Jahr 2006 weiter verbessern. Die Anzahl der Publikationen stieg von etwa 115 im Jahr

2006 wurde die
Zahl der Publikationen
in referierten
Fachzeitschriften
verdoppelt

2005 auf etwa 170 im Jahr 2006. Dabei konnte insbesondere die Anzahl der Publikationen in referierten Fachzeitschriften verdoppelt werden, von 16 auf 32. Dies entspricht 0,7 Publikationen in referierten Fachzeitschriften je wissenschaftlichem Mitarbeiter. Es ist vorgesehen, möglichst schnell den Zielwert von einer referierten Publikation je Wissenschaftler und Jahr zu erreichen. Die Summe der Drittmittelbewilligungen hat sich im Jahr 2006 mit 1,54 Mill. € gegenüber 2005 mit 1,77 Mill. € um etwa

224 000 € verringert. Dies ist jedoch Folge des außerordentlich erfolgreichen Jahres 2005, da 2006 viele der im Vorjahr bewilligten Drittmittelprojekte bearbeitet wurden und aufgrund der damit verbundenen Kapazitätsengpässe in einigen Kompetenzbereichen die Einwerbung weiterer Drittmittel gedrosselt wurde.

In ihrem Bewertungsbericht hat die Begehungskommission des SAE bemängelt, dass sich die Drittmittelinnahmen aus der Forschungsförderung zwar erhöht haben, aber immer noch unbefriedigend seien. Diese Kritik hat das Institut aktiv angegangen. Im Vergleich zum Jahr 2005 konnte die Summe der von der DFG bewilligten Mittel von 32 000 € auf 170 500 € im Jahr 2006 mehr

als verfünffacht werden. Auch im Rahmen der Exzellenzinitiative *Pakt für Forschung* war das RWI Essen im Vergleich zu den konkurrierenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstituten sehr erfolgreich. Im Jahr 2006 wurden dem RWI Essen daraus 326 000 € bewilligt. Für die kommenden Jahre plant das Institut, die Einwerbung von Drittmitteln der DFG und aus dem Pakt für Forschung weiter zu steigern, zumindest jedoch konstant zu halten.

Im Jahr 2006 war das Institut mit über 80 Vorträgen auf nationalen und internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren vertreten (2005: 54). Die Präsenz auf internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren ist ein weiterer Indikator für Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der wissenschaftlichen Arbeit und eröffnet dem Teilnehmer die Chance einer intensiven Vernetzung. In den kommenden Jahren soll die Beteiligung des RWI Essen an internationalen Konferenzen mit Auswahlverfahren zumindest konstant gehalten werden, wenn möglich aber gesteigert werden.

RWI-Mitarbeiter
mit über 80 Vorträgen
auf nationalen und
internationalen
Tagungen vertreten

Die Begehungskommission des SAE hat weiterhin empfohlen, die Vernetzung zu Universitäten und internationalen Wissenschaftlern weiter zu verbessern. Auch in diesem Bereich kann das Institut erhebliche Erfolge vorweisen. Neben der Kooperation des RWI Essen mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der RGS Econ und weiteren Kooperationen im Rahmen der bewilligten DFG- und Pakt-Projekte mit der Universität Dortmund, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dem Bergbaumuseum in Bochum und der Columbia Universität (New York, USA) wurden mehrere internationale Forschungsk Kooperationen, z.B. mit der Australian National University (Canberra, Australia) und der University of York (United Kingdom), initiiert. Darüber hinaus werden Forschungsprojekte mit vielen nationalen Universitäten, wie beispielsweise der RWTH Aachen und den Universitäten Köln und Heidelberg, verfolgt.

Verbesserung der administrativen Abläufe

Im Zentrum der Reorganisation des Instituts stand in einem ersten Schritt die inhaltliche Neuausrichtung des Forschungsprofils. Mit der organisatorischen Neuausrichtung wurden dabei auch die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung einer outputorientierten Steuerung geschaffen: die derzeitige Organisationsstruktur sowie der Forschungsplan beziehen sich jeweils auf den gleichen intellektuellen Aufbau wie KLR und Programmbudget. Die flexible Ressourcenzuordnung über Kompetenzbereiche hinweg enthebt das Institut weitgehend von Problemen der Festsetzung interner Verrechnungspreise bzw. der Implementierung zusätzlicher finanzieller Anreizsysteme. Die Programm- und Kompetenzbereiche mit den aktivsten Wissenschaftlern werden langfristig die meisten Ressourcen erhalten, so dass ein

<p>Vorstand</p> <p>Prof. Dr. Ch.M. Schmidt (Präsident), Prof. Dr. Th.K. Bauer, Prof. Dr. W. Kösters Stab des Vorstands: Dr. S. Rumpf (Koordinator Ruhr Graduate School), P.M. Schumacher (Referent für Drittmittelakquisition), B. Stemons (Controlling), M. Sinning (Referent des Vorstands), M. Tamm (Referent des Präsidenten)</p>	<p>KB Arbeitsmärkte, Bevölkerung , Gesundheit</p> <p>Leiter: Dr. B. Augurzky, Dr. J. Kluge Team: Ronald Bachmann, Prof. Dr. Th.K. Bauer, R. Budde, Dr. M. Fertig, S. Göhlmann, Dr. J.P. Haisken-DeNew, L. Jacobi, Dr. U. Neumann, Dr. M. Rothgang, S. Schaffner, Dr. M. Scheuer, Prof. Dr. Ch.M. Schmidt, P.M. Schumacher, C. Schwierz, M. Tamm, Dr. H. Tauchmann</p>	<p>KB Umwelt und Ressourcen</p> <p>Leiter: Dr. M. Fronsdel Team: P. Grötsche, M. Halsrück-Schwenk, R. Jantzen-Timmen, A. Oberheitmann, Ph.D., J. Peters, Prof. Dr. Ch.M. Schmidt, Dr. H. Tauchmann, C. Vance, Ph.D.</p>
<p>KB Migration, Integration, Bildung</p> <p>stellv. Leiter: Dr. M. Fertig Team: Dr. B. Augurzky, Prof. Dr. Th.K. Bauer, R. Budde, K. Görfitz, Dr. J. Kluge, T. Middendorf, Dr. U. Neumann, Dr. M. Rothgang, Prof. Dr. Ch. M. Schmidt, M. Sinning, M. Vorell, B. Winter</p>	<p>KB Wachstum und Konjunktur</p> <p>stellv. Leiter: Dr. T. Schmidt Team: Dr. G. Barabas, H. Gebhardt, Prof. Dr. W. Kösters, T. Middendorf, H.-J. Münch, G. Schäfer, H.-K. Stanke, Dr. Tobias Zimmermann</p>	<p>KB Öffentliche Finanzen</p> <p>Leiter: Dr. R. Kambeck Team: H. Gebhardt, H. Rappen, Prof. Dr. Ch. M. Schmidt, Dr. L. Siemers</p>
<p>KB Empirische Industrieökonomik</p> <p>Leiter: Dr. B. Lageman Team: Prof. Dr. Th. K. Bauer, Dr. J. Dehio, W. Dürg, V. Eckl, Dr. D. Engel, R. Graskamp, Dr. U. Rothgang, Prof. Dr. Ch.M. Schmidt, J. Stiebele, Dr. L. Tretlin</p>	<p>KB Daten</p> <p>stellv. Leiter: K.-H. Herlitschke Team: Prof. Dr. Th.K. Bauer, R. Budde, K. Höhner, P. Lohr, T. Michael, O. Raída, M. Schild, G. Schubert, W. Schütz, H. Waldt, R. Wedhorn-Rätz, M. Vorell</p>	<p>Verwaltung und zentrale Dienste</p> <p>Leiterin: S. Reinhard Team: C. Brüggemann, A. Hermanowski, A. Hinz, B. Homermann, L. Krepstakies, C. Lohkamp, W. Lutze, J. Matszewski, L. Morgenroth, G. Pomorin, M. Naedler, B. Schilde, M. Tapaß</p>
<p>Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion</p> <p>Leiter: J. Schmidt Team: G. Pomorin, D. Schwandt, H. Sunderbrink, S. Weiler</p>	<p>Bibliothek und Archiv</p> <p>Leiter: H. Westram Team: R. Runkler, U. Suchanek</p>	<p>RWI essen</p>

freundschaftlicher, aber durchaus ernsthafter Wettbewerb um die kreativen Köpfe gewährleistet ist.

In den vergangenen beiden Jahren hat der Vorstand auf Basis dieser Organisationsstruktur die Modernisierung der Verwaltungsvorgänge angestoßen. Ziel ist eine weitgehende Entlastung der wissenschaftlichen Mitarbeiter von mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit verbundenen administrativen Tätigkeiten durch deren umfassende Automatisierung. Inzwischen werden alle Verwaltungsvorgänge auf eine mögliche Automatisierung geprüft. Es ist vorgesehen, die Reorganisation der Verwaltung des RWI Essen bis 2009 abzuschließen.

3. Forschungstätigkeit im Jahr 2006 und Weiterentwicklung

Kern der Organisation und gleichzeitig des Forschungsplans sind Projekte, die nach inhaltlichen Gesichtspunkten in Kompetenzbereiche gebündelt werden. Diese Struktur bildet die Basis für das gesamte Berichtswesen des RWI Essen. Das Institut hat sich für die kommenden Jahre das Leitmotiv der Analyse der „individuellen Prosperität und wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten im demographischen und gesellschaftlichen Wandel“ gewählt. Aus diesem Leitbild ergibt sich im Zusammenspiel mit den grundlegenden organisatorischen Prinzipien die konkrete Organisation der wissenschaftlichen Arbeit.

Leitmotiv: Analyse der individuellen Prosperität und wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten im demographischen und gesellschaftlichen Wandel

In diesem Sinne sind die dargestellten 51 Produkte lediglich als ein Angebot zu verstehen, in welchen Forschungsfragen Kompetenzen vorgehalten werden. Dies bedeutet keinesfalls, dass auf *allen* diesen Gebieten mit der gleichen Intensität derzeit tatsächlich gearbeitet wird. So stehen beispielsweise im Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit“ Arbeiten zur ökonomischen Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und zur Gesundheitsversorgung im Vordergrund.

Im Folgenden werden vor diesem Hintergrund zunächst die Arbeiten der sechs wissenschaftlichen Kompetenzbereiche, gebündelt in drei Programmbereichen, dargestellt. Anschließend werden die Querschnittsthemen erläutert, die allen Kompetenzbereichen als intellektueller Hintergrund dienen: demographischer Wandel, Regionalforschung und evidenzbasierte Politikberatung. Hinzu kommen das Bindeglied zwischen den Kompetenzbereichen und den Service-Abteilungen, der Kompetenzbereich „Daten“, und die nicht-wissenschaftlichen Abteilungen. Im Anschluss findet sich im 5. Abschnitt eine Darstellung der Arbeiten der *Ruhr Graduate School in Economics*, in der sich das RWI Essen in einer systematischen Doktorandenausbildung auf international wettbewerbsfähigem Niveau beteiligt.

3.1 Individuelle Prosperität

Zwei Kompetenzbereiche, (i) „Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit“ und (ii) „Migration, Integration, Bildung“ bündeln Forschungsprojekte zu Fragen der individuellen Prosperität. Sie greifen mit Gesundheit, Integration und Bildung – nicht nur für das RWI Essen, sondern für die deutschen Forschungsinstitute – weitgehend neue Themen auf. Diese Fragestellungen ergänzen entscheidend die „klassischen“ Themen wie Löhne, Beschäftigung oder Arbeitsmarkeffekte der Zuwanderung.

Beide Kompetenzbereiche sind erst 2003 entstanden. Nichtsdestoweniger ist das RWI Essen hier durch die wissenschaftliche Kompetenz des Teams, dokumentiert durch referierte Publikationen, Konferenzbeiträge und Gutachten, führend, vor allem bei der Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, in der Migrationsforschung und bei gesundheitspolitischen Fragestellungen. Diese Einschätzung wurde vom Forschungsbeirat bei seinem Audit vom Herbst 2006 bestätigt.

3.1.1 Kompetenzbereich Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit

Leiter: Dr. Boris Augurzky, Dr. Jochen Kluge;

Team: Ronald Bachmann, Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Rüdiger Budde, Dr. Michael Fertig, Silja Göhlmann, Dr. John P. Haisken-DeNew, Lena Jacobi, Dr. Uwe Neumann, Dr. Michael Rothgang, Sandra Schaffner, Dr. Markus Scheuer, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Peter Michael Schumacher, Christoph Schwierz, Markus Tamm, Dr. Harald Tauchmann

Der Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit“ hat im Jahr 2006 weiter deutlich an Profil gewonnen. Der Fokussierung auf die Kernbereiche Arbeitsmarktökonomik und Gesundheitswesen trägt der Kompetenzbereich seit Oktober 2006 auch durch den neuen Namen Rechnung. Die Leitung des Bereichs besteht nun aus einer Doppelspitze mit Dr. Boris Augurzky – verantwortlich insbesondere für gesundheitsökonomische Themen – und Dr. Jochen Kluge – verantwortlich für Fragestellungen des Arbeitsmarkts. Dieser inhaltlichen Ausrichtung entsprechend finden sich Kernprojekte weiterhin besonders in der arbeitsmarktpolitischen Evaluationsforschung – z.B. die Evaluation der Hartz-Reformen I-III – und in der Gesundheitsökonomik, z.B. mit dem in der Öffentlichkeit viel beachteten Krankenhaus Rating Report 2006 oder mit einer Studie zu den Auswirkungen des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer.

Mitarbeiter des Kompetenzbereichs waren mit ihren Forschungsergebnissen im vergangenen Jahr auf allen wichtigen nationalen wie internationalen referierten Jahrestagungen vertreten, z.B. bei der *European Economic Association*, der *European Society for Population Economics*, der *European Associati-*

Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit“

Schwerpunkte	Produkte
Arbeitsmarktpolitik und -ökonomik	(1) Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
	(2) Institutionen des Arbeitsmarkts, Arbeitsmarktpolitik und -reform
	(3) Evaluationsdesign und -methodik
	(4) Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Übergangsdynamik
	(5) Lohn- und Einkommensstrukturen
Bevölkerung und Gesundheit	(6) Demographischer und gesellschaftlicher Wandel
	(7) Gesundheit und ökonomische Prosperität
	(8) Organisation und Reform des Gesundheitswesens
	(9) Demographischer Wandel und Soziale Sicherung

on of Labor Economists, beim Verein für Socialpolitik oder der European Conference on Health Economics. Im Jahr 2006 gab es keine personellen Veränderungen; diese stehen erst 2007 mit dem Abschluss einiger Promotionen an.

Arbeitsmarktpolitik und -ökonomik

Ein Kerngebiet der Forschung war wiederum die Analyse der Arbeitsmarktpolitik und hier insbesondere die Evaluationsforschung, d.h. die systematische, an internationalen wissenschaftlichen Standards ausgerichtete Bewertung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene. Der wesentliche Beitrag zur Bewertung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in Deutschland bestand im Jahr 2006 in der Erstellung des Endberichts zur Evaluation der Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission (Hartz I–III), ein Projekt, das seit September 2004 bearbeitet wurde. Konkret wurden im Rahmen des „Arbeitspakets 1, Modul 1f“ die Verbesserung der beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen und Makrowirkungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik analysiert. Bei Letzterem wird auf semi-aggregierter Ebene den Effekten des regional unterschiedlichen Politikeinsatzes auf Kernindikatoren des Arbeitsmarktes empirisch nachgegangen. Des Weiteren beinhaltete das Projekt neben einer Benchmarking-Analyse eine tiefere Untersuchung der Reform des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG), der Reform geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse (Minijobs) und Einführung der Midijobs sowie der erleichterten Befristung älterer Arbeitnehmer.

Die Ergebnisse zeigen, dass Beschäftigung in Zeitarbeit zugenommen hat und dass die Reform des AÜG von Arbeitsmarktakteuren positiv bewertet wird. Die Beschäftigung in Minijobs ist durch die Reform stark angestiegen, allerdings scheinen sich die erhofften „Brückeneffekte“ in den ersten Arbeitsmarkt nicht einzustellen. Midijobs könnten in dieser Funktion erfolgreicher sein, sind allerdings wenig bekannt und werden nur selten genutzt. Die erleichterte Befristung Älterer zeigte keine signifikanten Effekte. Die Benchmarking-Analyse ergab u.a., dass Arbeitsagenturen mit guter Betreuungsrelation im Arbeitnehmerbereich effizienter arbeiten. Die Makroanalyse beschei-

nigt den Hartz-Reformen einen positiven Effekt auf Nettoaustritte aus Arbeitslosigkeit. Ein Effekt auf Nettoaustritte aus der Langzeitarbeitslosigkeit konnte allerdings nicht festgestellt werden. Insgesamt haben sich die Reformen als ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung erwiesen, auch wenn eine Nachjustierung auf Basis der Ergebnisse der umfassenden Evaluation sinnvoll sein dürfte.

Darüber wurde eine Studie zur Wirksamkeit aktiver Arbeitsmarktpolitik in Europa abgeschlossen. Sie vergleicht die Erfahrungen europäischer Länder mit aktiver Arbeitsmarktpolitik auf Basis eines innovativen meta-analytischen Ansatzes. Die Ergebnisse haben im Jahresverlauf 2006 viel Aufmerksamkeit erhalten. Eine weitere Untersuchung auf europäischer Ebene – gemeinsam mit dem finnischen Arbeitsministerium – bezog sich auf den Einfluss aktiver Sozial- und Arbeitsmarktpolitik auf die soziale Integration. Das Projekt verknüpfte Workshops in Helsinki, Barcelona und Essen, bei denen insbesondere auch Referenten aus der Praxis zur Umsetzung sozialer Integrationspolitik berichteten. Der Workshop in Essen wurde vom Kompetenzbereich organisiert und durchgeführt. Der Endbericht zum Projekt wurde im November 2006 fertiggestellt.

Seit Januar 2004 ist das RWI Essen als Vertreter Deutschlands Mitglied in einem von der Europäischen Kommission geförderten Wissenschaftlernetzwerk des COST-Programms (*European Cooperation in the Field of Scientific and Technical Research*) zum Thema „The Evaluation of European Labour Market Programmes“. Im Rahmen der Arbeit dieses Netzwerks wurde im Oktober 2006 eine zweitägige Tagung am RWI Essen durchgeführt.

Neben der Analyse der Arbeitsmarktpolitik werden in diesem Themenschwerpunkt „klassische“ Gebiete der Arbeits- und Bevölkerungsökonomik behandelt. Eine fortlaufende Arbeit ist das im Oktober 2004 von der DFG genehmigte Projekt „Konjunkturabhängige Erwerbszustandsdynamik in heterogenen Arbeitsmärkten“ (Teilprojekt B8) in Kooperation mit Prof. W. Krämer (Universität Dortmund), das Teil des Sonderforschungsbereichs 475 „Komplexitätsreduktion in multivariaten Datenstrukturen“ der Universität Dortmund ist (vgl. Arbeitsbericht 2005). Der gesamte SFB 475 wurde im März 2006 begutachtet und erhielt die Zusage für eine weitere Förderperiode von 2007 bis 2009. Der Kompetenzbereich konnte dabei zusätzlich die Förderung des Teilprojekts B9 „Kontrafaktische Analyse der Verteilung von Ergebnisvariablen des Arbeitsmarktes am Beispiel des individuellen Einkommens“ gewinnen.

Seit November 2006 werden die Beschäftigungseffekte einer weiteren Lohnspreizung, insbesondere einer Lohnsenkung im unteren Lohnbereich untersucht. Diese Analyse ist zum einen vor dem Hintergrund einer weiterhin – im internationalen Vergleich – eher komprimierten Lohnstruktur in Deutsch-

land zu sehen. Zum anderen steht sie im Zentrum der aktuellen wirtschaftspolitischen Debatte zur Gestaltung des Niedriglohnsektors. Während die diversen Vorschläge zu Kombilohnmodellen vornehmlich an der Arbeitsangebotsseite ansetzen und das Transfersystem sowie dessen Anreizmechanismen gestalten, konzentriert sich die hier vorgenommene Analyse auf die Nachfrageseite und ermittelt Beschäftigungseffekte einer weiteren Lohnspreizung. Die Ergebnisse zeigen, dass durch Lohnsenkungen nennenswerte Beschäftigungseffekte zu erzielen sind. Diese können in realistischen Szenarien mehrere hunderttausend zusätzlich Beschäftigte betragen, was ein substanzieller Beitrag zum Abbau der Arbeitslosigkeit wäre. Dies impliziert Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte, etwa durch höhere Einnahmen aus der Einkommensteuer, Sozialversicherung, Unternehmenssteuer sowie der Ausgaben für Arbeitslosengeld. Mit den erzielten Beschäftigungseffekten gehen nennenswerte Einsparungen einher, die mehrere Milliarden Euro erreichen könnten.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Augurzyk, B. und J. Kluge (2007), Assessing the performance of matching algorithms when selection into treatment is strong. *Journal of Applied Econometrics*, erscheint demnächst.
- Bauer, T.K., S. Bender und H. Bonin (2006), Dismissal Protection and Worker Flows in Small Establishments. *Economica*, erscheint demnächst.
- Fertig, M. und J. Kluge (2006), Alternative Beschäftigungsformen in Deutschland: Effekte der Neuregelung von Zeitarbeit, Minijobs und Midijobs. *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 75: 97–117.
- Fertig, M., J. Kluge und Ch.M. Schmidt (2006), Der erweiterte Minijob für Arbeitslose – Ein Reformvorschlag. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 7: 227–255.
- Fertig, M., J. Kluge und Ch.M. Schmidt (2007), Die makroökonomische Wirkung aktiver Arbeitsmarktpolitik – Eine Panelanalyse auf Ebene regionaler Arbeitsmärkte. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*, erscheint demnächst.
- Fertig, M., Ch.M. Schmidt und H. Schneider (2006), Active Labor Market Policy in Germany – Is there a Successful Policy Strategy? *Regional Science and Urban Economics* 36: 399–430.
- Jacobi, L. und J. Kluge (2007), Before and After the Hartz Reforms: The Performance of Active Labour Market Policy in Germany. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*, erscheint demnächst.
- Kluge, J., D. Card, M. Fertig, M. Gora, L. Jacobi, P. Jensen, R. Leetmaa, L. Nima, E. Patacchini, S. Schaffner, Ch.M. Schmidt, B. van der Klaauw und A. Weber (2007), *Active Labor Market Policy in Europe: Performance and Perspectives*. Berlin et al.: Springer.
- Kluge, J., S. Schaffner und Ch.M. Schmidt (2006), Labor Force Status Dynamics in the German Labor Market: Individual Heterogeneity and Cyclical Sensitivity. SFB 475 Technical Report 21/2006. Universität Dortmund.
- RWI Essen, ISG Köln et al. (2006), Verbesserung der beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen und Makrowirkungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik – Evaluation der Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Arbeitspaket 1. Endbericht an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. RWI : Projektberichte.Essen.
- RWI Essen (2007), Beschäftigungseffekte durch (weitere) Lohnspreizung bzw. Niedriglohn. Forschungsvorhaben für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. RWI : Projektberichte. Essen.

Bevölkerung und Gesundheit

In diesem Themenschwerpunkt war der Kompetenzbereich auch 2006 mit mehreren Projekten im Rahmen der Analyse des demographischen Wandels tätig. Davon befassen sich zwei Vorhaben mit neuen Ansätzen der lokalen

Wirtschaftsförderung in Gebieten, die aufgrund der demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen besonders ungünstige Rahmenbedingungen aufweisen. Die „Fallstudie Förderung der Lokalen Ökonomie“ untersuchte Strategien und bisherige Wirkungen lokaler Fördermaßnahmen in nordrhein-westfälischen Programmgebieten der „Sozialen Stadt“. Im Umfeld größerer städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen kann durch Unternehmensvernetzung und Gründungsförderung mit verhältnismäßig geringem öffentlichem Zusatzaufwand neue Wertschöpfung generiert bzw. an den Standort gebunden werden. Allerdings hängen diese Zusatzeffekte offenbar von einer sehr genau auf die spezifische Ausgangslage und die lokalen Standortvorteile abgestimmten Förderstrategie ab.

Seit Juni 2006 wird das Forschungsvorhaben „Quartiers-Impulse – Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft“ des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) durchgeführt. Gegenstand ist die Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen der lokalen Wirtschaftsentwicklung in bundesweit ausgewählten Modellvorhaben. Im Vergleich zu anderen Förderprogrammen ist eine Besonderheit dieses Vorhabens die begleitende Evaluation von Beginn an. Dabei ist der Kooperationspartner STATTwerke Consult GmbH für die Betreuung und Beratung der lokalen Modellvorhaben zuständig, das RWI Essen übernimmt die begleitende Analyse und Evaluation.

Weitere Arbeiten befassten sich mit der Bewertung bisheriger Ansätze der Strukturförderpolitik für das Ruhrgebiet und der Diskussion möglicher neuer Strategievorschläge zur Förderung des regionalen Arbeitsmarkts. Aufgrund der fortgeschrittenen „Alterung“ des Ruhrgebiets gehören die Analyse der für diese Region spezifischen Aspekte des demographischen Wandels und die Beurteilung ihrer Bedeutung für die Perspektiven der Region zu den bevölkerungsökonomischen Schwerpunktthemen. Neben der Evaluation regionaler Förderpolitik engagiert sich der Kompetenzbereich in der Analyse der Bedingungsfaktoren regionaler und lokaler Differenzierungen der Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsentwicklung. In diesem Zusammenhang wurde eine Sitzung der internationalen Regionalforscher-Tagung SCORUS 2006 in Wroclaw (Breslau), Polen, organisiert und geleitet, bei der auch eigene Arbeiten vorgestellt wurden.

Themen der empirischen Gesundheitsökonomik und der Organisation des Gesundheitswesens und seiner Reform wurden im Jahr 2006 mit großer Beachtung in der (Fach-)Öffentlichkeit bearbeitet. Die Sicherung des Zugangs zu und der Qualität von Gesundheitsdienstleistungen ist in einer Zeit starken demographischen Wandels ein zentrales Element des Sozialstaats und der sozialen Sicherung. Die Bevölkerungsstruktur hat gerade angesichts der Alterung, wie sie in Deutschland zu beobachten ist, dramatische Auswirkungen auf die Gesellschaft und die sozialen Sicherungssysteme. Darüber hinaus wei-

tet der medizinisch-technische Fortschritt die Behandlung von bislang nicht behandelbaren Krankheiten aus und trägt damit tendenziell zu einem Wachstum der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen bei.

Von besonderer Bedeutung für die Arbeit sind Themen im Bereich Public Health, die für unsere Gesellschaft entweder direkt eine zunehmende Herausforderung darstellen oder die durch die Auswirkungen des demographischen Wandels in ihrer Wirkung entscheidend verstärkt werden. Themen sind hier die Epidemiologie nicht-übertragbarer Krankheiten (Herz- Kreislauf-Krankheiten, Diabetes), die Effekte von Genussmitteln (Alkohol, Rauchen, Fettsucht) und die Evaluation von Maßnahmen zur Beeinflussung des Gesundheitsverhaltens. Daneben befasst sich der Kompetenzbereich mit der Frage der im System bestehenden Anreize für Patienten (Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und Prävention) und Leistungserbringer (angebotsinduzierte Nachfrage, technischer Fortschritt) und deren Auswirkungen. Schließlich ist die Organisation und Reform des Systems der Gesundheitsversorgung ein zentrales Thema, das neben der Finanzierung Möglichkeiten zur Effizienzverbesserung umfasst.

Wie in den Vorjahren wurde in Zusammenarbeit mit der *Health Care Unternehmensberatung ADMED* eine Überarbeitung und Erweiterung des Krankenhaus Rating Reports vorgenommen. Grundlage des Berichts bildet ein Mikrodatensatz von mittlerweile fast 400 Jahresabschlüssen von Krankenhäusern. Die in diesem (jährlichen) Bericht verwendeten Analysemethoden wurden 2006 auf deutsche Pflegeheime übertragen, was in einer Studie über das Rating von Pflegeheimen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Finanzierungsengpässe der Sozialen Pflegeversicherung mündete.

In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Analyseinstrumente aufgebaut, um neben dem Bilanzrating die medizinischen Leistungsdaten von Krankenhäusern analysieren und die Nachfrage nach Krankenhausleistungen im Zuge des demografischen Wandels prognostizieren zu können. Mehrere Arbeiten beschäftigten sich außerdem mit den Leistungsdaten von Krankenhäusern, die in Kürze veröffentlicht werden. Darüber hinaus wurde – ebenfalls gemeinsam mit ADMED – analysiert, inwieweit der Krankensektor ausreichende Kapazitäten für eine mögliche Grippepandemie bereithält. Die Publikation „Pandemie – Risiko mit großer Wirkung“ stellt die aktuelle Debatte um die weltweite Pandemiegefahr und ihrer möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen umfassend dar.

Im Jahr 2006 fand erstmals ein umfassender Ärztestreik in Deutschland statt. In diesem Zusammenhang hat der Kompetenzbereich die finanziellen Auswirkungen des Tarifabschlusses auf die Krankenhäuser untersucht. Ebenso äußerte er sich zur anstehenden Reform des Gesundheitswesens. Dabei wurden – in Kooperation mit Prof. W. Richter (Universität Dortmund) – auch die

finanziellen Auswirkung der geplanten Einführung des Gesundheitsfonds 2009 auf die Bundesländer untersucht. Rückblickend auf die Gesundheitsreform 2004 erfolgte mit Hilfe eines Kontrollgruppenansatzes eine Abschätzung der Effekte der Praxisgebühr auf die Wahrscheinlichkeit, einen Arzt aufzusuchen.

Das 2004 begonnene gemeinsame Projekt mit dem Lehrstuhl Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen von Prof. J. Wasem zur Preiselastizität der Krankenkassenwahl wurde inzwischen zur Veröffentlichung angenommen. Schließlich publizierten der Lehrstuhl und das RWI Essen zu den Effekten von Festbeträgen im Arzneimittelbereich auf die Preise von Arzneimitteln.

Eine gemeinsame Studie mit Forschungspartnern aus Australien hatte den kausalen Effekt des Einkommens auf das gesundheitliche Wohlbefinden des Einzelnen mit Hilfe des sozioökonomischen Panels für Deutschland zum Gegenstand. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass das Einkommen einen signifikant positiven, wenn auch in seiner Größenordnung kleinen Effekt auf das Wohlbefinden hat. Die Studie wurde zur Veröffentlichung angenommen. In weiteren Projekten wurden geschlechtsspezifische Differenzen im Rauchverhalten in Deutschland untersucht und der Frage nach der Komplementarität oder Substituierbarkeit von Alkohol und Tabak nachgegangen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Allianz und RWI Essen (2006), *Pandemie – Risiko mit großer Wirkung*. Report der Allianz AG und des RWI Essen. München und Essen.
- Augurzky, B., T. Bauer und S. Schaffner (2006), Copayments in the German Health System – Does It Work? RWI : Discussion Paper 43. RWI, Essen.
- Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, ChM. Schmidt, H. Schmitz, Ch. Schwierz und St. Terkatz (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen. RWI : Materialien 32. RWI, Essen.
- Augurzky B., D. Engel und C. Schwierz (2006), Who Gets the Credit? Determinants of the Probability of Default in the German Hospital Sector. RWI : Discussion Paper 54. RWI, Essen.
- Augurzky B., S. Göhlmann, S. Greß und J. Wasem (2006), The Effects of Reference Pricing on Ex-factory Prices of Rx Drugs in Germany – A Panel Data Approach. RWI : Discussion Paper 46. RWI, Essen.
- Augurzky, B., S. Krolop, H. Schmidt und St. Terkatz (2006), Pflegeversicherung, Ratings und Demographie – Herausforderungen für deutsche Pflegeheime. RWI : Materialien 27. RWI, Essen.
- Augurzky, B., S. Krolop, S. Sperling und St. Terkatz (2006), Bewältigt der deutsche Krankenhaussektor eine Grippepandemie? RWI : Materialien 24. RWI, Essen.
- Frijters, P., I. Geishecker, J.P. Haisken-DeNew und M.A. Shields (2006), Income and Life Satisfaction in Post-Transition Russia: A New Empirical Methodology for Panel Data. *Scandinavian Journal of Economics* 108 (3): 433–458.
- Göhlmann, S., T.K. Bauer und M. Sinning (2006), Gender Differences in Smoking Behavior. RWI : Discussion Paper 44. RWI, Essen.
- Göhlmann, S., H. Tauchmann, T. Requate und Ch.M. Schmidt (2006), Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? – A Statistical Guinea Pig Approach. RWI : Discussion Paper 52. RWI, Essen.
- Neumann, U. (2006), Evaluierung von Regionalpolitik – das Beispiel URBAN Duisburg. Mönchengladbacher Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Praxis 19. Aachen: Shaker, 43–66.

- Neumann, U. (2006), Measuring social cohesion of the resident population. In Verband Deutscher Stattestatistiker, Deutsche Statistische Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Demographie, SCORUS (Hrsg.), Statistische Woche 2003. Tagungsbericht/Congress Report SCORUS 28. Bielefeld, 57–62.
- Neumann, U. und P. Jakubowski (2006), Quartiers-Impulse: Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. Ein neues Forschungsfeld im Experimentellen Wohnungs- und Stadttebau (ExWoSt) des Bundes. Werkstatt:Praxis 45: 61–71.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Lichtblicke, aber keine Entwarnung – Ausmaß und Konsequenzen des demographischen Wandels im Ruhrgebiet. RWI : Positionen 13. RWI, Essen.
- RWI Essen (2006), Finanzielle Auswirkungen der Einführung des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer. Forschungsvorhaben für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.
- Tamm, M., H. Tauchmann, J. Wasem und S. Greß (2006), Elasticities of Market Shares and Social Health Insurance Choice in Germany – A Dynamic Panel Data Approach. *Health Economics*, erscheint demnacht.

Ausblick 2007

In der Arbeitsmarktökonomik wird der Kompetenzbereich seine intensive Forschungstätigkeit im Bereich der Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen fortsetzen. Ein unmittelbar daran anknufendes Thema wird sich mit der „kontrafaktischen Analyse der Verteilung von Ergebnisvariablen des Arbeitsmarktes am Beispiel des individuellen Einkommens“ beschäftigen (DFG-Projekt). Des Weiteren sind Arbeiten zu klassischen Themen der Arbeits- und Bevölkerungsökonomik hier verankert. Ein Beispiel ist die Analyse individueller Beschaftigungsverlaufe über die Zeit in Abhängigkeit von Personenspezifika und Konjunktur (DFG-Projekt). Ebenfalls von der DFG gefördert wird ein Thema zum Zusammenhang von betrieblicher Lohnbildung und Marktlohnen. Damit in Zusammenhang stehen Fragen zum Niedriglohnsektor; dieses wirtschaftspolitisch brisante Thema wird aktuell von der Diskussion um Kombilohnmodelle und um Mindestlöhne besetzt. Ein weiteres Forschungsfeld wird sich mit regionalen und kleinräumigen Bedingungsfaktoren der Arbeitsmarktentwicklung und mit der Evaluation wirtschaftspolitischer Fördermaßnahmen befassen. – Im Bereich der Gesundheitspolitik werden die Untersuchungen des stationären Gesundheitssektors ausgebaut werden, indem neben dem Krankenhaussektor der Pflege- und der Rehassektor in den Blickpunkt rücken. Die Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitspolitik steht damit in engem Zusammenhang. Die Analyse von nicht-übertragbaren Volkskrankheiten, wie Alkohol, Rauchen oder Fettsucht, wird weiter vorangetrieben. Hierzu sollen neue Datenquellen erschlossen und bestehende Analysen verfeinert werden. Schließlich strebt der Kompetenzbereich die Erstellung einer eigenen Bevölkerungsprognose auf regionaler Ebene an.

3.1.2 Kompetenzbereich Migration, Integration, Bildung

Leiter: Dr. John P. Haisken-DeNew, stell. Leiter: Dr. Michael Fertig
 Team: Dr. Boris Augurzyk, Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Rüdiger Budde, Katja Görlitz,
 Dr. Jochen Kluge, Torge Middendorf, Dr. Uwe Neumann, Dr. Michael Rothgang,
 Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Mathias Sinning, Matthias Vorell, Barbara Winter

Die Gesellschaft wird zunehmend durch Zuwanderung, der damit einhergehende Präsenz von ethnischen Minderheiten sowie durch eine wachsende Heterogenität der Gesellschaft und der individuellen Lebensverläufe charakterisiert. Zusammen mit den beachtlichen Zuwanderungsstromen der vergangenen Jahrzehnte wirft dies wichtige Fragen der ökonomischen Migrations- und Integrationsforschung auf. Übergreifendes Ziel der wissenschaftlichen Arbeit in diesem Kompetenzbereich ist es, Vorschläge zu einer rationalen Zuwande-

Kompetenzbereich „Migration, Integration, Bildung“

Schwerpunkte	Produkte
Migration und Integration	(10) Internationale und regionale Migration
	(11) Ökonomische Effekte der Zuwanderung
	(12) Rationale Zuwanderungspolitik
	(13) Ökonomischer Eingliederungserfolg von Zuwanderern
	(14) Perzeption und Integration von Minderheiten im Sozialstaat
Bildung und Bildungspolitik	(15) Regionale Konzentration und Segregation
	(16) Internationale Leistungsvergleiche im Bildungssektor
	(17) Bildungsentscheidung und -erfolg
	(18) Evaluation von Bildungsmaßnahmen und -reformen

rungepolitik zu erarbeiten. Hierbei muss die enge Verflechtung der Untersuchung ökonomischer Integrationspotenziale von Einwanderern in die Gesellschaft ihres Gastlandes mit der Analyse bildungspolitischer Fragestellungen berücksichtigt werden.

Empirische Studien weisen darauf hin, dass der Bildungserfolg von Zuwanderern ein entscheidender Faktor für erfolgreiche Integration ist. Allerdings gibt es noch keine abschließenden Erkenntnisse darüber, wie die Humankapitalbildung – nicht nur bei Migranten – letztlich gesteuert wird. Auch ist unklar, welche Rolle dabei soziale Kontakte und Netzwerke sowie das Phänomen der sozialen Ausgrenzung von Minderheiten spielen. Ziel des Kompetenzbereichs ist es, empirisch gestützte Ergebnisse zu diesen Themenfeldern zu generieren.

Für die Diskussion von Forschungsergebnissen mit einem breiten internationalen Fachpublikum ist die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen unerlässlich. 2006 waren die Mitarbeiter des Kompetenzbereichs auf zahlreichen Konferenzen mit Vorträgen vertreten, u.a. bei *German Socio-Economic Panel User Conference*, *European Society for Population Economics*, *European Economic Association*, *Verein für Socialpolitik* und *European Society of Labour Economists*. Im Juli 2006 erhielt *Mathias Sinning* den *Best Presentations Prize* der internationalen *German Socio-Economic Panel User Conference*.

Migration und Integration

Die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft und die wachsende Bedeutung der Wissensgesellschaft im internationalen Wettbewerb hat zwischen den Einwanderungsländern zu einem verstärkten Wettbewerb um junge hoch qualifizierte Arbeitskräfte geführt. Im Einklang damit hat die Bedeutung der internationalen Migration von hoch qualifizierten Arbeitskräften seit den achtziger Jahren stark zugenommen, während die Herkunftsländer die Abwanderung ihrer besten Talente befürchten. Ein wichtiger Bestandteil der Forschungstätigkeit des Kompetenzbereichs liegt darin, die Determinanten der Wanderungsentscheidung von qualifizierten Arbeitskräften zu identifizieren.

ren. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit können dazu beitragen, über eine bessere Ausgestaltung der Zuwanderungs- und Integrationspolitik die Attraktivität Deutschlands für hochqualifizierte Migranten zu erhöhen.

Die Integration von Minderheiten und die Wahrnehmung der Zuwanderung innerhalb der Gesellschaft eines Gastlandes treten immer mehr in den Blickwinkel der Integrationspolitik. Dabei spielen insbesondere Fragen nach der Ausgestaltung und Wirkung von entsprechender Maßnahmen eine zentrale Rolle. Von hoher gesellschaftlicher Relevanz sind auch regionale Disparitäten, ihre Konsequenzen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung. Die international bislang am intensivsten analysierte Forschungsfrage ist hier die nach dem ökonomischen Erfolg der Zuwanderer. Ein Baustein der Arbeit ist die Ausweitung auf Dimensionen des Eingliederungserfolgs, z.B. der sozialen Integration und der ökonomischen und sozialen Integration von Nachfolgegenerationen. Unter anderem zählen die längerfristige Arbeitsmarktintegration von ansässigen Ausländern zu wichtigen Themen und – als Vorstufe dazu – die Partizipation ihrer meist in Deutschland geborenen Kinder und Enkel am Bildungs- und Ausbildungssystem.

Organisiert vom Kompetenzbereich fand am 8. November 2006 das 10. RWI-Wirtschaftsgespräch zum Thema „Migration im Rahmen des demographischen Wandels“ statt. Bei der jährlich stattfindenden Podiumsdiskussion wird ein aktuelles, politisches Thema vor der breiten Öffentlichkeit mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft diskutiert. In diesem Jahr war das Podium mit Prof. *Thomas K. Bauer* (RWI Essen), Dr. *Günther Beckstein* (Bayerischer Staatsminister des Innern), *Cem Özdemir* (Abgeordneter des Europäischen Parlaments) und *Ahmet Yilmaz* (Vorsitzender des Ausschusses Automobil der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer) besetzt.

Ein Dauerthema der politischen Debatte der letzten 30 Jahren ist die soziale Integration von kulturell verschiedenen Ausländern in die deutsche Gesellschaft. Mit Hilfe von Daten des Sozio-ökonomischen Panels wurde die vermeintliche soziale Exklusion von in Deutschland lebenden Einwanderern untersucht. Eine differenzierte Analyse zeigt, dass in Deutschland lebende Einwanderer aufgrund ihrer beobachtbaren Eigenschaften (insbesondere Familienstand und Anzahl der Kinder) trotz ihrer im Durchschnitt niedrigen Qualifikation nicht als sozial ausgeschlossen angesehen werden können.

Zusammen mit einem Doktoranden der RGS Econ wurden Ansichten der Einheimischen über ausländische Mitbürger anhand internationaler Daten des European Social Survey (ESS) untersucht. Die Schätzergebnisse weisen darauf hin, dass insbesondere das Bildungsniveau und die Höhe des Pro-Kopf-Einkommens einen positiven Einfluss auf die Einstellung von Einheimischen gegenüber ausländischen Mitbürgern haben. Die Ergebnisse erweisen sich als robust über verschiedene Länder und Identifikationsstrategien.

Im Rahmen einer Dissertation wird den Determinanten der Akkumulation von Vermögen von in Deutschland lebenden Einwanderern nachgegangen. Das Sparverhalten und die daraus resultierende relative Vermögensposition von Einwanderern erlauben Rückschlüsse auf deren langfristigen ökonomischen Eingliederungserfolg. Neben der Untersuchung der ökonomischen Situation von Einwanderern in Deutschland wird in Kooperation mit *Deborah Cobb-Clark* (Australian National University) und Prof. *Vincent Hildebrand* (Glendon College, York University) ein internationaler Vergleich der relativen Vermögensposition von Einwanderern in Australien, Deutschland und den Vereinigten Staaten vorgenommen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Bauer, T.K., H.D. von Loeffelholz und Ch.M. Schmidt (2006), Wirtschaftsfaktor ältere Migrantinnen und Migranten in Deutschland – Stand und Perspektiven. In Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.), Lebenssituation und Gesundheit älterer Migranten in Deutschland. Berlin: LIT, 77–128.

Brenner, J. und M. Fertig (2006), Identifying the Determinants of Attitudes towards Immigrants – A Structural Cross-Country Analysis. RWI : Discussion Paper 47. RWI, Essen.

Sinning, M. (2006), Home-ownership and Economic Performance of Immigrants in Germany. RWI : Discussion Paper 45. RWI, Essen.

Bildung und Bildungspolitik

Die Akkumulation von Humankapital stellt eine entscheidende Voraussetzung für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration eines Einzelnen dar. Nur durch Partizipation an allen Stufen des Bildungssystems kann es gelingen, (ausländische) Mitbürger und ihre Nachfahren zu integrieren und ihnen dadurch gleiche Startchancen am Arbeitsmarkt zu geben. Fragen der Bildungsentscheidung und -politik haben grundsätzlich hohe gesellschaftliche Relevanz, werden aber nichtsdestoweniger in der empirischen Wirtschaftsforschung nicht ausreichend analysiert. Der Schwerpunkt bisheriger Arbeiten des Kompetenzbereichs liegt bei internationalen Vergleichen des Bildungserfolgs auf der Basis von Mikrodaten, zunehmend ergänzt durch die Analyse der Determinanten der Bildungsentscheidung und des -erfolgs.

An der Schwelle zur „Wissengesellschaft“ des 21. Jahrhunderts sind die Themen Bildung, Forschung und Innovation aber auch von erheblicher Bedeutung für die wirtschaftliche Zukunft jeder Volkswirtschaft. Aufgrund ihrer Gestaltungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten ist es in einem föderalen System wie Deutschland für die politischen Entscheidungsträger der Bundesländer unabdingbar, sich Klarheit darüber zu verschaffen, welche Position „ihr“ Bundesland in diesem Themenkomplex in Deutschland und Europa einnimmt, wo seine Stärken und Schwächen liegen und wo Politik gegebenenfalls ansetzen könnte, um die künftige wirtschaftliche Prosperität effektiv zu fördern. Derartige Vergleiche sind in der Vergangenheit nur sehr zögerlich vorgenommen worden. Deshalb hat das RWI Essen das Bildungsgeschehen in den Bundesländern anhand ausgewählter Indikatoren und themenspezifischer

scher Fragestellungen vertieft untersucht und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

In Kooperation mit *Till von Wachter* (Columbia University New York) und *Stefan Bender* (IAB) wurde 2006 die Arbeit an einem durch den *Pakt für Forschung und Innovation* finanzierten Projekt begonnen, welches die berufliche Erstausbildung im Fokus hat. Im speziellen wird das Mobilitätsverhalten von jungen Erwerbstätigen nach Abschluss der Ausbildung in der kurzen und mittleren Frist analysiert. Darüber hinaus stellen Weiterbildung und die berufliche Erstausbildung den thematischen Schwerpunkt einer Dissertation im Kompetenzbereich dar.

Ein weiteres Dissertationsprojekt ist im Bereich Bildung, speziell Schulbildung angesiedelt. Ein Beschäftigungsfeld umfasst dabei die so genannten Leistungsuntersuchungen, beispielsweise durch die Auswertung von PISA-Daten. Der Fokus liegt hier auf unterschiedlichen Einflussfaktoren und deren jeweiligem Gewicht auf die Leistungen der relativ heterogenen Gruppen deutscher Schüler. Des Weiteren wird vor dem Hintergrund von Partnerwahlprozessen untersucht, inwieweit die (Schul-)Bildung eine Determinante der sozialen Ungleichheit darstellt. Es wird der Frage nachgegangen, ob die Partnerwahl von der Bildung des potenziellen Partners unabhängig ist und ob sich dieser Zusammenhang im Laufe der Zeit verändert hat. Dabei kann die Entscheidung für einen Partner mit einem gleichen oder ähnlichen Bildungsniveau als Schließung der Gesellschaft und somit als steigende Polarisierung an den Rändern der Bildungsverteilung interpretiert werden.

Mit dem Wandel zur Wissensgesellschaft wird erwartet, dass in Zukunft weniger linear verlaufende Arbeitskarrieren die Regel sein werden. Zur Sicherstellung individueller Prosperität muss eine optimale Mischung an generellem und spezifischem Humankapital erreicht werden. Abseits der privaten Renditen, die durch Ausbildungsentscheidungen entstehen, haben die Akkumulation und Agglomeration von Humankapital jedoch auch entscheidende gesellschaftliche Auswirkungen. In einer Reihe von Untersuchungen zum Thema „Öffentliche Bildungsrenditen“ wird dem Einfluss von individuellen Bildungsentscheidungen auf gesellschaftliche Phänomene nachgegangen. Mit der größtenteils öffentlichen Finanzierung von (insbesondere höherer) Bildung stellt sich die Frage, ob ein hoher Bildungsstand tatsächlich positive gesellschaftliche Auswirkungen hat. Diese Auswirkungen können ihren Niederschlag zum einen in der Produktivität finden – in diesem Fall würden Lerneffekte zwischen Hoch- und Niedrigqualifizierten auftreten, und Bildung hätte einen positiven externen Effekt. Zum anderen sind aber auch Auswirkungen jenseits von direkt messbaren ökonomischen Größen denkbar. Stellvertretend seien eine geringere Kriminalität und bessere Beteiligung am politischen Prozess genannt. Konkret werden in diesem Zusammenhang folgende The-

men bearbeitet: Messung von Produktivitätseffekten durch Bildung; Zufriedenheit und Partizipation am politischen System in Abhängigkeit von der Ausbildung; Auswirkungen des Bildungsstands auf die Kriminalität.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse wird die Bedeutung von Humankapital für das Wirtschaftswachstum zunehmend diskutiert. Bei einer empirischen Analyse dieses Zusammenhangs wurde deutlich, dass kausale Aussagen sehr stark von den verwendeten Variablen abhängen. Um zu tragfähigen Ergebnissen zu kommen, werden deshalb Zeitreihen benötigt, die den Output des Lernprozesses widerzuspiegeln. Neben z.B. der Bildung der Eltern beeinflussen aber auch gesamtwirtschaftliche Variablen wie die demographische Entwicklung oder die Situation auf dem Arbeitsmarkt die Bildungsbeteiligung Jugendlicher. So führt eine relativ hohe Geburtenzahl zu einer Erhöhung des Arbeitsangebots und damit c.p. zu einer Lohnsenkung (und umgekehrt), was wiederum auch die Substituierbarkeit von Arbeitskräften mit unterschiedlicher Bildung beeinflusst. 2006 wurde mit der empirischen Untersuchung dieser Zusammenhänge begonnen. Anhand eines vergleichbaren europäischen Mikrodatsatzes konnte jedoch kein signifikanter Einfluss der Kohortengröße bzw. der Arbeitslosenquote auf die Bildungsbeteiligung Jugendlicher nachgewiesen werden, wenn man den familiären Hintergrund der Individuen berücksichtigt. Es ist geplant, diesem Zusammenhang auch mit aggregierten Makrodaten nachzugehen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Fertig, M. (2007), The Effectiveness of Qualification Measures for Employed Workers – An Evaluation Study for Saxony. *Applied Economics*, erscheint demnächst.

Middendorf, T. (2006), Human Capital and Economic Growth in OECD Countries. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 226 (6): 670–686.

Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Humankapital, Bildung und Ausbildung in Deutschland – Eine aktuelle Bestandsaufnahme auf Ebene der Bundesländer. RWI : Materialien 30. RWI, Essen.

Ausblick 2007

Die Integration von Minderheiten und die Wahrnehmung der Zuwanderung innerhalb der Gesellschaft eines Gastlandes treten immer mehr in den Blickwinkel der Integrationspolitik. Dabei spielen Fragen nach der Ausgestaltung und Wirkung entsprechender Maßnahmen ebenso eine zentrale Rolle wie regionale Disparitäten, ihre Konsequenzen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung (z.B. soziale Ausgrenzung). Weitere Projekte widmen sich den Ansichten der Einheimischen über ausländische Mitbürger und dem Sparverhalten von Einwanderern. In diesen Zusammenhang ist auch ein in internationaler Kooperation durchgeführter Vergleich der relativen Vermögensposition von Einwanderern in Australien, Deutschland und den Vereinigten Staaten zu nennen. Der Schwerpunkt bisheriger Arbeiten im Bildungsbereich liegt bei internationalen Vergleichen des Bildungserfolgs auf der Basis von Mikrodaten, zunehmend ergänzt durch die Analyse der Determinanten der Bildungsentscheidung und des -erfolgs. An der Schwelle zur „Wissengesellschaft“ des 21. Jahrhunderts sind die Themen Bildung, Forschung und Innovation aber auch von grundsätzlich überragender Bedeutung für die wirtschaftliche Zukunft jeder Volkswirtschaft. Deshalb wird das RWI Essen das Bildungsgeschehen in den Bundesländern vertieft untersuchen und Handlungsempfehlungen ableiten. Zugleich wird für Arbeitnehmer die solide Erstausbil-

dung und die ständige Weiterbildung erforderlich, die Gegenstand von zwei des Forschungsprojekten sind, von denen eins durch den *Pakt für Forschung und Innovation* finanziert wird.

3.1.3. Wissenschaftliche Arbeiten des Kompetenzbereichs Daten

Leiter: Dr. John P. Haisken-DeNew
Team: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Rüdiger Budde

Um die Datenextrahierung mit größeren Paneldatensätzen zu erleichtern, bietet der Kompetenzbereich seit September 2006 das für das Statistikpaket „STATA“ geschriebene Zusatzprogramm „PanelWhiz“ (der Nachfolger von „SOEP Menu“) an. Mit diesem Programm werden Paneldatensätze halbautomatisch extrahiert. Die Liste der unterstützten Datensätze besteht aus dem deutschen Sozio-ökonomischen Panel, dem IAB-Betriebspanel, dem Mikrozensus ab 1996, dem australischen HILDA und dem amerikanischen CPS und SIPP. Eine Ausweitung der unterstützten Datensätze ist vorgesehen. Hierzu wurden erste Kooperationsgespräche mit dem Forschungsdatenzentrum der BA am IAB geführt. Inhaltliches Zusatzwissen zu einzelnen Variablen wird in so genannten „Item-Plugins“ eingebettet. Dadurch werden die Daten während der Extraktion bereinigt und längsschnittkonsistent gemacht. PanelWhiz ist auf <http://www.panelwhiz.eu> für alle registrierten Nutzer erhältlich.

Im April 2007 wird die vom KB Daten jährliche Stata-Nutzerkonferenz am RWI Essen organisiert. Erwartet werden zahlreiche Teilnehmer aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum. Das RWI Essen ist mit drei wissenschaftlichen Beiträgen vertreten.

Mit der „RWI Datenzeche“ möchte das Institut weiterhin aufbereitete Daten externen Nutzern zur Verfügung stellen, wie sie in dieser Zusammenstellung an anderer Stelle nicht zugänglich sind. Dabei soll eine direkte Einbindung in Statistikprogramme wie Stata ebenso ermöglicht werden wie ein Zugang über MSEXcel.

Publikationen

Haisken-DeNew, J.P. und M. Hahn (2006), A flexible modularized standard interface for accessing large scale panel data sets. <http://www.panelwhiz.eu>.

Herlitschke, K.-H. (2005), Monatliche Verbraucherpreisindices nach Bundesländern. RWI : Datenzeche #1. RWI, Essen.

Sinning, M. und Th.K. Bauer (2006), An Extension of the Blinder-Oaxaca Decomposition to non-linear Models. RWI : Discussion Paper 49. RWI, Essen.

Kompetenzbereich „Daten“

Schwerpunkte	Produkte
Wissenschaftliche Arbeiten	(19) Datenhaltung, -bereitstellung und -auswertung
	(20) Datenschutz und Anonymisierung von Mikrodaten
	(21) Datenerhebung

Middendorf, T. (2006), Ein multinationaler Datensatz für Wachstumsanalysen. RWI : Datenzeche #2. RWI, Essen.

Tauchmann, H. (2006), A Note on Consistency of Heckman-type two-step Estimators for the Multivariate Sample-Selection Model. RWI : Discussion Paper 40. RWI, Essen.

Vance, C. (2006), Marginal Effects and Significance Testing with Heckman's Sample Selection Model: A Methodological Note. RWI : Discussion Paper 39. RWI, Essen.

3.2 Unternehmen und Märkte

Im Gegensatz zu den beiden „jungen“ Kompetenzbereichen, die sich mit der individuellen Prosperität befassen, verbinden die beiden Kompetenzbereiche im Bereich Unternehmen und Märkte, (iii) „Empirische Industrieökonomik“ und (iv) „Umwelt und Ressourcen“, in ihrem Forschungsprogramm Kontinuität und Aufbruch. In beiden Kompetenzbereichen wurden bisherige Stärken – die Handwerks- und Mittelstands- bzw. die Energieforschung – durch die Bündelung mit neuen Schwerpunkten entscheidend ausgebaut. In den Bereichen der Unternehmensgründung und des Gründungserfolgs sowie neue Technologien ist das RWI Essen im Begriff, seine national wie international gute Wettbewerbsposition durch Publikationen und weitere Forschungsprojekte zu festigen.

Zur durchaus führenden Rolle in der Forschung zum Emissionshandel und der Evaluation energiepolitischer Instrumente treten zunehmend neue Themen, etwa die Bewirtschaftung der Ressource Wasser. Dabei spielt die interne methodische Vernetzung mit anderen Kompetenzbereichen eine erhebliche Rolle, beispielsweise bei der mikroökonomischen Analyse von Unternehmensdaten. Industrieökonomische Fragestellungen stellen zudem die zweite Säule des Forschungsprogramms der RGS Econ dar, so dass die beiden Kompetenzbereiche in Kontakt mit der universitären Forschung stehen und systematisch in der Nachwuchsförderung eingebunden sind.

3.2.1 Kompetenzbereich Empirische Industrieökonomik

Leiter: Dr. Bernhard Lageman

Team: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Jochen Dehio, Wolfgang Dürig, Verena Eckl, Dr. Dirk Engel, Rainer Graskamp, Dr. Michael Rothgang, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Joel Stiebale, Dr. Lutz Trettin

Der Kompetenzbereich greift die im Leitmotiv des Instituts angerissene Frage nach individueller Prosperität und wirtschaftspolitischen Gestaltungsmöglichkeiten im demographischen und gesellschaftlichen Wandel aus der Warte der Unternehmen auf. Untersucht werden die Gesetzmäßigkeiten von Genese und Wandel der Unternehmenspopulation in der Volkswirtschaft sowie in einzelnen Sektoren unter dem Einfluss des technischen Fortschritts und der Globalisierung. Hierbei stellt sich auch die Frage nach der Organisation und dem Verhalten von Unternehmen unter verschiedenen Marktconstellationen

Kompetenzbereich „Empirische Industrieökonomik“

Schwerpunkte	Produkte
Unternehmensdynamik, Handwerk und Mittelstand	(22) Gründungsgeschehen und unternehmerisches Handeln
	(23) Unternehmen und europäische Integration
	(24) Kapitalversorgung und Gründungsförderung
	(25) Strukturwandel im Handwerk
	(26) Mittelstand und Mittelstandspolitik
Wirtschaftsförderung, Forschung und Entwicklung	(27) Wettbewerbspolitik und regionale Wirtschaftsförderung
	(28) Forschung, Innovation und Diffusion neuer Technologien
	(29) Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen neuer Technologien
	(30) Organisatorischer Wandel im Informationszeitalter

und gesamtwirtschaftlichen sowie institutionellen Rahmenbedingungen. Besonderes Augenmerk finden in diesem Zusammenhang die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Der Staat unternimmt in Deutschland vielfältige Anstrengungen, die mittelständische Wirtschaft und darunter insbesondere das Handwerk zu fördern. Die Evaluation dieser Fördermaßnahmen, insbesondere auch der Wirtschaftsförderung im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen, ist ein zentrales Anliegen des Kompetenzbereichs.

Unternehmensdynamik, Handwerk und Mittelstand

Die Entstehung neuer und die Entwicklung existierender Unternehmen bzw. der Unternehmenspopulation bilden einen Schwerpunkt der Arbeiten. Die hier behandelten Themen umfassen insbesondere unternehmerisches Lernen, Determinanten von Gründungen, Voraussetzungen von Erfolg, Wachstum und Niedergang von Unternehmen sowie die Auswirkungen unterschiedlicher Rahmenbedingungen auf diese Erfolgsgrößen. Diese Forschung unterscheidet sich von der anderer Institute durch einen integrativen Blickwinkel auf Unternehmen und Märkte sowie durch die Synthese von quantitativen und qualitativen Methoden. Unternehmensentwicklung und -erfolg sind grundsätzlich von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, z.B. der Ressourcenbasis, der strategischen Orientierung, dem Talent der Unternehmensleitung, Marktconstellations sowie Skalen- und Verbundeffekten. In methodischer Hinsicht liegt der Fokus der quantitativen Analysen auf der Identifizierung kausaler Wirkungszusammenhänge. Beispielsweise ist die Kausalrichtung zwischen Produktivität und Direktinvestitionstätigkeit bislang ungeklärt.

Prägend für die aktuellen Arbeiten zu „Gründungen“ war die Studie „Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung“. Darin wurde erstmals eine Systematisierung der Wirkungskanäle vorgenommen, über welche die Alterung der Bevölkerung auf das Gründungsgeschehen wirken kann. Da mit der Alterung sowohl negative als auch positive Impulse verbunden sein können, ist der Nettoeffekt aus theoretischer Sicht unklar. Die empirischen Analysen lassen den Schluss zu, dass die negativen Effekte überwiegen und ein moderater alte-

rungsbedingter Rückgang der Gründungen zu erwarten ist. Zugleich dürfte sich die Qualität der Unternehmensgründungen aber kaum verändern.

Im Rahmen des Themas „Unternehmensentwicklung“ wurde die Internationalisierung im Dienstleistungssektor im Projekt INTERDIG – ein Gemeinschaftsprojekt von Berlecon Research, der Universität Mannheim, RWI Essen und ZEW Mannheim – analysiert. INTERDIG wird vom BMBF im Rahmen der Initiative „Exportfähigkeit und Internationalisierung von Dienstleistungen“ gefördert und widmet sich den Bestimmungsgründen der Internationalisierung, ihren Erfolgsfaktoren und den Effekten auf der Unternehmensebene. Zugleich wurde der Ausbau der Dateninfrastruktur vorangetrieben, indem die Unternehmensdatenbank AMADEUS wissenschaftlichen Analysen zugänglich gemacht wurde.

Das Thema „Unternehmensfinanzierung im Wandel der Finanzmärkte“ setzt an der Vermutung an, dass sich die Finanzierungsbedingungen insbesondere für KMU mit den Veränderungen auf den Finanzmärkten verschlechtern werden. Aktuell wird die wettbewerbliche Öffnung der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute diskutiert. Kernfrage ist, ob sich gesicherte Zusammenhänge zwischen Merkmalen des Finanzmarkts und der Unternehmensfinanzierung bzw. Investitionen aufzeigen lassen. Mittels ökonomischer Analysen wird der Einfluss von Merkmalen der Kreditanbieter bzw. der Anbieter von Beteiligungskapital auf den Abbau von Finanzierungsengpässen sowie auf Kenngrößen der Unternehmen untersucht.

Ein anerkannter Forschungsschwerpunkt des Kompetenzbereichs liegt bei Handwerk und Mittelstand. Beiden wird eine herausragende Bedeutung für die betriebliche Berufsausbildung, die Beschäftigung und als Quelle von Innovationen zugeschrieben. Handwerk und Mittelstand finden in einem durch Globalisierung sowie technischen und demographischen Wandel geprägten Umfeld auch eine erhebliche Beachtung in der Wirtschaftspolitik. In einer umfassenden Studie hat der Kompetenzbereich den Beitrag des Mittelstands zur Beschäftigung untersucht. Angesichts der Tatsache, dass es keine Datenbasis zur Bestimmung des Beschäftigungsbeitrags von KMU gibt, ist es umso verwunderlicher, wie weit reichend die Aussagen dazu und die darauf aufbauenden Schlüsse sind. In dem Projekt „Der Beitrag des Mittelstands zur Entwicklung der Beschäftigung in Deutschland“ wurde auf Basis verschiedener Mikrodaten versucht, eine präzisere Ermittlung des Beschäftigungsbeitrags der KMU zu erhalten. Der Beitrag ist mit etwa 60% zwar immer noch recht hoch, aber doch deutlich geringer als bisher angenommen. Auf der Betriebs-ebene zeigt sich, dass Betriebe mit weniger als 500 Beschäftigten stets überdurchschnittliche Beschäftigungsbeiträge leisten, egal ob die Gesamtbeschäftigung sinkt oder zunimmt. Die Vorstellung, KMU könnten Beschäftigungseinbrüche der Großunternehmen beliebig kompensieren, ist unrealistisch.

Die 2006 begonnene Studie „Märkte und Wettbewerb in der Bauwirtschaft“ knüpft an frühere Arbeiten an, verändert allerdings den Blickwinkel. Im Mittelpunkt stehen Märkte für Bauleistungen, unabhängig davon, ob diese primär vom Handwerk bedient werden, von industriellen Unternehmen oder von kleinbetrieblichen Marktteilnehmern. Untersucht werden gesamtwirtschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen des Baugeschehens, Marktstrukturen, Wettbewerbsverhältnisse, Marktverhalten und -ergebnisse. Mit der Bauwirtschaft wird ein Sektor thematisiert, der in der Forschung bislang nur geringe Aufmerksamkeit gefunden hat.

Im Rahmen des gemeinsam mit ZEW, KfW, Creditreform und IfM Bonn publizierten „Mittelstandsmonitors“ werden jährlich aktuelle Entwicklungen der mittelständischen Wirtschaft untersucht. Schwerpunktmäßig wurden 2006 der Beitrag des Mittelstands zur Berufsbildung thematisiert sowie der Einfluss des Finanzmarkt wandels auf die Mittelstandsfinanzierung.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Achtenhagen, L. und F. Welter (2006), (Re-)Constructing the Entrepreneurial Spirit. *Frontiers of Entrepreneurship Research* 2005: 104–117.
- Champanois, C., D. Engel und O. Henric (2006), What Kind of Biotechnology Companies do Venture Capitalists and Corporate Investors Prefer? *Applied Economics* 38 (5): 505–518.
- Dürig, W., Niefert, M. und J. Egel. (2006), Mittelstand und berufliche Qualifizierung. In KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Konjunkturaufschwung bei anhaltendem Problemdruck – Mittelstandsmonitor 2006 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen*. Frankfurt a.M., 81–138.
- Engel, D. und O. Henric (2006), Stimuliert der BioRegio-Wettbewerb die Bildung von Biotechologieclustern in Deutschland? – Ergebnisse einer ökonomischen Analyse. *Jahrbuch für Regionalwissenschaft* 26 (1): 75–102.
- Engel, D., K. Kohlberger, G. Paffenholz und D. Plattner (2006), Mittelstandsfinanzierung im Lichte des Finanzmarkt wandels: Probleme, Herausforderungen und Möglichkeiten. In KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Konjunkturaufschwung bei anhaltendem Problemdruck – Mittelstandsmonitor 2006 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen*. Frankfurt a.M., 139–195.
- Prantl, S., M. Almus, J. Egel und D. Engel (2006), Bankintermediation bei der Kreditvergabe an junge oder kleine Unternehmen. WZB Discussion Paper SP II 2006-21. Wissenschaftszentrum Berlin.
- RWI Essen (2006), Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung. Studie im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.
- Smallbone, D. und F. Welter (2006), Conceptualising entrepreneurship in a transition context. *International Journal of Entrepreneurship and Small Business* 3 (2): 190–206.
- Trettin, L., B. Lageman, W. Dürig, T. Espig, V. Groß, G. Werkle (2006), Auswirkungen der Baukrise auf die betrieblichen Strategien von Unternehmen des Bauhandwerks und ihre absatzräumlichen Implikationen: Ergebnisse zweier Umfragen in Deutschland und im Leipziger Umland. *Informationen zur Raumentwicklung* 10: 589–601.
- Welter, F. (2006), Hunting the Heffalump? Searching for Nascent Entrepreneurship in (German) Micro Data. *RWI : Mitteilungen . Quarterly* 54/55 (3-4): 249–266.
- Welter, F. und D. Smallbone (2006), Exploring the Role of Trust in Entrepreneurial Activity. *Entrepreneurship Theory & Practice* 2006 (July): 465–475.
- Welter, F. und L. Trettin (2006), The Spatial Embeddedness of Networks for Women Entrepreneurs. In M. Fritsch und J. Schmude (eds.), *Entrepreneurship in the Region*. Boston: Springer, 35–59.

Wirtschaftsförderung, Forschung und Entwicklung

Forschung und experimentelle Entwicklung (FuE) werden zwar allgemein als Motoren des wirtschaftlichen Wachstums anerkannt. Auch hat die industrieökonomische Forschung enorme Fortschritte bei der Analyse der Beziehungen zwischen FuE, Patenten und Innovationen (im Sinne der Oslo-Indikatoren) einerseits und Marktstrukturen, Wettbewerb, Branchenzyklen sowie Umfeldfaktoren andererseits gemacht. Gleichwohl besteht auf vielen Feldern im Hinblick auf die Aufdeckung kausaler Zusammenhänge noch erheblicher Analysebedarf. Zugleich setzen die Regierungen der entwickelten Industrieländer starke Akzente in der Technologie-, Bildungs- und Innovationspolitik. Neue Technologiefelder wie die Bio- oder Nanotechnologie werden mit erheblichen Ressourcen gefördert, ohne dass immer ausreichende Klarheit über die Wirkungen dieser staatlichen Maßnahmen bestünde. Die Bereitschaft der Politik, Evaluationen auf hohem methodischem Niveau zuzulassen, hat aber in jüngster Zeit sichtlich zugenommen. In diesem Zusammenhang stellt sich ebenso die Frage nach den Effekten der regionalen Wirtschaftsförderung, insbesondere auch im Ruhrgebiet.

In einer Reihe thematisch verbundener Projekte hat der Kompetenzbereich das Innovationsgeschehen in Nordrhein-Westfalen analysiert. Die Anfang 2006 vorgestellte Studie „Zu wenig Forschung und Entwicklung?“ befasste sich mit der Forschungslücke der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Die Forschungsintensität ist hier weitaus niedriger als im übrigen Deutschland, und NRW ist gegenüber den süddeutschen Bundesländern weit zurückgefallen. Die Studie untersuchte die Ursachen des Rückstands und mögliche Konsequenzen für die Innovationspolitik. Der 2006 erarbeitete „Innovationsbericht 2006“ wandte sich dem Thema dann mit einem breiteren Blickwinkel zu. Untersucht wurden hier auch die Position des Landes in einem Bildungsvergleich der Bundesländer, die technologieorientierten Gründungen, die sektoralen Innovationssysteme in den forschungsintensiven Sektoren, neue Technologiefelder sowie regionale Differenzierungen im Innovationsgeschehen.

Im Projekt „Forschungsstrategien der Unternehmen“ wird analysiert, anhand welcher unternehmensinternen und -externen Faktoren die Unternehmer über die räumliche Allokation ihrer Forschungskapazitäten entscheiden. Die Globalisierung der Märkte, aber auch wettbewerbsgetriebene Reorganisationen in den Unternehmen haben die Bedingungen, unter denen FuE geplant und durchgeführt wird, stark verändert. Ein Untersuchungsdesign, das quantitative Methoden (ökonometrische Analyse der Ergebnisse einer Unternehmensbefragung und von Daten der FuE-Erhebungen des Stifterverbands Wissenschaftsstatistik) mit qualitativen Methoden (Expertenbefragungen in mehr als 45 größeren Unternehmen) verbindet, gestattet es, den Besonderhei-

ten der Unternehmensforschung gerecht zu werden. Diese wird von einer relativ kleinen Zahl von Großunternehmen, insbesondere den wenigen „Technologiekonzernen“, dominiert. Zugleich spielt aber auch der innovative Mittelstand eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Eine zentrale Aufgabe des Kompetenzbereichs besteht in diesem Zusammenhang in der Evaluation staatlicher Technologieprogramme. In der Untersuchung der „Research Studios Austria“ wurde ein relativ kleines, aber sehr profiliertes technologiepolitisches Programm der österreichischen Bundesregierung evaluiert. Die erweiterte Erfolgskontrolle des Programms zur Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) in Deutschland erstreckt sich auf den Zeitraum 2005 bis 2009 und umfasst sowohl einzelne geförderte Projekte als auch das gesamte Förderprogramm. Da sich die IGF im vorwettbewerblichen Raum bewegt und ihre Ergebnisse prinzipiell allen Unternehmen zur Verfügung stehen, stellt sich der Nachweis konkreter Effekte auf Unternehmensebene weitaus schwieriger dar als im Falle anderer Fördermaßnahmen. Auf Programmebene wird auch ein Vergleich mit anderen Bundesprogrammen (z.B. ProInno) vorgenommen.

Im Rahmen der Regionalanalysen wurden u.a. die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Revitalisierung des Ruhrgebiets und das Verhältnis von wachstums- und ausgleichspolitischen Zielen in der regionalen Strukturpolitik untersucht. Eine Studie analysierte und prognostizierte ferner die Beschäftigung in Oberhausen und die mit dem Wandel in den Beschäftigungsstrukturen verbundenen Auswirkungen auf den Flächenbedarf.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Dehio, J., D. Engel und R. Graskamp (2006), Forschung und Innovation: Wo steht Deutschland? *Wirtschaftsdienst* 86 (8): 517–523.

Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Larmoyanz oder Leistung: Welchen Weg geht NRW in die Wissensgesellschaft der Zukunft? Der Innovationsbericht NRW 2006. RWI : Materialien. 29. RWI, Essen.

Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Strukturpolitik im Wandel – die Suche nach der richtigen Balance zwischen Wachstum und Ausgleich. RWI : Positionen #12 vom 12.10.2006.

Lageman, B., U. Neumann und Ch.M. Schmidt (2006), Und täglich grüßt die Subvention – wie kann die erfolgreiche Revitalisierung des Ruhrgebiets gelingen? *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* 50 (3/4): 232–244.

RWI Essen (2006), Regionalpolitische Entwicklung der Beschäftigung in Oberhausen und ihre Auswirkungen auf den zukünftigen Flächenbedarf und die Erwerbsmöglichkeiten. Forschungsprojekt für die Stadt Oberhausen. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2006), Durchführung der erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der IGF im Zeitraum 2005–2009. Erster Zwischenbericht – Schwerpunktthema Ergebnistransfer. Studie im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2006), Evaluierung des Leitprojekts Research Studios Austria 2004 bis 2006. Forschungsvorhaben im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, Wien. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2006), Innovationsbericht 2006. Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Tech-

nologie. Endbericht. Studie im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.

Ausblick 2007

Im Bereich der Gründungsforschung steht die Veröffentlichung der Ergebnisse zu den Auswirkungen des demographischen Wandels auf das Gründungsgeschehen im Vordergrund. Effekte der Globalisierung auf Unternehmen und Märkte werden sowohl im Rahmen des INTERDIG-Projekts als auch im Rahmen zweier Dissertationen untersucht, welche sich mit der Standortwahl für ausländische Direktinvestitionen sowie mit den Wirkungskanälen der Internationalisierung auf Produktivität, Investition und Beschäftigung befassen. Zur Unternehmensfinanzierung werden Einflüsse der Strukturen des deutschen Bankensystems und die Rolle einzelner Finanzintermediärgruppen analysiert. Die Studie über Märkte und Wettbewerb in der Bauwirtschaft wird um die Untersuchung der Regulierung dieses Bereichs in einer zweiten Studie ergänzt. Vor allem geht es hier darum, die prinzipielle Machbarkeit und die praktischen Implikationen einer Evaluierung wichtiger Bauregulierungsmaßnahmen auszuloten. Im Schwerpunkt FuE soll die Studie über die Forschungsstrategien der Unternehmen abgeschlossen und veröffentlicht werden. Zudem werden ausgewählte Fragen der Technologiepolitik untersucht, etwa die Förderung von Zukunftstechnologien am Beispiel der Nanotechnologie. Ein weiteres Projekt befasst sich mit der betrieblichen Organisation und der Bedeutung der FuE-Aktivitäten in unterschiedlichen Branchenkonstellationen. Im Rahmen der Erfolgskontrolle der IGF sind neben den laufenden Untersuchungen auf Projektebene die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zur Wahrnehmung und Nutzung des Förderangebots durch mittelständische Unternehmen auszuwerten. Zudem wird das Innovations- und Kooperationsverhalten von KMU, die an der IGF partizipieren, untersucht. Wie in der Vergangenheit werden weiterhin Fragen des langfristigen Strukturwandels im Ruhrgebiet und des Einflusses der Strukturpolitik behandelt.

3.2.2 Kompetenzbereich Umwelt und Ressourcen

Leiter: Dr. Manuel Frondel

Team: Peter Grösche, Marianne Halstrick-Schwenk, Dirk Huchtemann (bis Oktober 2006), Ronald Janßen-Timmen, Andreas Oberheitmann, Ph.D., Jörg Peters, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Harald Tauchmann, Colin Vance, Ph.D.

Im vergangenen Jahr kam es zu einer wahren Explosion der Rohstoffpreise. So verdoppelte sich der Kupferpreis innerhalb nur eines halben Jahres, und der Erdölpreis erreichte mit knapp 80 € je Barrel seinen historischen Höchststand. Wieder einmal zeigte sich, dass die Versorgungssicherheit mit Rohstoffen zu den gesellschaftlich und wirtschaftlich relevantesten, zugleich aber politisch umstrittensten Themen gehört. Seit längerem trifft dies auch für die Erzeugung von Treibstoffen und Strom aus fossilen Energieträgern zu, da diese untrennbar mit erheblichen Umweltwirkungen wie dem Ausstoß von Treibhausgasen verbunden ist. Mit den wachsenden Befürchtungen über einen möglicherweise folgenschweren weltweiten Klimawandel steigt die wirtschafts- und umweltpolitische Relevanz noch weiter an. Entsprechend gewann sowohl die Förderung von Biotreibstoffen als auch die der Energieeffizienz im Gebäude- und Verkehrssektor erheblich an Bedeutung. Umwelt-,

Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“

Schwerpunkte	Produkte
Evaluation von Umwelt- und Energiepolitik	(31) Emissionshandel
	(32) Sektorale Klimagasemissionen und regionale Klimaschutzaktivitäten
	(33) Flexible Instrumente des Emissionshandels
	(34) Evaluation klima- und energiepolitischer Instrumente
	(35) Evaluation umweltpolitischer Instrumente
	(36) Methodische Beiträge zur Evaluation umweltpolitischer Maßnahmen
Energie- und Ressourcenökonomik	(37) Nachhaltige und internationale Energieversorgung
	(38) Energieträgerwahl in der Elektrizitätserzeugung
	(39) Nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser

energie- und klimapolitische Instrumente und ihre Auswirkungen auf Ökonomie und Ökologie stehen daher im Zentrum der Forschungstätigkeit des Kompetenzbereichs. Einhergehend mit deren Brisanz sind zudem ressourcenökonomische Aspekte in den Mittelpunkt gerückt. Diese konzentrieren sich auf zwei Schwerpunkte: (1) Evaluation von Umwelt- und Energiepolitik und (2) Energie- und Ressourcenökonomik.

Evaluation von Umwelt- und Energiepolitik

Wesentliches Ziel internationaler Klimaschutzpolitik ist die Minderung von Treibhausgasen, vor allem von Kohlendioxid (CO₂). Die Analyse, Implementierung und Institutionalisierung von Instrumenten zur Emissionsminderung steht im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunkts. Der in der umweltpolitischen Diskussion bislang sichtbarste Beitrag des RWI Essen besteht dabei im Monitoring der freiwilligen Klimaschutzvereinbarung der deutschen Industrie. Auf Basis jährlicher Berichte der beteiligten Industrieverbände und den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten über den Energieverbrauch wird überprüft, inwieweit die Sektoren den selbst gesetzten Zielen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen näher gekommen sind.

Diese Forschungsaufgabe wurde um eine entscheidende Dimension erweitert, um die Frage nach der ökologischen Wirksamkeit des Instruments „freiwillige Selbstverpflichtung“. Zur Beantwortung dieser Frage ist die Konstruktion einer angemessenen Vergleichssituation erforderlich. Am Beispiel der deutschen Zementindustrie wurde eine solche kontrafaktische Situation anhand empirischer Daten über den Energieverbrauch vor Abgabe der Selbstverpflichtung identifiziert und untersucht, ob die Selbstverpflichtung zu Treibhausgasminderungen führte, die über die autonomen Reduktionen hinausgingen. Auch in der künftigen Arbeit des Kompetenzbereichs werden moderne, experimentelle wie nicht-experimentelle Methoden der Evaluationsforschung eingesetzt und auf umwelt- und energiepolitische Instrumente angewendet. Dabei sollen die internen Vernetzungsmöglichkeiten und die methodische Expertise des Instituts genutzt werden, um methodische Beiträge zur Evaluation umweltpolitischer Maßnahmen zu leisten.

Daneben wurde die Effektivität und Effizienz von Instrumenten zur Förderung erneuerbarer Energien und zur Verbesserung der Energieeffizienz in den G7-Staaten analysiert. Ein wesentliches Ergebnis dieser Untersuchung, die im Zusammenhang mit der deutschen G7-Präsidentschaft steht und der Vorbereitung des ersten Treffens der Finanzminister der G7-Staaten diente, ist, dass es sich beim deutschen Einspeisevergütungssystem keinesfalls um die beste und daher empfehlenswerte Förderpraxis für erneuerbare Energien handelt, da Effektivität und Effizienz weit auseinanderklaffen. An diesem Urteil ändert auch die Tatsache nichts, dass Einspeisesysteme im Vergleich zu den als effizienter anzusehenden Quotensystemen bislang häufiger umgesetzt worden sind. Die Steigerung der Energieeffizienz zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und Bekämpfung der Importabhängigkeit war auch Gegenstand eines Projekts, bei dem drei marktkonforme Ansätze untersucht wurden, mit denen entsprechende private Investitionstätigkeiten im Wohngebäudebestand angeregt werden können. Bei diesen drei Ansätzen handelt es sich im Einzelnen um Märkte für handelbare Energieeffizienzsertifikate (sog. „Weiße Zertifikate“), Energieeffizienzfonds und Energieeinsparcontracting.

Seit Beginn des Ackerbaus verwenden Menschen einen immer größeren Anteil der Erdoberfläche zur landwirtschaftlichen Nutzung. Während die dadurch ausgelösten Veränderungen lange Zeit nur die Umwelt vor Ort beeinflussten, richtet sich das Augenmerk nun zunehmend auf globale Auswirkungen. So gehen etwa 25% der menschlich verursachten Treibhausgasemissionen auf veränderte Flächennutzung zurück. Hierdurch motiviert wird seit etwa 20 Jahren versucht, die exogenen Determinanten von Flächennutzung unter verschiedenen sozioökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen zu modellieren. Zu diesem Themenbereich liefert der Kompetenzbereich mehrere interdisziplinäre Beiträge, die die Rückkopplungen zwischen menschlichem Verhalten und Umweltlasten sowohl räumlich als auch zeitlich abbilden. Darüber hinaus werden die Wechselwirkungen zwischen Flächennutzung und durch Energieverbrauch verursachte CO₂-Emissionen erforscht. So wurde der Zusammenhang zwischen Pkw-Nutzung und Siedlungsform mikroökonomisch modelliert. Ziel war es, Einflussfaktoren der Nachfrage nach Neuwagen in Deutschland zu parametrisieren und die zukünftige Aufteilung des Marktes nach Modell und Kraftstoffart zu bestimmen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Böhringer, C. und M. Frondel (2007), Assessing Voluntary Commitments in the German Cement Industry: The Importance of Baselines. In R. Morgenstern und W. Pizer (eds.), *Reality Check: The Nature and Performance of Voluntary Environmental Programs in the U.S., Europe, and Japan*. Resources for the Future, Washington, DC.
- Frondel, M., J. Horbach und K. Rennings (2007), End-of Pipe or Cleaner Production? An Empirical Comparison of Environmental Innovation Decisions Across OECD Countries. In N. Johnstone (ed.), *Environmental Policy and Corporate Behaviour*. Paris: Edward Elgar.
- Frondel, M. (2006), Emissionshandel und Erneuerbare-Energien-Gesetz: Eine notwendige Koexistenz. In K.D. John und D. Rübhelke (Hrsg.), *Beschäftigungswirkungen der Umweltpolitik*. Chemnitzer Studien 9. Aachen: Shaker.

- RWI Essen (2006), Die Klimavorsorgeverpflichtung der deutschen Wirtschaft – Monitoringbericht 2000–2002. Verifikation der Vereinbarungen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge und zur Minderung der CO₂-Emissionen und der Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung. Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. RWI : Projektberichte. Essen.
- Seidl, C., U. Schmidt und P. Grösche (2006), Another look at the refereeing process. *Newsletter of the Royal Economic Society* 132 (Jan): 16–18.
- Vance, C. und R. Iovanna (2006), Analyzing Spatial Hierarchies in Remotely Sensed Data: Insights from a Multilevel Model of Tropical Deforestation. *Land Use Policy* 23: 226-236.
- Iovanna, R. und C. Vance (2006), Satellites and Suburbs: A High-resolution Model of Open-space Conversion. RWI : Discussion Paper 50. RWI, Essen.
- Vance, C. und R. Hedel (2006), On the Link between Urban Form and Automobile Use: Evidence from German Survey Data. RWI : Discussion Paper 48. RWI, Essen.

Energie- und Ressourcenökonomik

Die jüngst enormen Preissteigerungen bei Energierohstoffen wie auch bei Metallen und Industriemineralien haben die Öffentlichkeit hinsichtlich potenzieller Versorgungsengpässe sensibilisiert – nicht zuletzt, weil die deutsche Industrie zu 100% auf Importe von Eisenerzen, Kupfer oder Bauxit angewiesen ist. Im Rahmen des Projekts „Trends der Angebots- und Nachfragesituation bei mineralischen Rohstoffen“ wurde der Frage nachgegangen, ob die vielfach geäußerten Bedenken hinsichtlich der Versorgungssicherheit berechtigt sind. Ziel war es, die zukünftigen Rohstoffversorgungsströme und -preise der für Deutschland bedeutendsten nichtenergetischen Rohstoffe abzuschätzen. Dabei wurden diejenigen Rohstoffe identifiziert und intensiv beleuchtet, die sich zukünftig als kritisch erweisen könnten. Letztlich stellte sich heraus, dass dies für praktisch keinen Rohstoff zu erwarten ist. Der „Rohstoffbericht“ befasste sich zudem mit einigen grundsätzlichen methodischen Fragen, etwa ob Rohstoffpreise überhaupt sinnvoll prognostizierbar sind. Statistische Tests ergaben, dass die Preise der meisten Rohstoffe *random walks* darstellen. Demnach erscheinen sie Außenstehenden wie zufällig entstanden, obwohl sie sich tatsächlich aus dem Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage ergeben. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass – ähnlich wie bei Aktienmärkten – jegliche verfügbare Information unmittelbar preisrelevant wird.

Ein weiteres Thema war die Versorgungssicherheit Deutschlands mit Rohöl und Erdgas. Im Rahmen eines Beratungsprojekts wurde deren Reserven- und Ressourcensituation mit jener von Kohle verglichen und eine statistische Operationalisierung des Begriffs Versorgungssicherheit konzipiert, die sich auf vorübergehende Engpasssituationen, nicht aber auf die potenzielle Erschöpfung von Rohstoffen bezieht, da letztere sich als keine allzu drängende Sorge erwies. Die so gefasste Versorgungssicherheit bei Erdgas hat sich seit den siebziger Jahren erheblich verschlechtert, wohingegen sie bei Erdöl etwa unverändert geblieben ist. Der wesentliche Grund dafür ist die immer stärkere Konzentration der Erdgasversorgung auf Importe aus Russland.

Mit der massiven Kritik des RWI Essen an der bereits beinahe fünf Jahrzehnte währenden Subventionierung des Abbaus heimischer Steinkohle ist die Empfehlung zur schnellstmöglichen Beendigung der Fördertätigkeit sehr deutlich ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung des Instituts gerückt. Während spätestens seit der Liberalisierung der Strommärkte keinerlei versorgungspolitische Rechtfertigung für diese Subvention mehr existiert, sind die umwelt- und bergbaubedingten Schäden sowie die Opportunitätskosten der Subventionen derart gravierend, dass die Einstellung der Förderung und der Übergang zu einem „Reparaturbergbau“ dringend geboten sind. Dabei sollten die Beschäftigten ausschließlich dafür bezahlt werden, die künftigen Bergbauschäden sowie die „Ewigkeitslasten“ zu minimieren. Mit einem Teil der Subventionen könnten Anreize in Form von Abfindungen geschaffen, mit einem weiteren Teil Qualifizierungsmaßnahmen finanziert werden, um den Beschäftigten die Aufnahme einer anderen Tätigkeit zu erleichtern.

Aufbauend auf den Arbeiten zu den ökonomischen und ökologischen Folgen der steuerlichen Förderung des Einsatzes von Biodiesel in Europa – einem weiteren Subventionstatbestand, der in Deutschland die Dimensionen des Steinkohlenbergbaus in absehbarer Zeit zu erreichen drohte – wurden die Konsequenzen unterschiedlicher Förderinstrumente von Biotreibstoffen für Entwicklungsländer beleuchtet. Trotz der klimatisch besseren Bedingungen kommen die meisten (sub-)tropischen Länder noch nicht ohne Förderprogramme für Biotreibstoffe aus. Das wesentliche Ergebnis lautet: Ökonomisch ist die Förderung nur unter gewissen Umständen zu rechtfertigen. Gerade für Entwicklungsländer können vor allem die resultierenden Verzerrungen auf den Nahrungsmittelmärkten fatal sein. Unter bestimmten Bedingungen bieten Biotreibstoffe für einige Entwicklungsländer aber eine vielversprechende wirtschaftliche Option.

Der Kompetenzbereich berät die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zudem bezüglich des Programms „Energizing Development (EnDev)“. Dadurch sollen 5 Mill. Menschen nachhaltigen Zugang zu moderner Energie erhalten, vor allem in ländlichen Räumen Afrikas. Das RWI Essen erstellt in diesem Zusammenhang Gutachten im Bereich der netzgebundenen Elektrifizierung. Darüber hinaus werden EnDev-Maßnahmen in den afrikanischen Partnerländern Benin und Ruanda kontinuierlich evaluiert. Dabei werden Projektfortschritte und ökonomische Nachhaltigkeit überprüft sowie Ausbaumöglichkeiten erarbeitet.

Einen permanenten Untersuchungsgegenstand bildet der Energieverbrauch privater Haushalte. Zusammen mit dem Umfrageinstitut forsa ist das RWI Essen erneut beauftragt worden, den Energieverbrauch der privaten Haushalte zu erheben, nun für das Jahr 2005. Dazu werden die rund 10 000 Haushalte des forsa-Panels erneut zum Verbrauch einzelner Energieträger, dem jeweiligen Zweck der Energieträgernutzung und ihrem energierelevanten Verhalten be-

fragt. Gepaart mit den für dieselben Haushalte bereits aus dem Vorgängerprojekt vorliegenden energieverbrauchsrelevanten Daten für 2003 eröffnet sich durch die wiederholte Befragung die Möglichkeit der Evaluation von Energieeinsparmaßnahmen. Diese regelmäßige Erhebung bietet zudem die in Europa selten anzutreffende Möglichkeit des Aufbaus eines umfangreichen Paneldatensatzes, der neben Energiedaten auch sozioökonomische Charakteristika der Haushalte beinhaltet. Dadurch ist die mikroökonomische Untersuchung des Verbrauchsverhaltens privater Haushalte auf Basis von Schätzmethoden für Paneldaten gegeben, beispielsweise die Schätzung von Preis- und Einkommenselastizitäten von Strom und Erdgas.

Zu den behandelten Themen gehört nicht zuletzt auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser. Ging es in der jüngsten Vergangenheit um Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung der Wasserversorgung sowie des Gewässerschutzes durch ein integriertes Flussgebietsmanagement oder um Empfehlungen zur Schaffung von innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen für eine effiziente Wasserver- und Abwasserentsorgung, konzentriert sich die derzeitige Forschung auf die ökonomische Analyse der Preiselastizität der Wassernachfrage privater Haushalte.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Frondel, M. und J. Peters (2006), Biodiesel: Nicht nur eitel Sonnenschein. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 2006 (1).
- Frondel, M. und J. Peters (2007), Biodiesel: A New Oildorado? *Energy Policy* 35: 1675–1684.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2006), The Empirical Assessment of Technology Differences: Comparing the Comparable. *Review of Economics and Statistics* 88 (1): 186–192.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2006), On the Restrictiveness of Separability: The Significance of Energy in German Manufacturing. RWI : Discussionpaper 38. RWI, Essen.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? *Energy Policy* 35 (7): 3807–3814.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Die Ordnung der Wirtschaft: Der Fluch der Steinkohlensubventionen. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 9.12.2006.
- RWI Essen, Fraunhofer-ISI und BGR (2006), Trends der Angebots- und Nachfragesituation bei mineralischen Rohstoffen. Forschungsprojekt im Auftrag des BMWi. Essen et al.
- Tauchmann, H. (2006), Firing the Furnace? – An Econometric Analysis of Utilities' Fuel Choice. *Energy Policy* 34: 3898–3909.

Ausblick 2007

Aufbauend auf mikroökonomischen Analysen der Energieträgerwahl in der Stromerzeugung, welche lange von energiepolitischen Argumenten bestimmt wurde, soll dieses Thema vertieft werden. Verglichen mit der hohen Relevanz sind die empirischen Belege zu den Determinanten der Brennstoffnachfrage und den Möglichkeiten ihrer Beeinflussung noch recht vage. Deshalb sollen am Beispiel der Stromerzeugung Substitutionen zwischen Energieträgern auf Basis von aggregierten und von Unternehmensdaten geschätzt werden. In einem weiteren Schwerpunkt wird das Thema Energieeffizienz vertieft, das mit der Einführung der Energieeffizienzrichtlinie der EU im Jahr 2006 enorm an Bedeutung gewonnen hat. Dazu soll eine Reihe kreativer Vorschläge zur Überwindung des „Nutzer-Investor-Dilemmas“ gemacht werden, das eine der Ursachen für die nur geringe Reduzierung des Energieverbrauchs der Haushalte bei der Wärmebereitstellung ist. Lösungen wären etwa die Rückkehr zur Warmmiete, die anstatt der Kaltmiete als gesetzlich vorgegebener Maßstab herangezogen wird, oder Beteiligungen des Vermieters an den aus Investitionen des Vermieters resultierenden Energiekostensparnissen der Mieter.

3.3 Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen

Im Leitbild des RWI Essen zur Erforschung der ökonomischen Prosperität und der wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten sind Analysen des Wirtschaftswachstums, konjunktureller Schwankungen und öffentlicher Haushalte integrale Bestandteile. Um diese Rolle zu erfüllen, muss auch hier eine ausgewogene Mischung aus breiter Expertise und fokussierter wissenschaftlicher Kompetenz die Arbeiten prägen. Dies ist das Ziel des auf mehrere Jahre angelegten Umbaus der makroökonomischen Kompetenzbereiche. Dabei kann das Institut durchaus auf breite Anerkennung für seine wirtschaftspolitische Beratung in der Konjunkturdiagnose und -prognose und seine Analysen öffentlicher Haushalte bauen. Deshalb wurde die strategische Entscheidung getroffen, in diesen Kompetenzbereichen gezielt die Forschungskompetenzen zu verbessern. Dazu wurden Strategien formuliert, die die Durchführung evidenzbasierter Politikberatung auf Basis aktueller Methoden gewährleisten.

So soll das RWI-Konjunkturmodell zwar schrittweise aktualisiert werden. Es kann aber nicht Kern eines modernen makroökonomischen Modellinstrumentariums in einem Institut sein, das sich gemäß seinem Leitmotiv stark mit den Konsequenzen des demographischen Wandels von Wirtschaft und Gesellschaft befasst. Im Bereich der Öffentlichen Finanzen werden vor allem die Forschungsaktivitäten zur Auswertung von Mikrodaten intensiviert. Durch die inzwischen für die Wissenschaft verfügbaren Individualdaten zur Lohn- und Einkommensteuer (FAST-Datensätze) sowie zu Steuerbelastungen von Unternehmen (Amadeus-Daten) hat die empirische Forschung hier einen enormen Schub bekommen. Somit steht das RWI Essen vor der Aufgabe, im laufenden Betrieb konsequent einen Neuaufbruch der gesamtwirtschaftlichen Forschung durchzusetzen. Dieses Vorhaben wird nicht zuletzt dadurch unterstützt, dass makroökonomische und finanzwissenschaftliche Fragestellungen die dritte Säule des Forschungsprogramms der RGS Econ darstellen.

3.3.1 Kompetenzbereich Wachstum und Konjunktur

Leiter: Dr. Roland Döhrn, stellv. Leiter: Dr. Torsten Schmidt
Team: Dr. György Barabas, Alena Brüstle (bis Dezember 2006), Heinz Gebhardt, Prof. Dr. Wim Kösters, Torge Middendorf, Dr. Antoine-Richard Milton (bis November 2006), Heinz Josef Münch, Günter Schäfer, Hans-Karl Starke, Ullrich Taureg (bis Januar 2007), Dr. Tobias Zimmermann

Aussagen zur kurzfristigen Wirtschaftsentwicklung und zu aktuellen wirtschaftspolitischen Maßnahmen sind ein wesentliches Element der Darstellung des RWI Essen in der Öffentlichkeit. Um fundierte Einschätzungen dazu abgeben zu können, kommt den im *RWI: Konjunkturbericht* veröffentlichten Konjunkturanalysen eine zentrale Rolle zu. Der Bericht stützt sich nicht allein

Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“

Schwerpunkte	Produkte
Konjunktur- analyse und -prognose	(40) Laufende Konjunkturdiagnose und -prognose
	(41) Internationale Netzwerke der Konjunkturforschung
	(42) Transmissionskanäle der Konjunkturentwicklung
	(43) Aktualisierung und Überprüfung des RWI-Konjunkturmodells
	(44) Mikrofundierung und Weiterentwicklung des RWI-Konjunkturmodells
Langfristige Wirtschafts- entwicklung	(45) Simulationen mit dem RWI-Konjunkturmodell
	(46) Identifikation von Zyklus und Trend
	(47) Langfristmodelle der Wirtschaftsentwicklung
	(48) International vergleichende Analysen

auf die Erfahrungen einer langjährigen Auseinandersetzung mit Konjunkturfragen, sondern basiert auch auf einem formalen Instrumentarium. Eine wesentliche Rolle dabei spielt das RWI-Konjunkturmodell, mit dessen grundlegender Überarbeitung 2006 begonnen wurde. Ergänzt werden soll dieses bewährte Instrument künftig durch moderne kleinere Gleichgewichtsmodelle, für deren Aufbau 2006 der Grundstein gelegt wurde.

Konjunkturanalyse und -prognose

Die Konjunkturdiagnose und -prognose nimmt naturgemäß einen beträchtlichen Teil der laufenden Arbeiten des Kompetenzbereichs ein. Im abgelaufenen Jahr wurden erneut zwei Konjunkturberichte veröffentlicht. Aufgrund der neuen Erscheinungsweise als Internet-Publikation stießen sie auf ein breites Echo in der Öffentlichkeit. Auch war das RWI Essen wieder an der Gemeinschaftsdiagnose der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute beteiligt, die 2006 in Hamburg und in München stattfand. Im Sommer 2006 erschien der „Economic Outlook for Europe“ des europäischen Forschungsverbund EUREN zum letzten Mal in der bisherigen Form. Er wurde ersetzt durch die *EUREN-News*, die im zweimonatigen Rhythmus Ergebnisse der Forschungsarbeiten der beteiligten Institute präsentieren sollen. Die Zusammenstellung und die Gestaltung der ersten Ausgaben liegt in der Verantwortung des RWI Essen.

Die ex post-Evaluierung der Prognosen ist seit langem fester Bestandteil der Konjunkturprognosen des Instituts. In der Frühjahrsausgabe des Konjunkturberichts wird jeweils eine kritische Auseinandersetzung mit der Treffgenauigkeit der vorhergehenden Prognose veröffentlicht. Im Mittelpunkt der diesbezüglichen Arbeiten des vergangenen Jahres stand die Informationseffizienz der Prognosen, also die Frage, ob die zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bekannten Informationen in angemessener Weise genutzt oder ob dabei systematische Fehler gemacht werden. Verschiedene Papiere dazu, die einen nicht-parametrischen Test verwenden, wurden beim *International Symposium on Forecasting in Santander* (Spanien), der *CIRET-Konferenz* in Rom und dem *Macroeconomic Workshop* in Halle vorgestellt.

Zum Thema der Transmissionskanäle der Konjunktur wurde das Projekt „Liberalisierung des internationalen Dienstleistungshandels im Rahmen der WTO – Chancen und Risiken für Deutschland“ eingeworben. Die Studie soll vor allem einen Überblick über aktuelle Tendenzen im internationalen Dienstleistungshandel verschaffen und die Literatur aufarbeiten. Ein wesentliches Ergebnis ist, dass der direkte Dienstleistungshandel in Deutschland weniger stark zugenommen hat als im Rest der Welt, dass aber dem Vertrieb von Dienstleistungen über ausländische Tochterunternehmen eine weitaus größere Bedeutung zukommt als in den meisten Industrieländern. Insofern sollte Deutschland in der laufenden GATS-Runde besonders daran gelegen sein, einen Abbau von Hemmnissen für Direktinvestitionen im Dienstleistungssektor zu erreichen.

In einem weiteren Projekt wurde der Zusammenhang zwischen der Aktienkursen und der Vergabe von Bankkrediten in den Ländern des Euro-Raums untersucht. Insbesondere wurde der Frage nachgegangen, ob der Einbruch der Aktienkurse im Jahr 2001 zu einer Störung der üblichen Zusammenhänge bei der Kreditvergabe geführt hat. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung fallen für die betrachteten Länder unterschiedlich aus. Eine Störung des langfristigen Zusammenhangs zwischen Bankkrediten, Zinsniveau und Wirtschaftswachstum während des Aktienkurseinbruchs zeigt sich für Belgien, Deutschland, Irland und Portugal.

Das RWI-Konjunkturmodell wurde auch 2006 für zahlreiche Simulationsrechnung im Zusammenhang mit den Konjunkturprognose eingesetzt. Zudem wurden erneut Simulationsrechnungen für das Bundesgesundheitsministerium durchgeführt. Mit der angekündigten grundlegenden Überarbeitung des Modells wurde im abgelaufenen Jahr begonnen. Weitgehend abgeschlossen ist bereits seine Anpassung an die geänderte VGR, die seit Anfang 2005 die reale Entwicklung auf Vorjahrespreisbasis darstellt und eine Änderung aller Definitionsgleichungen erforderlich machte.

Die Zusammenarbeit mit dem IAB bei der Abschätzung kurzfristiger gesamtwirtschaftlicher Wirkungen der Arbeitsmarktpolitik wurde fortgesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei die Einbeziehung der neuen Instrumente der Arbeitsmarktpolitik in den Modellkontext. Eine vollständige Dokumentation der Arbeitsmarkt-Erweiterung des RWI-Konjunkturmodells wurde publiziert.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Barabas, G. und R. Döhrn (2006), Die Arbeitsmarkt- (IAB-)Version des RWI-Konjunkturmodells. IAB Forschungsbericht 20/2006. IAB, Nürnberg.

Barabas, G., R. Döhrn und H. Gebhardt. (2006), Gesamtwirtschaftliche Wirkungen der Haushaltspolitik – Anmerkungen zu Heilemann, Quaas und Ulrich. *Wirtschaftsdienst* 86: 322–325.

Döhrn, R. (2006), Improving Business Cycle Forecasts' Accuracy – What Can We Learn from Past errors? RWI : Discussion Paper 51. RWI, Essen.

Döhrn, R. und W. Kösters (2006), Wirtschaftspolitik. In W. Weidenfeld und W. Wessels (Hrsg.), *Jahrbuch der Europäischen Integration 2005/2006*. Baden-Baden: Nomos: 217–222.

- Döhrn, R. und Ch.M. Schmidt (2007), Kein Stein der Weisen – Prognosen erfordern eine intelligente Nutzung. *Wirtschaftsdienst* 87: 54–57.
- Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2006), Konjunkturbeliebung setzt sich fort. Konjunkturbericht für Nordrhein-Westfalen 2006. RWI : Materialien 23. RWI, Essen.
- Döhrn, R. et al. (2006), *RWI : Konjunkturberichte* 57 (1) und (2) (Ausland, Inland, Stahlmarkt).
- EUREN (ed.) (2006), *A sustainable recovery in Europe?* The Economic Outlook in Europe in 2006-2007. Brüssel.
- Frömmel, M. und T. Schmidt (2006), Bank Lending and Asset Prices in the Euro Area. RWI : Discussion Paper 42. RWI, Essen.
- Göhlmann, S. und R. Vaubel (2006), The Educational and Professional Background of Central Bankers and its Effect on Inflation – An Empirical Analysis. *European Economic Review*, erscheint demnächst.
- Heilemann, U. und C. Weihs (eds.) (2007), Classification and Clustering in Business Cycle Analysis. RWI : Schriften 79. Berlin: Duncker & Humblot.
- Heilemann, U. und H.J. Münch (2007), The U.S. Business Cycle and its Phases 1948-2000. In U. Heilemann und C. Weihs (eds.) (2007): 33–54.
- RWI Essen (2006), Liberalisierung des internationalen Dienstleistungshandels im Rahmen der WTO. Gutachten im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.

Langfristige Wirtschaftsentwicklung

Zum Thema „Identifikation von Trend und Zyklus“ wurde im Jahr 2006 ein Vergleich von Methoden zur Bestimmung des Trends und der zyklischen Komponente des Bruttoinlandsprodukts begonnen. Dabei stehen Verfahren im Mittelpunkt, die Zusammenhänge der ökonomischen Theorie zur Identifikation der zyklischen Komponente benutzen. Dieser als Produktionslücke bezeichnete Komponente kommt derzeit bei der konjunkturellen Analyse, aber auch bei der Beurteilung der Geldpolitik große Bedeutung zu. Im Rahmen der Studie wird gezeigt, dass unterschiedliche Identifikationsannahmen zu sehr verschiedenen Werten für die Produktionslücke führen. Anhand der Ergebnisse wird veranschaulicht, welche Verfahren für die Konjunkturanalyse und welche im Rahmen der Geldpolitik verwendet werden sollten. Erste Ergebnisse wurden auf einem Workshop des ifo-Dresden präsentiert.

Parallel dazu wurde die Erarbeitung eines Langfristmodells fortgeführt. Aufgrund der Auswertung der umfangreichen Literatur wurde zunächst ein geeigneter Algorithmus ausgewählt, mit dem allgemeine Gleichgewichtsmodelle mit überlappenden Generationen gelöst und simuliert werden können. Auch die Modellstruktur ist inzwischen weitgehend festgelegt, so dass mit der Programmierung des Modells begonnen werden konnte.

Ausblick 2007

Das Jahr 2007 bildet den Auftakt einer personellen Neuausrichtung des Kompetenzbereichs. Drei Mitarbeiter schieden zum Jahresende 2006 aus Altersgründen aus. Ein neu eingestellter Mitarbeiter wird schwerpunktmäßig die langfristigen Analysen unterstützen. In diesem Bereich ist beabsichtigt, 2007 eine Basisversion eines Langfristmodells vorzustellen, das als allgemeines Gleichgewichtsmodell konzipiert ist. Die Konjunkturanalyse soll durch ein kleines dynamisches stochastisches allgemeines Gleichgewichtsmodell der deutschen Wirtschaft verstärkt werden, das zusammen mit Prof. Holtemöller (RWTH Aachen) entwickelt wird. Teil dieses Projekts ist ein Vergleich von Verfahren zur Schätzung solcher Gleichungssysteme. Da der Bankensektor einen wichtigen

Transmissionskanal für konjunkturelle Impulse darstellt, sollen die Arbeiten zum Kreditvergabeverhalten der Banken fortgesetzt werden. Das BMWi hat für die zweite Jahreshälfte 2007 eine Neuordnung der Gemeinschaftsdiagnose angekündigt. Das RWI Essen rechnete sich gute Chancen aus, an diesem für die Politikberatung wichtigen Projekt weiterhin beteiligt zu sein.

3.3.2 Kompetenzbereich Öffentliche Finanzen

Leiter: Dr. Rainer Kambeck

Team: Dr. Bernd Fritzsche (bis März 2007), Heinz Gebhardt, Hermann Rappen, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Dr. Lars-H.R. Siemers

Zentrales Forschungsthema zur nachhaltigen Finanzpolitik waren der Haushalt des Landes NRW und verschiedene kommunale Haushalte. Wie in den vergangenen Jahren wurden auf Nachfrage des nordrhein-westfälischen Landtags mehrere Stellungnahmen zu den dort diskutierten Haushaltsentwürfen abgegeben. Zwar werden auch im aktuellen Landeshaushalt Ausgaben mit Krediten finanziert, die Lage hat sich gegenüber den ursprünglichen Planungen der Landesregierung aber deutlich verbessert. Aufgrund der unerwartet hohen Steuereinnahmen sind weniger neue Schulden erforderlich als noch vor einigen Monaten angenommen. Positiv wirkt sich aber auch aus, dass die Landesregierung ihren Konsolidierungskurs fortsetzt. Weil auch für die kommenden Jahre eine Zunahme der Steuereinnahmen erwartet werden kann, besteht sogar die Chance, bereits in dieser Legislaturperiode einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass es gelingt, eine insgesamt zurückhaltende Ausgabenpolitik beizubehalten und die richtigen Schwerpunkte bei den Ausgaben zu setzen.

Die Nachhaltigkeit der nordrhein-westfälischen Haushaltspolitik war auch Thema bei einer Veranstaltung der CDU-Landtagsfraktion, bei der der Kompetenzbereich ein Konzept zur regelmäßigen Berichterstattung über die Nachhaltigkeit des Landeshaushalts vorstellte. Kern ist eine mehrdimensionale Analyse, die sich auf das OECD-Konzept des intertemporalen Budgetausgleichs, auf eine Analyse unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und auf eine Analyse von Ausgabenstrukturen stützt.

Um Strategien zur Konsolidierung öffentlicher Haushalte geht es auch bei den Forschungsarbeiten zu kommunalen Haushalten. Ein Projekt dazu wird in zwei Modulen abgearbeitet: der Erarbeitung eines Kennziffersystems, mit dem kommunale Haushalte vergleichend bewertet werden können, und einer tiefer gehenden Analyse einzelner Städtehaushalte (Neuss, Krefeld, Mönchengladbach und Viersen). Bei Letzterem wird vor allem der Übergang von der traditionellen kameralen Haushaltssystematik zum sogenannten Neuen Kommunalen Finanzmanagement bewertet. Die Stadt Neuss hat z.B. ihre Planung vollständig umgestellt und den Haushalt 2007 in der neuen Systematik mit den drei Komponenten Ergebnisplan, Finanzplan und Eröffnungsbilanz präsentiert.

Kompetenzbereich „Öffentliche Finanzen“**Produkte**

(49) Nachhaltige Finanzpolitik und Steuerschätzung

(50) Steuersystem und -reform

(51) Kommunal финанzen, Infrastruktur und demographischer Wandel

Regelmäßig prognostiziert der Kompetenzbereich die Einnahmen und die Ausgaben des Staates, analysiert die Interdependenzen zwischen gesamt- und finanzwirtschaftlicher Entwicklung und identifiziert etwaige finanzpolitische Fehlentwicklungen. Auch wenn sich die Finanzlage der öffentlichen Haushalte angesichts der anziehenden Konjunktur im vergangenen Jahr merklich verbessert hat, muss der Haushaltskonsolidierung nach wie vor eine hohe Priorität eingeräumt werden. In diesem Zusammenhang ist das RWI Essen beim Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ (AKS) an den Prognosen des zukünftigen Steueraufkommens beteiligt. Ausgehend von den Vorgaben des BMWi zur Gesamtwirtschaft wurden im Vorfeld der Sitzungen des AKS im Mai 2006 eine Mittelfristschätzung und im November 2006 eine Kurzfristschätzung des Steueraufkommens erstellt. Diese Prognosen bildeten mit denen der anderen beteiligten Institutionen die Basis für die Steuerschätzung des AKS. Die empirischen Grundlagen zur Prognose der einzelnen Steuerarten werden im RWI Essen durch die systematische Auswertung der Steuerstatistiken sowie die Erfassung der finanziellen Auswirkungen der Steuerrechtsänderungen geschaffen. Dabei werden die Treffsicherheit der Prognosen laufend überprüft und Prognosefehler einzelnen Fehlerquellen zugeordnet.

Der Kompetenzbereich war an der Organisation einer Konferenz zum Thema „Subventionen und Subventionsabbau“ beteiligt, die das RWI Essen gemeinsam mit Professor *Michael Burda* (Humboldt-Universität Berlin) Anfang Oktober in der Zeche Zollverein in Essen durchgeführt hat. Ziel war es, in der Diskussion über die Konsolidierung von öffentlichen Haushalten wieder die Ausgabenseite staatlicher Budgets in den Mittelpunkt zu rücken. Die Beiträge der Referenten aus Politik und Wissenschaft machten deutlich, dass es dabei zwar eine grundsätzliche Übereinstimmung darüber gibt, Subventionen zurückzuführen, dass es aber bei der Umsetzung im Detail durchaus unterschiedliche Auffassungen gibt.

Nachdem der Kompetenzbereich im Frühjahr 2006 gemeinsam mit dem Heidelberger Steuerkreis (HSK) unter der Leitung von Prof. *Manfred Rose* mit der Zinsbereinigten Gewinnbesteuerung einen Vorschlag zur Reform der Unternehmensbesteuerung vorgestellt hatte, standen Untersuchungen zu den Auswirkungen auf das Steueraufkommen auf der Agenda. Ausgewertet wurden u.a. Informationen der Datenbanken AMADEUS und DAFNE, die differenzierte Angaben über Unternehmen und deren Erfolg zur Verfügung stellen. Zudem wurden – ebenfalls in Kooperation mit dem HSK – die Effizienz-

vorteile des Vorschlags analysiert, insbesondere die verzerrenden Effekte verschiedener Varianten der Einkommens- und Gewinnbesteuerung in Bezug auf Investitions- und Finanzierungsentscheidungen. Diese Arbeit wurde bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik vorgestellt. Zusammen mit dem ZEW wurde speziell die Steuerbelastung des Mittelstands analysiert. Der Text ist in den von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) herausgegebenen „Mittelstandsmonitor 2007“ eingebettet.

Gemeinsam mit dem Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut, Köln, wurde ein Forschungsprojekt zum Zusammenhang von Steuerlast- und Einkommensverteilung akquiriert. Neben der Auswertung verschiedener Datenbanken (EVS, SOEP, FAST) zur Bestimmung der Zahllast verschiedener Steuern sollen dabei vor allem auch die effektive Last der Besteuerung und deren Konsequenzen für die Einkommensverteilung herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse fließen in den Anfang 2008 von der Bundesregierung herausgegebenen „3. Armuts- und Reichtumsbericht“ ein.

Auf Anfrage des Bundesverfassungsgerichts wurde eine Stellungnahme zur Bewertung von Vermögen im Zusammenhang mit der Erbschaftsteuer erarbeitet. Hierin wurde betont, dass die im Durchschnitt begünstigenden Regelungen zur Bewertung von Betriebsvermögen mit der Unsicherheit bei der Bewertung und dem Vorrang der Erhaltung des Betriebsvermögens sowie der Arbeitsplätze gerechtfertigt werden können. Das Ziel einer im Durchschnitt marktgerechten Bewertung wird als weniger gewichtig bewertet. Hingegen werden die noch bestehenden Begünstigungen bei der Bewertung von Grundvermögen kritisiert. Vertretbar wären jedoch spezielle Freibeträge für den Ehepartner und die minderjährigen Kinder bei Schenkung oder Erbübergang des von ihnen bewohnten Wohneigentums. Die über die Entlastungen für Betriebsvermögen hinausgehenden Vorteile für landwirtschaftliches Vermögen können den agrarpolitisch begründeten Subventionstatbeständen zugeordnet werden und liegen als solche verfassungsrechtlich in der Gestaltungsbefugnis des Gesetzgebers.

In einem Beitrag zur Kfz-Steuer hat sich der Kompetenzbereich mit der Frage beschäftigt, ob eine nutzungsabhängige Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur mittels einer Maut die Überlastung des Straßennetzes, die anhaltende Unterfinanzierung des Bundesverkehrswegeplans und die ökologischen Probleme des wachsenden Verkehrs lösen könnte und welcher Rolle dabei der Kfz-Steuer zukommen könnte. Die Analyse zeigt, dass es nicht sinnvoll wäre, bei einem Systemwechsel die Kfz-Steuer komplett zu ersetzen, denn weder ihre Umlegung auf die Mineralölsteuer noch eine reine Entgeltfinanzierung wären in der Lage, die Verkehrsinfrastruktur kostendeckend zu finanzieren. Eine Mautfinanzierung alleine könnte dies nur mit zwei- oder mehrstufigen Tarifen erreichen. Der Kfz-Steuer käme in einem solchen System die Rolle einer Grundgebühr zu, die die Fixkosten abzudecken hätte.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Gebhardt, H. (2006), Öffentliche Haushalte: Finanzpolitik auf Konsolidierungskurs. In FAZ-Institut (Hrsg.), *Wirtschaftsprognose 2007*. Frankfurt a.M.

Gersbach, H. und L.-H. Siemers (2006), Can Democracy Educate a Society? IZA Discussion Paper 1693. IZA, Bonn.

Kambeck, R. und M. Rose (2006), Zinsbereinigte Gewinnsteuer – Ein Vorschlag zur Reform der Unternehmensbesteuerung in Deutschland. *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 108: 21–26.

Spengel, H., R. Reister, C. Wendt, H. Gebhardt und L.-H.R. Siemers (2007), Mittelstand und Unternehmenssteuerreform. In KfW, Creditreform, IfM, RWI und ZEW (Hrsg.), *Den Aufschwung festigen – Beschäftigung und Investitionen weiter vorantreiben. Mittelstandsmonitor 2007 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen*. Frankfurt a.M., 157–197.

Rappen, H. (2006), Die Kfz-Steuer – ein Relikt? *Wirtschaftsdienst* 86 (6): 382–390.

RWI Essen (2006), Haushaltsplan 2006 und Finanzplanung des Landes Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2009. Stellungnahme zur Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 23.3.2006. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2006), Haushaltsgesetz 2007 und Haushaltsbegleitgesetz 2007. Stellungnahme zur Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 19.10.2006. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2006), Nachtragshaushaltsgesetz 2006 und Ergänzungsvorlage zum Haushaltsgesetz 2007 am 30.11.2006. Stellungnahme zu Anhörungen im Landtag Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.

Ausblick 2007

Zentrale Forschungsvorhaben im Jahr 2007 sind die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsanalysen öffentlicher Haushalte, die empirische Forschung zu den Effekten der Unternehmensteuerreform und Arbeiten zum Zusammenhang zwischen Steuerlast- und Einkommensverteilung für den „3. Armuts- und Reichtumsbericht“ der Bundesregierung. Dabei werden sowohl die Kooperation mit dem Heidelberger Steuerkreis als auch mit dem FiFo Köln fortgeführt und intensiviert. Im Rahmen der Forschungsarbeiten zur Reform der Unternehmensbesteuerung ist ein Antrag auf eine Forschungsförderung aus DFG-Mitteln geplant.

3.4 Querschnittsthemen

3.4.1 Querschnittsthema „Demographie“

Die Analyse der Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Prosperität von Individuen, Unternehmen und Gemeinwesen gehört zu den zentralen Forschungsaufgaben des RWI Essen. Im Rahmen der Forschungen mit Bezug zum Ruhrgebiet und zum Land Nordrhein-Westfalen besteht eine enge Verknüpfung zwischen regionalökonomischen und demographiebezogenen Fragestellungen, da die Bewältigung des demographischen Wandels gerade in dieser bereits stark „gealterten“ Region eine zentrale Herausforderung für die regionale Wirtschaftspolitik darstellt. Ziel der Forschungen zum Thema „Demographie“ ist es, wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die sich auf ein umfassendes Verständnis der Ausgangslage und der absehbaren Veränderungen stützen. Schwerpunktmäßig wurden im Jahr 2006 neben den bereits erwähnten Untersuchungen mit Bezug zum Ruhrgebiet insbesondere die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den

Gesundheits- und Pflegesektor, arbeitsmarktpolitische Anpassungen, Aspekte der Veränderung und Gestaltung relativer Knappheiten, volkswirtschaftliche Effekte der Zuwanderung, fiskalische Effekte der demographischen Entwicklung und Auswirkungen der Alterung auf die Unternehmensdynamik untersucht. Begonnen wurde zudem mit dem Projekt „Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens – Theoretische und empirische Analyse“, das im Rahmen des Pakts für Forschung der Leibniz-Gemeinschaft finanziert wird.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Augurzyk, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt und S. Terkatz (2006), Pflegeversicherung, Ratings und Demographie – Herausforderungen für deutsche Pflegeheime. RWI : Materialien 26. RWI, Essen (in englisch als RWI : Materialien 27).
- Augurzyk, B., D. Engel und C. Schwierz (2006), Who gets the Credit? Determinants of the Probability of Default in the German Hospital Sector. RWI : Discussion Paper 54. RWI, Essen.
- Brenner, J. und M. Fertig (2006), Identifying the Determinants of Attitudes towards Immigrants – A Structural Cross-Country Analysis. RWI : Discussion Paper 47. RWI, Essen.
- Jacobi, L. und J. Kluge (2006), Before and After the Hartz Reforms: The Performance of Active Labour Market Policy in Germany. RWI : Discussion Paper 41. RWI, Essen.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Humankapital, Bildung und Ausbildung in Deutschland – Eine aktuelle Bestandsaufnahme auf Ebene der Bundesländer. RWI : Materialien 30. RWI, Essen.
- Neumann, U. (2006), Measuring social cohesion of the resident population. In Verband Deutscher Städtestatistiker, Deutsche Statistische Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Demographie, SCORUS (Hrsg.), Statistische Woche 2003. Tagungsbericht/Congress Report SCORUS: 28, 57–62. Bielefeld.
- Neumann, U. (2006), Demographische Segregationsprozesse – eine kleinräumige Analyse am Beispiel der Rhein-Ruhr-Region. *DGD-Mitteilungen* 4 (10): 5–6.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Lichtblicke, aber keine Entwarnung – Ausmaß und Konsequenzen des demographischen Wandels im Ruhrgebiet. RWI : Positionen 13. RWI, Essen.
- Rausch, S. (2006), Aging, Trade and Welfare in a Heckscher-Ohlin Model with Overlapping Generations. Erscheint demnächst.
- RWI Essen (2006), Evaluation der Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Arbeitspaket 1. Verbesserung der beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen und Makrowirkungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Forschungsprojekt im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.
- RWI Essen (2006), Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung. Forschungsvorhaben im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.
- Sinning, M. (2006), Home-ownership and Economic Performance of Immigrants in Germany. RWI : Discussion Paper 45. RWI, Essen.

3.4.2 Querschnittsthema „Regionalforschung“

Im Jahr 2006 wurden die regionalökonomischen Arbeiten des Instituts ausgeweitet und diversifiziert. Die Verknüpfung fachspezifischer Ansätze der quantitativen und qualitativen Regionalforschung, der Mikroökonomie, insbesondere der empirischen Industrieökonomie sowie der Makroökonomie und Finanzwissenschaft stellt in der deutschen Forschungsszene eine Besonderheit dar. Die Regionalforschungen des RWI Essen befassten sich dabei mit einer umfassenden Bestandsaufnahme der regionalwirtschaftlichen Positio-

nierung des Ruhrgebiets sowie mit der Beurteilung bisheriger und möglicher zukünftiger Ansätze der Strukturförderpolitik. Besondere Beachtung fand die Rolle der Steinkohlensubventionen für die vergangene Entwicklung und die Perspektiven der Region. Die Analyse der regionalwirtschaftlichen Auswirkungen des demographischen Wandels, z.B. durch die Verschiebung relativer Knappheiten, steht gerade bei der Ruhrgebietsforschung im Mittelpunkt.

Zu den regionalökonomischen Arbeitsschwerpunkten gehört auch die empirisch gestützte Bewertung kleinräumig fokussierter Förderprogramme. Die Arbeiten zielen darauf ab, entscheidend zur Verbesserung des Wissenstandes über die Determinanten regionaler Entwicklungen und über die Einflussmöglichkeiten der Politik beizutragen. Neben Evaluationsstudien werden daher Untersuchungen durchgeführt, die den Bedingungen regionaler Agglomerations- und Segregationsprozesse grundsätzlich nachgehen und zum methodischen Fortschritt bei deren Messung beitragen. Da letztendlich insbesondere die Innovationsstärke der ansässigen Unternehmen über die Wettbewerbsposition von Regionen entscheidet, gehörten die Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie sowie die Bedeutung regionaler Standortfaktoren für die Forschungsstrategien der Unternehmen zu den zentralen Forschungsthemen des Jahres 2006.

Neben individuellen Präferenzen entscheiden vor allem branchenspezifische Standortfaktoren über die unternehmerische Standortwahl. So wurden im Jahr 2006 verstärkt branchenspezifische Aspekte des regionalen Umfelds und der Standortwahl von Unternehmen betrachtet. Diese Untersuchungen befassten sich mit der Bauwirtschaft, dem Biotechnologie-Sektor, dem Gesundheitssektor, der Kreislaufwirtschaft und den unternehmensorientierten Dienstleistungen. Darüber hinaus gehörten wiederum die Konjunkturberichte für NRW und Stellungnahmen zum Landeshaushalt zu den Arbeiten mit Regionalbezug.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2006), Konjunkturbelebung setzt sich fort – Konjunkturbericht 2006 für Nordrhein-Westfalen. RWI : Materialien 23. RWI, Essen.
- Engel, D. und O. Heneric (2006), Stimuliert der BioRegio-Wettbewerb die Bildung von Biotechnologieclustern in Deutschland? – Ergebnisse einer ökonomischen Analyse. *Jahrbuch für Regionalwissenschaft* 26 (1). 75–102.
- Fertig, M., Ch.M. Schmidt und H. Schneider (2006), Active Labor Market Policy in Germany – Is there a Successful Policy Strategy? *Regional Science and Urban Economics* 36: 399–430.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? *Energy Policy* 35 (7): 3807–3814.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Kohlesubventionen um jeden Preis? – Eine Streitschrift zu den Argumentationslinien des Gesamtverbandes des deutschen Steinkohlenbergbaus. RWI : Materialien 25. RWI, Essen.
- Iovanna, R. und C. Vance (2006), Satellites and Suburbs: A High-resolution Model of Open-space Conversion. RWI : Discussion Paper 50. RWI, Essen.
- Lageman, B., W. Dürig, L. Trettin, V. Groß, G. Werkle und T. Espig (2006), Auswirkungen der Baukrise auf die betrieblichen Strategien von Unternehmen des Bauhandwerks und ihre absatz-

- räumlichen Implikationen: Ergebnisse zweier Umfragen in Deutschland und im Leipziger Umland. *Informationen zur Raumentwicklung* 10: 589–601.
- Lageman, B., U. Neumann und Ch.M. Schmidt (2006), Und täglich grüßt die Subvention – Wie kann die erfolgreiche Revitalisierung des Ruhrgebiets gelingen? *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* 50 (3–4): 1–13.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Larmoyanz oder Leistung: Welchen Weg geht Nordrhein-Westfalen in die Wissensgesellschaft der Zukunft? – Der Innovationsbericht NRW 2006. RWI : Materialien 29. RWI, Essen.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Strukturpolitik im Wandel - die Suche nach der richtigen Balance zwischen Wachstum und Ausgleich. *Wirtschaftsdienst*, erscheint demnächst.
- Neumann, U. (2006), Evaluierung von Regionalpolitik – das Beispiel URBAN Duisburg, Mönchengladbacher Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Praxis 19. Aachen: Shaker, 43–66.
- Neumann, U. und P. Jakubowski (2006), Quartiers-Impulse: Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. Ein neues Forschungsfeld im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) des Bundes. Werkstatt:Praxis 45. BBR, BMVBS, Bonn, 61–71.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Regional research as a business location tool – the case of the Rhine-Ruhr agglomeration. Foreword in N.U.R.E.C. & RWI Essen (eds.), *European Business Locations. EUROPOLIS N.U.R.E.C. Working Papers* 8. Duisburg, Essen, : 7-11.
- RWI Essen (2006), Fallstudie „Förderung der Lokalen Ökonomie“. Evaluationsgutachten zum Programm „Soziale Stadt NRW“ im Auftrag des Städtetetzes Soziale Stadt NRW. RWI : Projektberichte. Essen.
- Vance, C. und R. Hedel (2006), On the Link between Urban Form and Automobile Use - Evidence from German Survey Data. RWI : Discussion Paper 48. RWI, Essen.
- Vance, C. und R. Iovanna (2006), Analyzing Spatial Hierarchies in Remotely Sensed Data: Insights from a Multilevel Model of Tropical Deforestation. *Land Use Policy* 23: 226–236.

3.4.3 Querschnittsthema „Evidenzbasierte Politikberatung“

Kennzeichen der Politikberatung des RWI Essen ist, dass diese stets auf theoretischer Fundierung und empirisch abgesicherten Erkenntnissen unter Anwendung wissenschaftlich anerkannter Methoden beruht. Zentrale Säule bilden Forschungsarbeiten im Auftrag der Landes- und Bundesministerien oder der Europäischen Kommission. Ein zweites Standbein dabei sind Arbeiten der „auftragsfreien Forschung“. Ausgangspunkt hierfür sind aktuelle Fragestellungen von wirtschaftspolitischer Relevanz, die von Mitarbeitern des RWI Essen in eigenen Projekten aufgegriffen werden.

Die Arbeiten zeichnen sich gleichermaßen durch Kontinuität der behandelten Themen wie auch dem Streben aus, weitere, bislang wenig erschlossene Themen zu besetzen. So hat die Konjunkturdiagnose und -prognose seit Jahrzehnten Tradition und steht exemplarisch für die Kontinuität in der wirtschaftspolitischen Beratung. Ähnliches gilt für die Behandlung mittelstandsrelevanter Themen, die mit dem jährlich erscheinenden Mittelstandsmonitor seit 2003 eine zusätzliche Plattform erhielt, oder für das Monitoring über die Reduktion der CO₂-Emissionen der deutschen Industrie.

Im Jahr 2006 wurden zwei wichtige Beratungsprojekte in der Evaluation der Arbeitsmarktpolitik abgeschlossen. Ein Projekt befasste sich mit der Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission und dabei konkret mit der Ver-

besserung der beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen und den Makrowirkungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Das zweite hat die Ergebnisse aktiver Arbeitsmarktpolitik in einzelnen europäischen Ländern in einer Meta-Analyse verglichen. Im Politikfeld Gesundheitspolitik äußerte sich das RWI Essen u.a. zur anstehenden Reform des Gesundheitswesens. Auch im vergangenen Jahr hat sich das RWI wieder aktiv in die aktuelle Diskussion um Rohstoffknappheit, Klimawandel und -schutz eingeschaltet. So wurde die Effektivität und Effizienz von Instrumenten zur Förderung erneuerbarer Energien untersucht, die Versorgungssicherheit Deutschlands mit Rohstoffen analysiert sowie Positionen zur Subventionierung der Steinkohle und von Biodiesel formuliert.

Im Rahmen einiger Projekte zur Innovationspolitik hat das RWI Essen den eingeschlagenen Weg konsequent weiter beschritten. Hervorzuheben ist hier der „Innovationsbericht 2006“, der im November 2006 gemeinsam von Minister Prof. *Andreas Pinkwart* und Prof. *Christoph M. Schmidt* der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Das Jahr 2006 stand auch im Zeichen einer stärkeren Besetzung des Themas Besteuerung von Unternehmen und Konsumenten. Das Institut hat im Frühjahr 2006 gemeinsam mit dem Heidelberger Steuerkreis (HSK) unter der Leitung von Prof. *Manfred Rose* mit der Zinsbereinigten Gewinnbesteuerung einen alternativen Vorschlag zur Reform der Unternehmensbesteuerung vorgestellt. Darüber hinaus wurde ein Forschungsprojekt akquiriert, welches sich mit dem Zusammenhang von Steuerlast- und Einkommensverteilung auseinandersetzt.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Döhrn, R. und Ch.M. Schmidt (2007), Kein Stein der Weisen – Prognosen erfordern eine intelligente Nutzung. *Wirtschaftsdienst* 87: 54–57.
- Döhrn, R. et al. (2006), *RWI : Konjunkturberichte* 57 (1) und (2) (Ausland, Inland, Stahlmarkt).
- Fertig, M. und J. Kluge (2006), Alternative Beschäftigungsformen in Deutschland: Effekte der Neuregelung von Zeitarbeit, Minijobs und Midijobs. *Vierteljahrshefte für Wirtschaftsforschung* 75: 97–117.
- Frondel, M. und J. Peters (2006), Biodiesel: Nicht nur eitel Sonnenschein. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 2006 (1).
- Kambeck, R. und M. Rose (2006), Zinsbereinigte Gewinnsteuer – Ein Vorschlag zur Reform der Unternehmensbesteuerung in Deutschland. *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 108: 21–26.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Humankapital, Bildung und Ausbildung in Deutschland – Eine aktuelle Bestandsaufnahme auf Ebene der Bundesländer. RWI : Materialien 30. RWI, Essen.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Strukturpolitik im Wandel – die Suche nach der richtigen Balance zwischen Wachstum und Ausgleich. RWI : Positionen #12 vom 12.10.2006.
- Rappen, H. (2006), Die Kfz-Steuer – ein Relikt? *Wirtschaftsdienst* 86 (6): 382–390.
- RWI Essen (2006), Die Klimavorsorgeverpflichtung der deutschen Wirtschaft – Monitoringbericht 2000–2002. Verifikation der Vereinbarungen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge und zur Minderung der CO₂-Emissionen und der Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung. Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und

des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2006), Durchführung der erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der IGF im Zeitraum 2005–2009. Erster Zwischenbericht – Schwerpunktthema Ergebnistransfer. Studie im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2006), Finanzielle Auswirkungen der Einführung des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer. Forschungsvorhaben für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2006), Liberalisierung des internationalen Dienstleistungshandels im Rahmen der WTO. Gutachten im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2006), Innovationsbericht 2006. Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Endbericht. Studie im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen, Fraunhofer-ISI und BGR (2006), Trends der Angebots- und Nachfragesituation bei mineralischen Rohstoffen. Forschungsprojekt im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen, ISG Köln et al. (2006), Verbesserung der beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen und Makrowirkungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik – Evaluation der Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Arbeitspaket 1. Endbericht an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. RWI : Projektberichte. Essen.

3.5 Nicht-wissenschaftliche Abteilungen

Im Vordergrund der Umstrukturierung des RWI Essen standen zunächst naturgemäß die konzeptionellen Arbeiten am Forschungsprogramm, mit dem Ziel, ein scharfes, wettbewerbsfähiges und kohärentes Forschungsprofil zu erlangen, und der parallele Aufbau einer entsprechenden Institutsstruktur, die diese Forschungsarbeiten möglichst effizient unterstützen kann. Alle Aspekte der Planung und des Berichtswesens wurden dabei in einer einheitlichen Struktur integriert und viele administrative Prozesse bereits an die neuen Anforderungen angepasst. Nichtsdestoweniger ist die weitere Vereinfachung und Verbesserung der administrativen Abläufe unabdingbar und wurde in Angriff genommen.

Die drei nicht-wissenschaftlichen Abteilungen des Instituts – die Schwerpunkte Statistik und EDV aus dem Kompetenzbereich Daten; Bibliothek und Archiv; Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion; Verwaltung und zentrale Dienste – verstehen ihre Kernaufgabe grundsätzlich als Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit. Im Vergleich zu den wissenschaftlichen Kompetenzbereichen verändern sich die meisten ihrer Aufgaben nicht rapide im Zeitablauf. Daher ist hier die Kontinuität der Leitungsfunktionen ein zentrales Element der Organisation. Das Ziel dieser Abteilungen ist gleichwohl, den Servicecharakter noch stärker umzusetzen, einerseits durch die engere Einbindung in Forschungsprojekte, andererseits durch eine noch höhere Transparenz und Optimierung der Abstimmung dieser Aktivitäten.

3.5.1 Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt Statistik

Leiter: Dr. John P. Haisken-DeNew, stellv. Leiter: Karl-Heinz Herlitschke
Team: Rüdiger Budde, Klaus Höhner, Thomas Michael, Gisela Schubert, Renate Wedhorn-Rácz, Werner Wichmann (bis Dezember 2006)

Der Kompetenzbereich Daten umfasst wissenschaftliche (S. 28) und serviceorientierte Bereiche mit dem Ziel, die IKT- und Dateninfrastruktur des Instituts effizient zu gestalten. Die serviceorientierten Bereiche sind der Schwerpunkt Statistik und der Schwerpunkt EDV. Der Schwerpunkt Statistik verfolgt – wie die wissenschaftlichen Produkte des Kompetenzbereichs – drei miteinander verwobene Aufgaben, (i) Datenhaltung, -bereitstellung und -auswertung, (ii) Datenschutz und (iii) Datenerhebung.

Datenhaltung, -bereitstellung und -auswertung

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Schwerpunkts gehören die Beschaffung, Erfassung und Aktualisierung von Daten(-banken). Diese Datenbestände werden dann nach Anforderungen der jeweiligen Projektgruppen aufgearbeitet, dokumentiert und aufbewahrt. Die Beratung hinsichtlich der Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von Datenquellen stellt einen weiteren wichtigen Punkt der täglichen Arbeit dar. Mit zunehmender Nachfrage der Forschungsteams nach Mikrodaten ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten und der EDV nötig, um die teilweise hohen rechtlichen und technischen Datenschutzerfordernungen zu erfüllen. Informationen über Datenbestände stehen den Mitarbeitern über das Intranet zur Verfügung. Für externe Nutzer existiert die internetbasierte Publikationsreihe „Datenzeche“, in welcher einzelne Makrodatenbestände laufend aktualisiert und zur Verfügung gestellt werden.

Wiederkehrende Aufgaben, wie die Bereitstellung von Daten zur Steuer-schätzung und zur Konjunkturprognose machen einen Großteil der regelmäßigen Arbeiten aus. Bei länger andauernden und arbeitsintensiven Einzelprojekten findet eine enge Kooperation mit dem jeweiligen Kompetenzbereich statt. 2006 traten dabei insbesondere das „Krankenhausrating“ (Kompetenzbereich Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit) und der „Innovationsbericht 2006“ (Empirische Industrieökonomik) hervor. Beide Projekte verlangten eine umfangreiche Erhebung, Aufbereitung und Zusammenstellung auch regionaler Daten aus unterschiedlichen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen. In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzbereich Umwelt und Ressourcen wurde eine Datenbank zur Kreislaufwirtschaft im Bereich des Regionalverbandes Ruhrgebiet mit einer komfortablen Bedienoberfläche erstellt.

Datenschutz und Anonymisierung von Mikrodaten

Dem vom Gesetzgeber verbindlich geforderten Auftrag, Datenschutz und Datensicherheit zu gewährleisten, ist das Institut auch im Jahr 2006 nachge-

kommen. Einerseits sind Regelungen und Maßnahmen aktualisiert worden, damit sie den Erfordernissen des Instituts genügen. Andererseits wurden stichprobenartig Kontrollen durchgeführt, die sicherstellen sollen, dass die Regelungen von den Mitarbeitern und wissenschaftlichen Gästen, die das Haus als Forschungseinrichtung nutzen, beachtet und umgesetzt werden. Sofern daraus eine Notwendigkeit der individuellen Nachschulung aufgedeckt worden ist, wurde diese durchgeführt. Schwerpunkte dieser Kontrollen haben, wie in den vergangenen Jahren, bei der Abwicklung von Forschungsprojekten gelegen, die der Kategorie personelle Einzelmaßnahmen zuzuordnen sind.

Weiterhin ist der betriebliche Datenschutzbeauftragte seiner Aufgabe, sich fortlaufend inhaltlich weiterzubilden, auch 2006 durch die Teilnahme an Praktikerseminaren und Schulungsveranstaltungen nachgekommen. Inhaltlich liegen diese Schwerpunkte in den Bereichen Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes, der Einführung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und des Telemediengesetzes. Folgende Themen haben 2006 einen besonderen Stellenwert eingenommen:

- Einführung des elektronischen Verwaltungs- und Steuerungssystems ADS
Das *ActiveDirectorySystem* bringt nicht nur der EDV Effizienzvorteile, sondern ermöglicht auch, Belangen des Datenschutzes und der Datensicherheit effizienter Rechnung zu tragen. Neben intensiver Beratung in datenschutzrechtlichen Fragen vor und während der Implementierung hat die Aufgabe darin bestanden, die Umsetzung der bisher gesetzten Standards sicherzustellen und im Rahmen der neuen Möglichkeiten zu vergrößern.
- Verpflichtung nach §16 Abs:7 Bundesstatistikgesetz
Die öffentliche Hand hat für die wissenschaftliche Forschung das Angebot an Mikrodaten deutlich vergrößert. Dies wird vom RWI Essen ausdrücklich begrüßt und von den Wissenschaftlern nachhaltig wahrgenommen. Personen dürfen diese Daten jedoch erst nutzen, wenn sie sich verpflichten, die Regelungen gemäß Bundesstatistikgesetz zu befolgen. Das Institut bietet daher seinen Mitarbeitern die Möglichkeit, die Verpflichtungen umgehend vorzunehmen und schult und berät die Mitarbeiter.

Datenerhebung

Der Kompetenzbereich Daten betreut das Programm für die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) des Instituts, die sich nun im Wirkbetrieb befindet. Die Funktionen wurden insofern erweitert, als nun ein vollautomatisierter Betrieb stattfindet. Zudem können Kompetenzbereichsleiter eine monatsaktuelle Übersicht über angefallene Personalkosten abfragen. Ein Web-basiertes Datenbanksystem zur Erfassung von „Erfolgsfaktoren“ der Mitarbeiter und Kompetenzbereiche (z.B. Veröffentlichungen, Vorträge, Lehraufträge) wurde entwickelt und befindet sich als Prototyp unter dem Namen „Quickbase“ im Testbetrieb.

Ausblick 2007

Neben laufenden projektbezogenen Auswertungen sind für 2007 drei Einzelprojekte geplant: die Bereinigung und Integration der europäischen Patentdatenbank in institutseigene Datenbestände, der Aufbau einer umfangreichen Gesundheitsdatenbank und die Bewerbung bei den Forschungsdatenzentren (FDZ) als Datenprovider für den Mikrozensus. Auch im Bereich des Datenschutzes sind mehrere Projekte geplant: eine weitere Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter für den Datenschutz, Anpassung zahlreicher Verfahrensregelungen an veränderte juristische Rahmenbedingungen und Ausbau der Sicherheitsstandards.

3.5.2 Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt EDV

Leiter: Dr. John P. Haisken-DeNew; stellv. Leiter: Oswald Raida
Team: Philipp Lohr, Wolfgang Schütz, Michael Schild, Matthias Vorell, Harald Waldt

Der EDV-Schwerpunkt des Kompetenzbereichs Daten stellt den Betrieb des Netzwerks und sämtlicher Hard- und Software des Instituts sicher. Zusätzlich bietet er Weiterbildungen für Mitarbeiter an und entwickelt Anwendungssysteme zur Unterstützung der Arbeit der Forschung und Verwaltung.

Sowohl auf der Server- als auch auf der Clientseite wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Software- und Hardwareupgrades durchgeführt. Im Zuge des laufenden Austauschs von Arbeitsplatzrechnern werden den Mitarbeitern Rechner mit *DualCore*-Prozessoren zugeteilt. Diese Prozessoren bewirken eine erhebliche Beschleunigung der eingesetzten Applikationen, insbesondere bei der Nutzung statistischer Softwarepakete. Jeder Arbeitsplatzrechner besitzt mindestens einen 2 GHz-Prozessor und einen 17“ TFT-Bildschirm. Sämtliche mobilen Rechner sind verschlüsselt, eine Ausweitung der Komplettschlüsselung auf alle Arbeitsplatzrechner wird derzeit im laufenden Betrieb umgesetzt. Auf der Serverseite wurde der zentrale *Stata*-Server erweitert und ermöglicht nun eine parallele Nutzung der Prozessoren für umfangreiche Berechnungen. Der *WSUS*-Server (*Windows Software Update Service*) wurde auf die aktuelle Version aufgerüstet. Zusätzlich wurde ein *SMS*-Server (*Systems Management Server*) von Windows in Betrieb genommen. Dieser erlaubt die ferngesteuerte Installation und Inventarisierung von Software auf den Arbeitsplatzrechnern. Ein *RePEc*-Server (*Institutional Archive*) wurde in Betrieb genommen und mit dem *RePEc*-Netzwerk verbunden, um den externen Zugang zu RWI-Publikationen zu erleichtern. Um die Ressourcen effizienter auszunutzen, wurden einige Systeme auf virtuelle Server umgestellt, so dass mehrere Gastsysteme parallel auf einer gemeinsamen Serverplattform betrieben werden können. Zur Sicherung der Arbeitsplatz- und Serversysteme wurde ein *Backup*-Server mit einer Kapazität von 12 TB installiert.

Das *Backbone* des hausinternen Netzwerks wurde vollständig auf 1 GBit-Technologie umgestellt; hierfür wurden die Etagenverteiler und der Hauptschicht ausgetauscht. Die Anbindung des Hausnetzes an das Internet wurde

durch ein Upgrade des DFN-Anschlusses erweitert. Hierfür musste der zentrale Anschlussrouter getauscht werden. Im Zuge dieser Umstellungsarbeiten wurden zusätzlich eine neue Firewall und ein Proxy-Server installiert. Zur Kontrolle der Internetnutzung wurde ein Auswertungssystem installiert, das es dem Datenschutzbeauftragten ermöglicht, unter Wahrung der Anonymität der Mitarbeiter das Verhältnis von privater und dienstlicher Nutzung des Internetzugangs zu überwachen.

Im Laufe des Jahres 2006 wurden fünf Praktikanten aufgenommen und betreut. Zudem hat Herr *Michael Schild* im August seine Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration im RWI Essen begonnen. Zur Weiterbildung der EDV-Mitarbeiter wurde an Webkursen für Administratoren teilgenommen. Ein Mitarbeiter nimmt an einem Weiterbildungsprogramm zum MCSE (*Microsoft Certified Systems Engineer*) teil und hat in diesem Rahmen bereits die Zertifizierung als MCP (*Microsoft Certified Professional*) erworben. Anwenderschulungen und Workshops für Institutsangestellte für Office-Anwendungen und Standardsoftware wurden wie schon in den Vorjahren durchgeführt.

Ausblick 2007

Für das Jahr 2007 ist der Übergang des Webmail-Systems in den Wirkbetrieb vorgesehen. Erste Anwendertests innerhalb des KB Daten finden derzeit statt. Gleichzeitig werden eine zentrale Antiviruslösung und ein Spamfilter implementiert. Darauf folgend soll der Schutz vor Viren und anderer Schadsoftware auf den gesamten Internetverkehr des Instituts ausgeweitet werden. Des Weiteren finden derzeit umfangreiche Tests des Betriebssystems „Windows Vista“ und von „Office 2007“ statt, um diese im Laufe des Jahres im Institut einzuführen.

3.5.3 Bibliothek und Archiv

Leiter: Hartmut Westram
Team: Rosemarie Runkler, Ulrike Suchanek

Zentrale Aufgaben des Servicebereiches Bibliothek sind:

- Pflege und Aufbau eines Bestands an aktueller Forschungsliteratur, statistischen Materialien und Zeitschriften,
- gezielte Recherche nach fachspezifischen Quellen und Dokumenten,
- Versorgung der Kompetenzbereiche mit Literatur (und anderen Medien) entsprechend ihrer jeweiligen Aufgabenstellung,
- praktische Hilfestellung bei internen und externen Anfragen zu unterschiedlichsten Themen.

Aufbau und Organisation der Bibliothek des RWI Essen orientieren sich an dessen spezifischen Aufgaben: Sie dient in erster Linie den wissenschaftlichen Mitarbeitern als Informationsquelle, steht darüber hinaus aber auch externen Interessenten als Präsenzbibliothek zur Verfügung. So ist die Bibliothek regelmäßig Anlaufstelle für zahlreiche Benutzer aus den Bereichen Wissen-

schaft – Universitäten und Fachhochschulen der Region –, Wirtschaft und Bildung. Insbesondere der Zeitschriftenbestand – dazu gehören rund 300 nationale und internationale ökonomische Zeitschriften – wird regelmäßig an die Bibliotheken der Universitäten Duisburg-Essen und Bochum gemeldet.

Als wissenschaftliche Spezialbibliothek werden wirtschaftstheoretische, -politische und empirische Literatur erworben. Die Auswahl orientiert sich vornehmlich an aktuellen Projekten des Instituts, so dass derzeit z.B. ökonometrische und Arbeitsmarktliteratur einen gewissen Schwerpunkt bilden. Daneben wird aufgrund der empirischen Ausrichtung des Instituts eine Vielzahl von Wirtschaftsstatistiken bezogen. Hierzu zählen neben (nahezu allen) Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zahlreiche Publikationen der Landesämter, Bundesministerien und anderer Behörden sowie Verbandsstatistiken. Für internationale Vergleiche und weltwirtschaftliche Themen stehen Originalstatistiken einzelner Länder (z.B. USA, Großbritannien, Frankreich) und Veröffentlichungen internationaler Organisationen, speziell der OECD (seit 1982 wird das gesamte Spektrum der OECD-Veröffentlichungen gesammelt), der UN, des IMF sowie der Europäischen Gemeinschaften zur Verfügung. Aufgrund eines umfangreichen Schriftenaustauschs sind zahlreiche Publikationen anderer wissenschaftlicher Einrichtungen und Universitätsinstitute präsent. Der Gesamtbestand beläuft sich z.Zt. auf rund 100 000 Bände mit einem jährlichen Zuwachs von durchschnittlich 2 500 Bänden.

Neben Monographien werden wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelwerke in Auswahl inhaltlich erschlossen, so dass auch unselbständige Literatur für Recherchen zur Verfügung steht. Hier liegt der Zuwachs bei rund 3 000 Artikeln pro Jahr. Katalogisierung der Bibliotheksbestände, Ausleihe und Periodikverwaltung erfolgen seit 1997 mit der Bibliothekssoftware *Bibliotheca2000*. Grundlage für die sachliche Erschließung ist der vom HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung erstellte Thesaurus *Wirtschaft*.

Als Plattform für die interne Vermittlung der Bibliotheksbestände dient der OPAC. Ein Zugriff auf Online-Zeitschriften wird über das Intranet angeboten. Die Bibliothek baut seit längerer Zeit eine elektronische Bibliothek auf, die das Informationsangebot im Intranet wesentlich erweitert und einen fachspezifischen Zugang zu relevanten Quellen ermöglichen soll. Hierzu zählen neben den online verfügbaren Zeitschriften Inhaltsverzeichnisse aktueller Journals, Bestandslisten der Bibliothek und thematisch aufgebaute Linklisten. Durch den Zugang zu den über die DFG-Nationallizenzen verfügbaren Datenbanken, digitalen Zeitschriftenarchiven und Textsammlungen konnte das Angebot im Jahr 2006 beträchtlich erweitert werden.

Dem ständig wachsenden Angebot externer Datenquellen wurde bereits Anfang der neunziger Jahre durch den Zugang zur Datenbank *Econis* der Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften, zu GENIOS als Portal zu Da-

tenbanken aus der Wirtschaftspresse und zu *EconLit*, der digitalisierten Ausgabe des *Journal of Economic Literature*, Rechnung getragen. Seit Ende 2005 besteht ein Zugang zur *Business Collection* von JSTOR, und seit Jahresbeginn 2006 steht mit SourceOECD eine Volltextsammlung aller seit 1998 erschienenen Veröffentlichungen der OECD zur Verfügung.

Wesentliche Bestandteile im Dienstleistungsangebot der Bibliothek sind die Beschaffung von Literatur aus externen Datenbanken und die Bearbeitung von Fernleihwünschen. Lieferdienste wie *Subito* haben das Bestellverfahren insofern erheblich erleichtert und – was aus der Sicht des Bibliotheksnutzers besonders wichtig ist – verkürzt, als die Verfügbarkeit vorab geprüft werden kann, Bestellungen von Monographien ohne den Umweg über Zentralkataloge möglich sind und Zeitschriftenartikel per e-mail bezogen werden. Die Attraktivität dieser neuen Angebote spiegelt sich deutlich in der stark gestiegenen Nachfrage wider. So wurden im Jahr 2006 rund 1 600 Bestellwünsche über *Subito* zu 95% erfolgreich ausgeführt.

Ausblick 2007

Der Zugang zu qualitativ hochwertigen Informationen ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit wissenschaftlicher Institutionen. Daher sieht es die Bibliothek des RWI Essen neben der traditionellen bibliothekarischen Arbeit als ihre vordringlichste Aufgabe an, digitale Informationen benutzernah zur Verfügung zu stellen. Ein Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2007 wird deshalb auf der Erweiterung des Angebots internetgestützter Dienstleistungen – insbesondere auf dem Zugang zu Online-Zeitschriften – liegen. Die geplante Freischaltung weiterer Produkte im Rahmen des Projekts *Nationallizenzen* und die entsprechende Umsetzung in der Bibliothek werden ein Teil davon sein.

3.5.4 Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion

Leiter: Joachim Schmidt

Team: Sabine Weiler, Gabriele Pomorin, Frank Jacob (bis Dezember 2006), Daniela Schwindt, Heribert Sunderbrink

Das RWI Essen als modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und darauf aufbauende evidenzbasierte Politikberatung sieht seine Zielgruppen insbesondere in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft sowie bei Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft. Zudem gehört es zu seinen Aufgaben, in der Öffentlichkeit das Verständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern. An diesen Zielsetzungen richten sich die Öffentlichkeitsarbeit und die Publikationen aus. Dabei kann ein Forschungsgegenstand in einer zielgruppenspezifischen Aufbereitung auch in mehreren Organen veröffentlicht werden. Die wissenschaftliche und technische Redaktion aller RWI-Publikationen unterliegt der Service-Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion“.

Auch im Jahr 2006 hat sich das RWI Essen weiter bemüht, alle Pressekontakte in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zu konzentrieren und an die jeweils zur

Fragestellung passenden Wissenschaftler weiterzuvermitteln. So wurden mehr als 380 Anfragen zu Interviews und Hintergrundgesprächen beantwortet, was eine erneute Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Hierbei wurden in erster Linie Wissenschaftler des Instituts als Gesprächspartner vermittelt. Zusätzlich wurden die Medien in 20 Pressemitteilungen über aktuelle Arbeiten und Neuigkeiten informiert. Die Präsenz des Instituts in den Medien konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Hinzu kamen zahlreiche Anfragen aus Wissenschaft und Öffentlichkeit nach Arbeiten und Publikationen des Instituts, die meist telefonisch oder per e-mail beantwortet wurden. Die „RWI : News“ informieren Wissenschaft, interessierte Öffentlichkeit und Presse regelmäßig über aktuelle Arbeiten.

Außerdem wurden auch im vergangenen Jahr das Institut und seine Veröffentlichungen bei wissenschaftlichen Tagungen präsentiert. Dies geschah sowohl bei der Jahrestagung des *Vereins für Socialpolitik* (Bayreuth) als auch bei der gemeinsamen Jahrestagung der *European Economic Association* (EEA) und der *Econometric Society* (ES), die in Wien stattfand. Zudem nahm das RWI Essen zum zweiten Mal am *wasti-Firmenkontaktgespräch* an der Ludwig-Maximilians-Universität München teil, einer Absolventenmesse der dortigen Fachschaft für BWL/VWL. Bei Veranstaltungen des RWI Essen – als Beispiel sei die Konferenz zu „Subventionen und Subventionsabbau“ in der Essener Zeche Zollverein genannt – unterstützt die Abteilung die technische Organisation. – Die Erweiterung der Homepage wurde weitgehend abgeschlossen.

Ausblick 2007

2007 möchte das RWI Essen seinen Internet-Auftritt konzeptionell und grafisch auffrischen und seine Informationsdrucksachen erneuern. Durch die Einstellung einer qualifizierten Designerin sind die Voraussetzungen hierfür geschaffen worden. Zudem erscheinen die Discussion Papers des RWI Essen ab März 2007 als „Ruhr Economic Papers“, einer gemeinsamen Reihe mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen. Hierdurch dokumentiert das RWI Essen seine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Universitäten, mit denen es zur gemeinsamen Nachwuchsförderung im Jahr 2004 bereits die Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) gegründet hat. Zudem wird sich das RWI Essen auch im nächsten Jahr auf Konferenzen präsentieren, um seine Arbeit national und international noch sichtbarer zu machen.

3.5.5 Verwaltung und zentrale Dienste

Leiterin: Sabine Reinhard

Team: Christiane Brüggemann, Anette Hermanowski, Angelika Hinz, Birgit Hornemann, Lionita Krepstakies, Claudia Lohkamp, Karin Lohmüller (bis November 2006), Waltraud Lutze, Jürgen Malszewski, Lutz Morgenroth, Margrit Naedler, Gabriele Pomorin, Monika Prinschinna (bis März 2007), Barbara Schilde, Barbara Siemons, Marlies Tepaß

Tätigkeitsschwerpunkt im Jahr 2006 war der Ausbau des Controlling des Instituts. Das Berichtswesen wurde in enger Abstimmung mit dem Vorstand

und den verantwortlichen Kompetenzbereichs- und Projektleitern für die institutsspezifischen Anforderungen weiterentwickelt. Gleichzeitig konnte die DV-gestützte Straffung der Verwaltungsvorgänge mit dem Ziel einer effizienten Unterstützung und damit Entlastung der Forschungsarbeiten vorangetrieben werden. In der Erstellung des Programmbudgets konnten weitere Erfahrungen gewonnen und Fortschritte erzielt werden. Das zweite Halbjahr 2006 war von der Umstellung des Tarifrechts geprägt: Zum 1. November 2006 wurde der BAT durch den *Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder* (TV-L) mit den Sonderregelungen für die Wissenschaft (§ 40 TV-L) ersetzt; der Tarifvertrag zur Überleitung der Beschäftigten der Länder in den TV-L und zur Regelung des Übergangsrechts (TVÜ-Länder) erforderte eine neue Festsetzung der Vergütung jedes Mitarbeiters. Interne Schulungs- und Informationsveranstaltungen machten die Mitarbeiter des Instituts mit dem neuen Tarifrecht vertraut. Zur Vorbereitung der im TV-L vorgesehenen leistungsorientierten Bezahlung wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Das im Spätsommer in Kraft getretene Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz führte zu einer Überprüfung aller standardisierten Verwaltungsprozesse; die gesetzlich geforderte Mitarbeiterschulung erfolgte im Februar 2007.

Ausblick 2007

Die Modernisierung der Verwaltungsabläufe steht weiterhin im Vordergrund der Tätigkeit. Neben der Einrichtung neuer Instrumente (z.B. Umstellung des Zeiterfassungssystems auf eine *work-flow*-Lösung) sollen bestehende Maßnahmen evaluiert und ggf. optimiert werden.

4. Die RGS Econ

Ein hervorragend qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchs ist für die Zukunft von Forschung und Innovation in Deutschland von grundlegender Bedeutung. Auch das RWI Essen ist auf international wettbewerbsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchs angewiesen. Um dessen Ausbildung mitzugestalten, hat das RWI Essen in Kooperation mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen, Ende 2004 die Ruhr *Graduate School in Economics* (RGS Econ) gegründet, die am RWI Essen angesiedelt ist. Die RGS Econ wird zu je etwa einem Drittel durch Landesmittel (Innovationsministerium, Projekt Ruhr), Eigenmittel der beteiligten Institutionen und private und sonstige Mittel (Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, National-Bank AG, Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.G., Sparkasse Essen, Signal Iduna) finanziert. Im Herbst 2006 hat der dritte Doktorandenjahrgang seine Ausbildung aufgenommen. Während die bisherigen Jahrgänge insbesondere durch finanzielles Engagement der Privatwirtschaft mit Vollstipendien ausgestattet worden waren, konnten in diesem Jahr sieben Stipendien Dank der Förderung durch den *Pakt für Forschung und Innovation* der Leibniz-Gemeinschaft vergeben werden. (Der Pakt für Forschung und Innovation ist Teil der Exzellenzinitiative der Bundesregierung.) Übergeben

wurden die Stipendien durch Prof. Dr. Dr. h.c. *Ernst Rietschel*, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft.

Die RGS Econ ist nicht nur die erste nicht-naturwissenschaftliche, sondern auch die erste und bislang einzige universitätsübergreifende *International NRW Graduate School*, von denen seit 2001 sieben in Nordrhein-Westfalen eingerichtet wurden. Aufgrund ihrer innovativen Mischfinanzierung gilt sie als Vorbild für die zukünftige Finanzierung der Graduate Schools im Land.

Die RGS Econ bietet ein innovatives Ausbildungs- und Forschungsangebot in theoretischer und empirischer Volkswirtschaftslehre und soll zukünftig pro Jahr acht Stipendiaten aufnehmen, die innerhalb von drei Jahren promovieren. Nach dem Vorbild international führender Exzellenzprogramme angelegt, will die RGS Econ sich als wettbewerbsfähiges Zentrum mit internationalem Ruf für die Ausbildung etablieren. Kennzeichen sind Schwerpunkte in der theoretischen Modellierung und ökonometrischen Analyse sowie eine internationale Ausrichtung. Unterrichtssprache ist Englisch. Daneben soll die RGS Econ für das RWI Essen als Quell intellektuellen Austauschs und zur Vertiefung der wissenschaftlichen Diskussionskultur dienen. Ermöglicht wird dies durch die Bündelung der jeweiligen Kompetenzen und Ressourcen der beteiligten wissenschaftlichen Institutionen.

Neben der finanziellen Förderung der Doktoranden sind vor allem die Arbeit in kleinen Teams, die intensive Betreuung, das strukturierte Ausbildungs- und Forschungsprogramm sowie der Zugang zu Netzwerken international renommierter Wissenschaftler eine ideale Voraussetzung für den Erfolg der Doktoranden an der RGS Econ. Um exzellente Ergebnisse in Forschung und Lehre zu erhalten, wird mit dem Ausbildungs- und Forschungsprogramm der RGS Econ insbesondere langen Ausbildungszeiten (Bundesdurchschnitt: 4,6 Jahre) und einem Mangel an Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden entgegengewirkt. Das Forschungsprogramm ist auf die ökonomische Analyse der Ursachen und Folgen des demographischen Wandels fokussiert und unterscheidet drei Dimensionen: Arbeits- und Bevölkerungsökonomik, Industrieökonomik sowie gesamtwirtschaftliche Fragen.

Die Ausbildung basiert auf einem Studienprogramm, das sich aus methodisch orientierten Pflichtveranstaltungen in den Fächern Mikroökonomik-, Makroökonomik und Ökonometrie sowie aus problemorientierten Wahlveranstaltungen zusammensetzt. Die Doktoranden jeder Kohorte verbringen das erste Studienjahr am RWI Essen und wechseln dann zu ihrem Betreuer. Eine intensive Betreuung soll den Abschluss mit einer Promotion zum Ende des dritten Jahres gewährleisten.

Entscheidend für den Erfolg ist die Qualität in Forschung und Lehre, die durch eine strenge und ausschließliche Orientierung an Exzellenzkriterien

und eine ständige Qualitätskontrolle garantiert werden soll. So wurde die RGS Econ bereits vor ihrer Einrichtung durch einige Gutachter der DFG evaluiert. Zudem war sie Bestandteil der Evaluierung des RWI im Frühjahr 2005. Zukünftig soll die RGS Econ daneben auch im Rahmen der Evaluierung der sieben „International NRW Graduate Schools“ regelmäßig begutachtet werden. Wesentliches Element der Qualitätskontrolle ist aber auch der Wissenschaftliche Beirat, der am 16. November 2006 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat. Zum Vorsitzenden des dreiköpfigen Gremiums wurde Prof. *Michael Burda*, Ph.D. (Humboldt-Universität zu Berlin) gewählt. Die weiteren Mitglieder sind Prof. Dr. *Maarten Lindeboom* (Tinbergen Institute, Amsterdam/Rotterdam) sowie Prof. Dr. *Werner Güth* (Max Planck Institut zur Erforschung von Wirtschaftssystemen, Jena). Ein wichtiges Instrument der internen Evaluation ist zudem die regelmäßige Befragung der Doktoranden mittels Fragebogen, der Ende des Wintersemesters 2006/2007 erstmals in allen Lehrveranstaltungen eingesetzt wird. Hierdurch erhofft sich das *Board of Management* wichtige Impulse zur Qualitätssteigerung.

Da die bisherigen Bewerber die besondere Bedeutung der neuen Medien für die Rekrutierung der Doktoranden betont haben, wurde die Ausschreibungsrunde 2006 – neben Printmedien – verstärkt über das Internet vorgenommen. Gegenüber 2005 hat sich die Zahl der Bewerbungen mit 170 fast verdoppelt. Der Anteil der Bewerbungen aus dem Ausland lag bei 68%, der von Frauen bei 34%. Daraus wurden in einer mehrstufigen Selektion drei Doktorandinnen und fünf Doktoranden ausgewählt, die zum 1. Oktober 2006 ihre Ausbildung begonnen haben. Damit ging die RGS Econ erstmals in den „Vollbetrieb“ mit 24 Doktoranden über. An der Durchführung der Lehrveranstaltungen waren alle vier Kooperationspartner in gleichem Umfang beteiligt. Zudem konnten 2006 alle acht Doktoranden des zweiten Jahrgangs die Prüfungen zu den Pflichtveranstaltungen mit Erfolg abschließen. Schwerpunkt der weiteren Arbeit des ersten und zweiten Jahrgangs liegt nun in der Ausarbeitung der Dissertation. Der Abschluss der Promotionsverfahren der ersten Doktoranden wird voraussichtlich noch deutlich vor dem Ende des Sommersemesters 2007 erfolgen. Dementsprechend ist die Zahl der Working Paper und der Teilnahmen an wissenschaftlichen Tagungen 2006 stark angestiegen; einzelne Beiträge sind inzwischen zur Veröffentlichung in Journals angenommen. Eine besondere Auszeichnung war es auch, dass drei Doktorandinnen am *Lindauer Nobelpreisträgertreffen* (16. bis 19. August 2006) teilnehmen konnten. Um die Teilnahme hatten sich immerhin rund 4 500 Studierende aus aller Welt beworben.

Ab dem zweiten Ausbildungsjahr können die Doktoranden ihr Wissen, den jeweiligen Neigungen entsprechend, in Wahlveranstaltungen vertiefen. Hierzu wurden den Doktoranden im SS 2006 sowie im WS 2006/2007 erneut eine Reihe von speziell für die RGS Econ konzipierten Kursen angeboten. Dane-

ben wurde bis zum Jahresende 2006 zu mehr als 60 Vorträgen renommierter Wissenschaftler aus dem In- und Ausland im Rahmen des *RGS Research Seminars* eingeladen, die grundsätzlich auch den Mitarbeitern des RWI Essen offenstehen.

2006 wurde das Gastwissenschaftlerprogramm der RGS Econ gestartet. In ein- bis dreiwöchigen Aufenthalten konnten so international anerkannte Wissenschaftler in das Ausbildungs- und Forschungsprogramm der RGS Econ eingebunden werden. Von den Vorträgen und vertiefenden Seminaren in spezifischen Forschungsgebieten (*mini lectures*) konnten so alle Doktoranden Impulse für ihre Forschungsarbeiten erhalten. Veranstaltungen wurden von Prof. *Guglielmo-Maria Caporale*, PhD (Brunel University, London), Prof. *Rene Garcia*, PhD (University of Montreal), Prof. Dr. *Alex Possajennikov* (University of Nottingham), Dr. *Mark McCabe* (Georgia Institute of Technology, Atlanta) und Dr. *Sergey Paltsev* (MIT, Cambridge) angeboten.

Nach ihrem erfolgreichen Start im Sommer 2005 fand im März 2006 die zweite *Ruhr Graduate Summer School in Economics* auf dem Essener Universitäts-Campus zum Thema „Introduction to Dynamic General Equilibrium Modeling with GAMS/MPSGE“ statt. Hierzu waren neben den RGS-Doktoranden zahlreiche Wissenschaftler in- und ausländischer Forschungseinrichtungen geladen. Drei Gastdozenten vermittelten an fünf Tagen den Teilnehmern ihr Wissen in Theorie und Praxis.

Im Namen der RGS Econ hat NRW-Innovationsminister *Andreas Pinkwart* am 3. Mai 2006 in Düsseldorf den „NRW Undergraduate Science Award 2005“ in der Kategorie „Economics“ in Höhe von 1 500 € an *Elke Lüdemann* und *Xuan Zhang* überreicht. Die ausgezeichnete gemeinsame Publikation entstand noch vor Abschluss ihres volkswirtschaftlichen Studiums an der Universität Mannheim. Dabei vergibt jede der sieben NRW Graduate Schools einen Preis an Studierende ihres Fachgebiets.

Im November 2006 wurde ein Kooperationsabkommen mit der *Vienna Graduate School of Finance* (VGSF) unterzeichnet. Die VGSF ist ein gemeinschaftlich getragenes Doktorandenprogramm der Finanzwissenschaften der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien sowie des Instituts für Höhere Studien, Wien. Beiden Graduate Schools wird hierdurch ein Austausch von Studenten, Referenten und Gastwissenschaftlern ermöglicht. Weitere Vernetzungen mit international renommierten Universitäten sind in Vorbereitung. Zur Vertiefung ihrer Forschungsarbeiten haben zudem zwei Doktoranden 2006 einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt an Universitäten im Ausland (Centre for Health Economics, University of York; Department of Economics, University of California, Berkeley) durchgeführt.

Ausgewählte Publikationen

- Brenner, J. und M. Fertig (2006), Identifying the Determinants of Attitudes towards Immigrants – A Structural Cross-Country Analysis. RWI : Discussion Paper 47. RWI, Essen.
- Caporale, G.M. und C. Hanck (2006), Are PPP Tests Erratically Behaved? Some Panel Evidence. SFB 475 Technical Report 43/06. Universität Dortmund.
- Hanck, C. (2006), Cross-Sectional Correlation Robust Tests for Panel Cointegration. SFB 475 Technical Report 44/06. Universität Dortmund.
- Hanck, C. (2006), Mixed Signals Among Panel Cointegration Tests. SFB 475 Technical Report 45/06. Universität Dortmund.
- Hanck, C. (2006), The Error-in-Rejection Probability of Meta-Analytic Panel Tests. SFB 475 Technical Report 46/06. Universität Dortmund.
- Hanck, C. (2006), For Which Countries did PPP Hold? A Multiple Testing Approach. SFB 475 Technical Report 47/06. Universität Dortmund.
- Krämer, W. und C. Hanck (2006), OLS-based estimation of the disturbance variance under spatial autocorrelation. SFB 475 Technical Report 42/06. Universität Dortmund.
- Krämer, W. und B. Tameze Azamo (2006), Structural change and long memory in the GARCH (1,1)-model. SFB 475 Technical Report 33/06. Universität Dortmund.
- Schurer, St., Karanasos, M. (2006), Is the relationship between inflation and its uncertainty linear? *European Research Studies*, erscheint demnächst.
- Stoimenov, P. und S. Wilkens (2006), The pricing of leverage products: An empirical investigation of the German market for „long“ and „short“ stock index certificates. *Journal of Banking & Finance*, erscheint demnächst.

Ausblick 2007

Mit dem Vollausbau auf 24 Doktoranden zum Wintersemester 2006/2007 wurde ein erstes wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur Etablierung der RGS Econ erreicht. Auch ist die Zahl der Publikationen und Präsentationen mit der Fokussierung der ersten Doktorandenkohorte auf die eigene Dissertation wie erwartet stark angestiegen. Da sich nun auch die Doktoranden der zweiten Kohorte auf die Forschung konzentrieren, wird der Forschungoutput vermutlich weiterhin stark zunehmen. Die Anstrengungen, die RGS Econ als gemeinsame und nach außen sichtbare Ausbildungs- und Forschungsstätte zu etablieren, tragen, wie die Kooperationen und die Bewerberzahlen signalisieren, Früchte. Im Jahr 2007 soll insbesondere die internationale Vernetzung mit Doktorandenprogrammen und Universitäten im Ausland weiter vorangetrieben werden. Nicht zuletzt soll hiermit den Doktoranden ein längerer Forschungsaufenthalt ermöglicht werden. Das Gastwissenschaftlerprogramm und die *RGS Summer School* sind auch für 2007 fest eingeplant. Zudem bleibt die Akquisition zusätzlicher Finanzmittel – insbesondere von Privaten – Schwerpunkt der Aktivitäten. Hierdurch soll eine mittel- bis langfristige Planungssicherheit hergestellt werden.

5. Personelle und finanzielle Entwicklung des RWI Essen

Am Jahresende 2006 beschäftigte das RWI Essen 85 Mitarbeiter, darunter 52 Wissenschaftler. Im Laufe des vergangenen Jahres haben das Institut verlassen: Alena Brüstle, Frank Jacob, Dirk Huchtemann, Karin Lohmüller, Dr. Antoine Richard Milton und Werner Wichmann.

Als studentische Hilfskräfte und Praktikanten waren 2006 im RWI Essen tätig: Tobias Arns, Heiko Bilz, Laura Birg, Sarah Borgloh, Julia Bredtmann, Claudia Burgard, Martin Burkert, Dunja Chmait, Peggy David, Tsvetomira Dimitrova, Matthias Eifert, Annika Frohloff, Lukas Gwardak, Markus Hahn, Kira Herlitschke, Julia Dorothee Hornke, Sonja Kassenböhrer, Kai Leh-

mann, Arno Lenz, Annika Meng, Roman Mennicken, Tim Micolaiczak, Sarah Okoampah, Julia Olszewska, Birgit Petter, Birte Pohl, Anna Christina Raute, Nolan Ritter, Alonso Rodriguez, Marina Roitburd, Isabel Ruhmer, Henry Sabrowski, Michael Schild, Anne Schmidt, Michael Schmidt, Saskia Schmidt, Hendrik Schmitz, Eva Schulte, Nicole Schumann, Andreas Stein, Magdalena Stroka, Michaela Susanne Trax, Larissa Wagner, Manuel Waitzmann, Niklas Wallmeier, Gregor Werkle und Barbara Winter.

Das Institut wird aus öffentlichen Zuschüssen des Bundes und der Länder, aus Mitgliedsbeiträgen sowie Einnahmen aus Veröffentlichungen und Vermietung sowie aus sonstigen Erträgen und durch Auftragsarbeiten für Bundes- und Landesministerien, für andere Behörden und für die Wirtschaft finanziert. Das RWI Essen ist eine Einrichtung der Blauen Liste und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die derzeit 84 Einrichtungen umfasst. In Nordrhein-Westfalen sind 10 Institute der Blauen Liste angesiedelt; das RWI Essen wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen betreut.

Der Jahresabschluss des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V., Essen für das Geschäftsjahr 2006 wurde in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des HGB auf der Basis eines kaufmännischen Rechnungswesens aufgestellt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften orientieren sich an den handelsrechtlichen Bestimmungen.

Im Vergleich zum Vorjahresabschluss erhöhten sich die Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten zu Lasten des Kassenbestands. Aufwendungen für Altersteilzeit erforderten eine Erhöhung der Rückstellungen. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten korrespondiert zum einen mit der Erhöhung der

Bilanz des RWI Essen 2006 (Kurzfassung)

in 1 000 €

	31.12.2006	31.12.2005
Aktiva		
Anlagevermögen	1 570	1 589
Umlaufvermögen		
Vorräte	0	0
Forderungen	1 020	771
Kassenbestand	10	137
Rechnungsabgrenzungsposten	42	
Summe Aktiva	2 642	2 497
Passiva		
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	1 567	1 589
Rückstellungen	808	723
Verbindlichkeiten	267	185
Summe Passiva	2 642	2 497

Gewinn- und Verlustrechnung des RWI Essen 2006 (Kurzfassung)		
in 1 000 €		
	2006	2005
Zuwendung des Bundes und des Landes	4 467	4 329
Erträge aus Wissenschaft und Forschung	1 556	1 857
Veränderung des Bestands der unfertigen Leistungen	63	-58
Sonstige Erträge	349	270
Summe Erträge	6 435	6 398
Materialaufwand	-440	-644
Personalaufwand	-4 987	-4 649
Abschreibungen	-132	-140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1 042	-775
Zinsen u.Ä.	0	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-166	190
Sonstige Steuern	-11	-11
Jahresergebnis vor Zuschussabgrenzung	-177	179
Veränderung der Ansprüche auf Zuschüsse für wirtschaftlich bereits verursachte, künftige Ausgaben	177	-179
Jahresüberschuss	0	0

Forderungen – ausstehende Zahlungen für Drittmittelprojekte, an denen Unterauftragnehmer beteiligt waren – und resultiert im übrigen aus der Ausnutzung von Zahlungszielen.

Die Erträge aus Wissenschaft und Forschung wurden unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Unterauftragnehmer (unter Materialaufwand ausgewiesen) weitgehend stabil gehalten. Die Zahl der durchschnittlichen Beschäftigten lag in 2006 signifikant höher als in 2005, da insbesondere im wissenschaftlichen Bereich mehrere Neueinstellungen vorgenommen wurden; der Personalaufwand ist entsprechend gestiegen. Die im Zuge des Personalzuwachses notwendige Anmietung zusätzlicher Büroflächen, die Ausstattung der Räume und schließlich die Zunahme der Dienstreisen, erfreulicherweise verstärkt zu internationalen Konferenzen, führten ebenso zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wie die Förderung der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ). Die genannten Effekte führten insgesamt zu einem negativen Jahresergebnis vor Zuschussabgrenzung.

6. Gremien

6.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hat vor allem folgende Aufgaben: Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie über Änderungen der Satzung; Entlastung des Vorstands und des Verwaltungsrats; Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Forschungsbeirats sowie des Rechnungsprüfers.

6.2 Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen insbesondere folgende Aufgaben: Beratung in allen Angelegenheiten des Vereins von besonderem Gewicht oder finanzieller Tragweite, Beschlussfassung über den Haushaltsplan, Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, Beschlussfassung über die Berufungsordnung für die Wahl des Präsidenten. Mitglieder des Verwaltungsrats sind:

Dr. Eberhard Heinke, Düsseldorf (Vorsitzender); Dr. Dietmar Kuhnt, Essen (stellvertretender Vorsitzender); Dr. Henning Osthues-Albrecht, Essen (stellvertretender Vorsitzender); Reinhold Schulte, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender); Prof. Dr.-Ing. Dieter Ameling, Düsseldorf; Manfred Breuer, Essen; Christoph Dänzer-Vanotti, Essen; Dr. Hans Georg Fabritius, Frankfurt; Prof. Dr. Harald B. Giesel, Essen; Dr. Torsten Schmidt, Essen; Dr. Thomas Köster, Düsseldorf; Tillmann Neinhaus, Bochum; Dr. Gerd Willamowski, Essen.

Die ordentliche Verwaltungsratssitzung und Mitgliederversammlung fanden am 28. Juni 2006 in Essen statt. Die durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresrechnung 2005 wurde genehmigt, das Programmbudget 2007 wurde verabschiedet.

6.3 Vorstand, Stab des Vorstands

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Dem Vorstand gehören an:

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D. (Präsident)
Prof. Dr. Wim Kösters
Prof. Dr. Thomas K. Bauer.

Stab des Vorstands: Dr. Stefan Rumpf (Koordinator der RGS Econ), Peter Michael Schumacher (Referent für Drittmittelakquisition), Barbara Siemons (Ausbau Controlling), Mathias Sinning (Referent des Vorstands), Marcus Tamm (Referent des Präsidenten)

6.4 Forschungsbeirat

Der Forschungsbeirat ist im Jahr 2006 intensiv seiner Aufgabe nachgegangen, Anregungen zum Forschungsprogramm des Instituts zu geben, die Forschungsarbeit kritisch zu begleiten und die Forschungsergebnisse zu evaluieren. Mitglieder des Forschungsbeirats des RWI Essen sind seit seiner Neuwahl im Jahr 2003:

Prof. David Card (stellvertretender Vorsitzender), Ph.D., Prof. Dr. Clemens Fuest, Prof. Dr. Walter Krämer (Vorsitzender), Prof. Dr. Michael Lechner,

Prof. Dr. Till Requate, Prof. Nina Smith, Ph.D., Prof. Harald Uhlig, Ph.D., Prof. Dr. Josef Zweimüller.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Forschungsbeirats 2006 lag darin, ein Audit zur internen Beurteilung des RWI Essen vorzubereiten. Dazu traf er sich im Oktober 2006 zu seiner fünften Sitzung. Dort wurden die Entwicklung der Forschungsleistung und die Forschungsausrichtung der einzelnen Kompetenzbereiche sowie des gesamten Instituts intensiv analysiert. Im Fokus der Analyse lagen die bereits umgesetzten Änderungen, die im externen Evaluationsbericht der Leibniz-Gemeinschaft unterbreitet worden waren, sowie die zukünftige Ausrichtung der einzelnen Kompetenzbereiche. Der Forschungsbeirat begrüßte die schnelle Umsetzung der Änderungsvorschläge, brachte seine allgemeine Zufriedenheit über die Entwicklung des RWI Essen zum Ausdruck und kündigte an, im zweiten internen Audit, das Anfang 2007 fertig gestellt werden soll, eine detailliertere Beurteilung abzugeben.

7. Gleichstellungsbeauftragte

Gewählte Gleichstellungsbeauftragte des RWI Essen ist *Sabine Weiler*. Unterstützt wird sie durch die Arbeitsgruppe „Frauenförderung“, der *Silja Göhlmann*, *Claudia Lohkamp* und *Sabine Reinhard* angehören.

Bereits im Dezember 2000 hatte der Vorstand in Anlehnung an die Rahmenempfehlung der Leibniz-Gemeinschaft Maßnahmen zur Frauenförderung im RWI Essen beschlossen. Seit 1. Oktober 2004 ist der Gleichstellungsplan des Instituts in Kraft. Er soll vor allem dazu beitragen, die Zugangs- und Aufstiegsbedingungen für Frauen zu verbessern, den Frauenanteil insbesondere in wissenschaftlichen und Leitungspositionen zu erhöhen und strukturelle Benachteiligungen abzubauen. Im vergangenen Jahr ist die institutionelle Verankerung der Gleichstellung im RWI Essen weiter vorangekommen. Der Gleichstellungsplan des Instituts wurde in eine Betriebsvereinbarung umgesetzt, die im Mai in Kraft getreten ist. Damit sind die gesetzlichen Anforderungen der Ausführungsvereinbarung zur „Rahmenvereinbarung Forschungsförderung“ über die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der gemeinsamen Forschungsförderung (AVGlei) vom 6. Oktober 2003 erfüllt.

Die Zahl der im RWI Essen beschäftigten Frauen ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen: Zum 31. Dezember 2006 waren insgesamt 29 Frauen im Institut tätig. Damit lag der Gesamtanteil der Frauen an allen Beschäftigten bei 34% und ist im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte gestiegen. Im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter lag der Anteil der Frauen zum Jahresende 2006 wie im Vorjahr bei gut 17%. Bei den Doktoranden, die derzeit am RWI Essen an ihrer Promotion arbeiten, liegt der Frauenanteil bei 38,5%. Bei den studentischen Hilfskräften und Praktikanten lag der Anteil

der Frauen bei 54% bzw. 56%. Der Frauenanteil der gesamten Neueinstellungen des Instituts im Jahr 2006 (wissenschaftlicher und technischer Bereich) betrug 60%. Im vergangenen Jahr sind überwiegend Männer aus dem Institut ausgeschieden.

Um den Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich zu erhöhen, hat das RWI Essen im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft einen Antrag auf Fördermittel aus der Förderlinie „Frauen in wissenschaftlichen Leitungspositionen“ gestellt. Hierdurch sollen von Frauen geleitete Arbeitsgruppen etabliert werden.

Einen wichtigen Fortschritt in der Ausbildung und späteren Rekrutierung qualifizierter Wirtschaftswissenschaftlerinnen sieht das RWI Essen auch weiterhin in seiner Beteiligung an der RGS Econ. So waren drei der acht Stipendiaten der dritten Kohorte der RGS Econ, die im Oktober 2006 ihre wissenschaftliche Ausbildung begonnen haben, Frauen. Der Frauenanteil aller RGS-Studenten beträgt 43,5% und liegt damit deutlich über dem Institutschnitt im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter.

8. Betriebsrat

Der Betriebsrat wurde im Mai 2006 neu gewählt. Seitdem setzt er sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Dr. *Dirk Engel*, *Marianne Halstrick-Schwenk* (stellvertretende Vorsitzende), *Hermann Rappen*, Dr. *Torsten Schmidt* (Vorsitzender) und *Ulrike Suchanek*.

Die Arbeit des Betriebsrats wurde über weite Teile von der Einführung des neuen Tarifvertrags der Länder (TV-L) geprägt. Zu der Umstellung auf das neue Tarifsysteem wurden zwei Informationsveranstaltungen, eine in Kooperation mit der Abteilung „Verwaltung und zentrale Dienste“, durchgeführt. Es wurde zudem ein Tarif-ABC erarbeitet und den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Ferner wurde damit begonnen, die Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit zu überarbeiten. Der neue Tarifvertrag enthält eine Reihe von Neuregelungen, die ihre Anpassung erforderlich machen. Darüber hinaus wirkte der Betriebsrat an zahlreichen personellen Einzelmaßnahmen mit.

Zu den regelmäßigen Aufgaben des Betriebsrats gehört inzwischen die Teilnahme am Arbeitsausschuss „Arbeitssicherheit“, der auch im vergangenen Jahr tagte. Auf Anregung des Ausschusses wurde im Rahmen einer Betriebsversammlung eine Schulung der Belegschaft zum Verhalten im Brandfall durchgeführt. Bei der Neuverteilung der Büros hat sich der Betriebsrat für eine Reihe von Änderungen eingesetzt.

Der Betriebsrat hat an einer Fortbildung über die Grundlagen des Betriebsverfassungsgesetzes und des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes teilgenom-

men. Darüber hinaus nahmen Mitglieder des Betriebsrats, wie bereits in den Jahren zuvor, am Treffen der Personal- und Betriebsräte der Wirtschaftsforschungsinstitute teil, das diesmal im IWH in Halle stattfand. Auch auf der Informations- und Weiterbildungsveranstaltung für Personal- und Betriebsräte aus Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft war der Betriebsrat vertreten.

9. Veröffentlichungen

9.1 Veröffentlichungen von RWI-Mitarbeitern

Referierte Fachzeitschriften

- Achtenhagen, L. und F. Welter (2006), (Re-)Constructing the Entrepreneurial Spirit. *Frontiers of Entrepreneurship Research* 2005: 104–117.
- Augurzyk, B. und J. Kluge (2006), Assessing the performance of matching algorithms when selection into treatment is strong. *Journal of Applied Econometrics*, erscheint demnächst.
- Augurzyk, B. und M. Scheuer (2006), Outsourcing in the German hospital sector. *Service Industry Journal* 27(3): 263–277.
- Bauer, Th.K., S. Bender und H. Bonin (2006), Dismissal Protection and Worker Flows in Small Establishments. *Economica*, erscheint demnächst.
- Bauer, Th.K., I.N. Gang und G. Epstein (2007), The Influence of Stocks and Flows on Migrants' Location Choices. In S.W. Polachek und O. Bargain (eds.), *Aspects of Worker Well-Being. Research in Labor Economics* 46: 199–229.
- Brück, T., J.P. Haisken-DeNew und K.F. Zimmermann (2006), Creating Low Skilled Jobs by Subsidizing Market-Contracted Household Work. *Applied Economics* 38 (8): 899–911.
- Champanois, C., D. Engel und O. Henric (2006), What Kind of Biotechnology Companies do Venture Capitalists and Corporate Investors Prefer? *Applied Economics* 38 (5), 505–518.
- De Bruin, A., C. Brush und F. Welter (2006), Towards building cumulative knowledge on women's entrepreneurship. *Entrepreneurship Theory & Practice* 30 (5): 585–593.
- Engel, D. und O. Henric (2006), Stimuliert der BioRegio-Wettbewerb die Bildung von Biotechnologieclustern in Deutschland? – Ergebnisse einer ökonometrischen Analyse. *Jahrbuch für Regionalwissenschaft* 26 (1): 75–102.
- Fertig, M. (2006), The Effectiveness of Qualification Measures for Employed Workers – An Evaluation Study for Saxony. *Applied Economics*, erscheint demnächst.
- Fertig, M., J. Kluge und Ch.M. Schmidt (2006), Der erweiterte Minijob für Arbeitslose. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 7: 227–255.
- Fertig, M. und J. Kluge (2006), Alternative Beschäftigungsformen in Deutschland: Effekte der Neuregelung von Zeitarbeit, Minijobs und Midijobs. *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 75: 97–117.
- Fertig, M., J. Kluge und Ch.M. Schmidt (2006), Die makroökonomische Wirkung aktiver Arbeitsmarktpolitik – Eine Panelanalyse auf Ebene regionaler Arbeitsmärkte. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*, erscheint demnächst.
- Fertig, M., Ch.M. Schmidt und H. Schneider (2006), Active Labor Market Policy in Germany – Is There a Successful Policy Strategy? *Regional Science and Urban Economics* 36: 399–430.
- Frijters, P., I. Geishecker, J.P. Haisken-DeNew und M.A. Shields (2006), Income and Life Satisfaction in Post-Transition Russia: A New Empirical Methodology for Panel Data. *Scandinavian Journal of Economics* 108 (3): 433–458.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2006), The Empirical Assessment of Technology Differences: Comparing the Comparable. *Review of Economics and Statistics* 88 (1): 186–192.
- Frondel, M., Horbach, J. und K. Rennings (2007), End-of-Pipe or Cleaner Production Measures? An Empirical Comparison of Abatement Decisions Across OECD Countries. *Business Strategy and the Environment*, erscheint demnächst.

- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2007), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? *Energy Policy* 35 (7): 3807–3814.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2007), Steinkohlenbergbau: Subventionierung um jeden Preis? *List-Forum*, erscheint demnächst.
- Frondel, M. und J. Peters (2007), Biodiesel: Eine teure Klimaschutzoption. *Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht*, erscheint demnächst.
- Frondel, M. und J. Peters (2007), Biodiesel: A new Oildorado? *Energy Policy* 35: 1675–1684.
- Göhlmann, S. und R. Vaubel (2006), The Educational and Professional Background of Central Bankers and its Effect on Inflation – An Empirical Analysis. *European Economic Review* 51: 925–941.
- Grösche, P., C. Seidl und U. Schmidt (2005), The Performance of Peer Review and a Beauty Contest of Referee Processes of Economics Journals. *Estudios de Economía Aplicada* 23 (3): 505–551.
- Heilemann, U. und H.J. Münch (2004), The Clinton Era and the U.S. Business Cycle: What has Changed? *European Journal of Management and Public Policy* 3 (2): 16–34.
- Jacobi, L. und J. Kluge (2007), Before and After the Hartz Reforms: The Performance of Active Labour Market Policy in Germany. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung* 2007(1): 45–64.
- Lageman, B., U. Neumann und Ch.M. Schmidt (2006), Und täglich grüßt die Subvention. – wie kann die erfolgreiche Revitalisierung des Ruhrgebiets gelingen? *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* 50 (3-4): 232–244.
- Middendorf, T. (2006), Human Capital and Economic Growth in OECD Countries. *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 226 (6): 670-686.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Lichtblicke, aber keine Entwarnung – Ausmaß und Konsequenzen des demographischen Wandels im Ruhrgebiet. *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft* 31(3/4): 443–468.
- Schwierz (2006), Tijdsbesteding en gender equality (The Allocation of Time and Gender Equality). *Demos, bulletin over bevolking en samenleving* 8: 77–80.
- Smallbone, D. und F. Welter (2006), Conceptualising Entrepreneurship in a Transition Context. *International Journal of Entrepreneurship and Small Business* 3 (2): 190–206.
- Tamm, M., H. Tauchmann, J. Wasem und S. Greß (2007), Elasticities of Market Shares and Social Health Insurance Choice in Germany: A Dynamic Panel Data Approach. *Health Economics* 16 (3): 243–256.
- Tauchmann, H. (2006), Koexistenz von privater und gesetzlicher Krankenversicherung bei Kopfpauschale und allgemein freier Kassenwahl? *Sozialer Fortschritt*, erscheint demnächst.
- Tauchmann, H. (2006), Firing the Furnace? – An Econometric Analysis of Utilities' Fuel Choice. *Energy Policy* 34: 3898–3909.
- Vance, C. und R. Iovanna (2006), Analyzing Spatial Hierarchies in Remotely Sensed Data: Insights from a Multilevel Model of Tropical Deforestation. *Land Use Policy* 23: 226–236.
- Welter, F. (2006), Hunting the Heffalump? Searching for Nascent Entrepreneurship in (German) Micro Data. *RWI : Mitteilungen . Quarterly* 54/55 (3–4): 249–266.
- Welter, F. und D. Smallbone (2006), Exploring the Role of Trust for Entrepreneurial Activities. *Entrepreneurship and Trust. Entrepreneurship Theory & Practice* 30 (4): 465–475.
- Welter, F. und J. Wagner (eds.) (2006), German Entrepreneurship Research with Micro Data. Special Issue *RWI : Mitteilungen . Quarterly* 54/55 (3–4): 247–369.
- Artikel in sonstigen Zeitschriften und Sammelbänden*
- Achtenhagen, L. und F. Welter (2006), Re-Creating an Entrepreneurial Spirit in Germany: A Review of the Public and Newspaper Discourse. In U. Fueglistaller, T. Volery und W. Weber (eds.), *Understanding the Regulatory Climate for Entrepreneurship and SMEs*. KMU-HSG, St.Gallen.
- Augurzyk, B. (2006), Die wichtigsten Ergebnisse des neuen Krankenhaus Rating Report 2006. Chefärzte Brief 2.
- Augurzyk, B. (2006), Effizienzsteigerung durch Schließung von Kliniken? *Ersatzkasse* 2006.
- Augurzyk, B. (2006), Pflegeheimstudie. *kma – das Magazin für die Gesundheitswirtschaft* 121.

- Augurzky, B. (2006), Pflegeheime in Gefahr – Insolvenz bedroht 16% der Einrichtungen, durchblick. *Verbandsmagazin des Verbandes Deutscher Alten- und Behindertenhilfe* 2006 (3).
- Augurzky, B. (2006), RWI-Studie: Pflegeversicherung braucht Kapitaldeckung. *PKV Publik* 2006 (Sept.).
- Augurzky, B., S. Bertanu, S. Göhlmann, S. Krolop, A. Liehr-Griem, Ch.M. Schmidt, H. Tauchmann und S. Terkatz (2006), Strukturreformen im deutschen Gesundheitswesen. In H. Reihermann (Hrsg.), *Das Dilemma der modernen Medizin – Gratwanderung zwischen Machbarkeit, Sinnhaftigkeit und Bezahlbarkeit*. Baden-Baden, Nomos: 139–187.
- Augurzky, B., Th.K. Bauer und S. Schaffner (2007), Zeigt die Praxisgebühr die gewünschte Wirkung? In Tagungsband zum 2. Duisburg-Ilmenau-Bayreuther Oberseminar zur Gesundheitsökonomik und Sozialpolitik (DIBOGS). Duisburg.
- Augurzky B., S. Göhlmann, Ch.M. Schmidt, C. Schwierz, M. Tamm und H. Tauchmann (2006), Wie müssen Reformen im Gesundheitswesen aussehen – Eine Skizze. *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 109: 43–47.
- Barabas, G., R. Döhrn und H. Gebhardt. (2006), Gesamtwirtschaftliche Wirkungen der Haushaltspolitik – Anmerkungen zu Heilemann, Quaaas und Ulrich. *Wirtschaftsdienst* 86 (5): 322–325.
- Bauer, Th.K. und Ch.M. Schmidt (2007), Mindestlöhne und das Entsendegesetz. *Wirtschaftsdienst* 87 (3): 160–163.
- Bauer, Th.K., H.D. von Loeffelholz und Ch.M. Schmidt (2006), Wirtschaftsfaktor ältere Migrantinnen und Migranten in Deutschland – Stand und Perspektiven. In Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.), *Lebenssituation und Gesundheit älterer Migranten in Deutschland*. Berlin: LIT, 77–128.
- Böhringer, C. und M. Frondel (2007), Assessing Voluntary Commitments in the German Cement Industry: The Importance of Baselines. In R. Morgenstern und W. Pizer (eds.), *Reality Check: The Nature and Performance of Voluntary Environmental Programs in the U.S., Europe, and Japan*. Resources for the Future, Washington, DC.
- Braun, B., S. Greß, H., K. Höppner, G. Marstedt, H. Rothgang, M. Tamm und J. Wasem (2006), Barrieren für einen Wechsel der Krankenkassen: Loyalität, Bequemlichkeit, Informationsdefizite? In J. Böckem et al. (Hrsg.), *Gesundheitsmonitor 2006*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 11–31.
- Dehio, J., D. Engel und R. Graskamp (2006), Forschung und Innovation: Wo steht Deutschland? *Wirtschaftsdienst* 86 (8): 517–523.
- Dehio, J. und R. Graskamp (2007), ICTs and Growth Potential. In B. Anderson, M. Brynin, Y. Raban und J. Gershuny (eds.), *Information and Communications Technologies in Society: E-living in a Digital Europe*. Studies in Innovation, Organizations and Technology. Routledge.
- Döhrn, R. (2006), Herzlich Willkommen? – Zur Akzeptanz ausländischer Investoren in den MOE-Ländern. In J. Günther und D. Jajesniak-Quast (Hrsg.), *Willkommene Investoren oder Nationaler Ausverkauf? Ausländische Direktinvestitionen in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert*. BWV: Berlin, 321-340
- Döhrn, R. et al. (2006), Internationale Konjunktur bleibt aufwärts gerichtet. *RWI : Konjunkturberichte* 57 (1): 3-23.
- Döhrn, R. et al. (2006), Aufschwung kräftigt sich. *RWI : Konjunkturberichte* 57 (1): 25-71.
- Döhrn, R. und H.-K. Starke (2006), Die Lage auf dem Stahlmarkt: Weiterhin hohe Auslastung. *RWI : Konjunkturberichte* 57 (1): 73–79.
- Döhrn, R. et. al (2006), Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland : Nachlassende Expansion. *RWI : Konjunkturberichte* 57 (2): 83–108.
- Döhrn, R. et al. (2006), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Gedämpfter Aufschwung. *RWI : Konjunkturberichte* 57 (2): 109–157.
- Döhrn, R. et al. (2006), Aufschwung kräftigt sich, aber Dämpfung bereits in 2007. *RWI: Konjunktur-Highlight. bdvb aktuell* 93: 11.
- Döhrn, R. et al, (2006), Belebung am Arbeitsmarkt. *RWI: Konjunktur-Highlight. bdvb aktuell* 95: 11.
- Döhrn, R. und W. Kösters (2006), Wirtschaftspolitik. In W. Weidenfeld und W. Wessels (Hrsg.), *Jahrbuch der Europäischen Integration 2005/2006*. Baden-Baden: Nomos, 217–222.

- Döhrn, R. und Ch.M. Schmidt (2007), Kein Stein der Weisen – Prognosen erfordern eine intelligente Nutzung. *Wirtschaftsdienst* 87: 54–57.
- Dürig, W. (2006), Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks in Nordrhein-Westfalen 2005 im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In Westdeutscher Handwerkskammertag (Hrsg.), *Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen*. Ergebnisse der Handwerksstatistik 2005/2006. Düsseldorf, 1–70.
- Dürig, W., M. Niefert und J. Egel (2006), Mittelstand und berufliche Qualifizierung. In KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Konjunkturaufschwung bei anhaltendem Problemdruck – Mittelstandsmonitor 2006*. Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen. Frankfurt a.M., 81–138.
- Engel, D., K. Kohlberger, G. Paffenholz und D. Plattner (2006), Mittelstandsfinanzierung im Lichte des Finanzmarkt wandels: Probleme, Herausforderungen und Möglichkeiten. In: KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Konjunkturaufschwung bei anhaltendem Problemdruck – Mittelstandsmonitor 2006*. Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen. Frankfurt a.M., 139–195.
- EUREN (ed.) (2006), EUREN-News #1/2006 und 1#2007. Essen.
- Fertig, M. und M. Tamm (2006), Armut bei allein erziehenden Frauen. *Betrifft Mädchen* 19 (1): 45.
- Fertig, M. und M. Tamm (2006), Kinderarmut in reichen Ländern. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 26 (Juni): 18–24.
- Fertig, M. (2006), Mini- und Midijobs. In Akademie Loccum (Hrsg.), *Und die Moral von der Geschichte?* Loccumer Protokolle 14/06. Loccum, 185–194.
- Fertig, M. (2006), Auf der langen Bank? Benchmarking der Arbeitsmarktpolitik, 2006. In Akademie Loccum (Hrsg.), *Und die Moral von der Geschichte?* Loccumer Protokolle 14/06. Loccum, 221–232.
- Frondel, M. (2006), Emissionshandel und Erneuerbare-Energien-Gesetz: Eine notwendige Koexistenz. In K.D. John und D. Rübhelke (Hrsg.), *Beschäftigungswirkungen der Umweltpolitik*. Chemnitzer Studien 9. Aachen: Shaker.
- Frondel, M. (2006), Die Rolle des Staates in liberalisierten Energiemärkten. *bdiv aktuell*.
- Frondel, M., J. Horbach und K. Rennings (2006), End-of Pipe or Cleaner Production? An Empirical Comparison of Environmental Innovation Decisions Across OECD Countries. In N. Johnstone (ed.), *Environmental Policy and Corporate Behaviour*. Cheltenham, UK: Edward Elgar.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Der Fluch der Steinkohlensubventionen. *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 2006 (9. Dez.): 15.
- Frondel, M. und J. Peters (2006), Biodiesel: Nicht nur eitel Sonnenschein. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 2006 (3): 74–77.
- Frondel, M. und J. Peters (2006), Biodiesel: Eine teure Klimaschutzoption. *Erneuerbare Energien* 2006 (3): 66–68.
- Gebhardt, H. (2006), Öffentliche Haushalte: Finanzpolitik auf Konsolidierungskurs. In FAZ-Institut (Hrsg.), *Wirtschaftsprognose 2007*. Frankfurt a.M.
- Gebhardt, H. (2007), Steuerpolitik im Spannungsfeld von fiskalischen und wachstumspolitischen Anforderungen. In Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2006. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus, erscheint demnächst.
- Gebhardt, H. (2006), Finanzpolitik (Aktualisierung). In Studienwerk der Bankakademie (Hrsg.), *Allgemeine Volkswirtschaftslehre* (Bearb.: C. Eisenschink et al.). Frankfurt a.M.
- Halstrick-Schwenk, M. (2006), Herausragende Position auf dem Weltmarkt. In Deutschland ist eine Umweltindustrie von internationalem Format entstanden. *Wirtschaft Elbe, Weser* 2006 (1–2).
- Janßen-Timmen, R. und W. Moos (2006), Schweißen und Schneiden 2005 – Phase der Konsolidierung. *Schweißen & Schneiden* 58 (9): 447–459.
- Kambeck, R. und M. Rose (2006), Zinsbereinigte Gewinnsteuer – Ein Vorschlag zur Reform der Unternehmensbesteuerung in Deutschland. *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 108: 21–26.
- Kambeck, R. und Ch.M. Schmidt (2006), Zur Nachhaltigkeit öffentlicher Haushalte – ein Plädoyer für eine regelmäßige Berichterstattung. *Kommunal-Info* 2006 (4): 40–42.

- Kluve, J. (2006), Die Wirksamkeit aktiver Arbeitsmarktpolitik in Europa. *Bundesarbeitsblatt* 2006 (10).
- Kluve, J. (2006), The Capacity of Active Labour Market Policies to combat European Unemployment. In ISFOL Rom (Hrsg.), *New European Approaches to Long-Term Unemployment*. Kluwer Law International, erscheint demnächst.
- Kösters, W. und Th. Polleit (2006), Ein trojanisches Pferd vor den Toren der EZB. *Börsen-Zeitung* 11.7.2006: 6.
- Kösters, W. I. Schoewe und T. Zimmermann (2006), Nicht-keynesianische Effekte der Fiskalpolitik – eine Übersicht. *Wirtschaftsdienst* 86 (9): 608–616.
- Neumann, U. (2006), Evaluierung von Regionalpolitik – das Beispiel URBAN Duisburg. In Mönchengladbacher Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Praxis 19. Aachen: Shaker, 43–66.
- Neumann, U. (2006), Measuring social cohesion of the resident population. Workshop 1, Introduction and Summary. In Verband Deutscher Städtestatistiker, Deutsche Statistische Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Demographie, SCORUS (Hrsg.) (2006), Statistische Woche 2003. Tagungsbericht/Congress Report SCORUS 28. Amt für Stadtforschung, Statistik und Wahlen, Bielefeld, 57–62.
- Neumann, U. (2006), Intra-urban polarisation due to tertiarisation of the urban labour market? Evidence from urban regions in Germany? Proceedings of the 25th SCORUS Conference on Regional and Urban Statistics and Research in Wroclaw, Poland. Erscheint demnächst.
- Neumann, U. und P. Jakubowski (2006), Quartiers-Impulse: Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. Ein neues Forschungsfeld im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) des Bundes. *Werkstatt:Praxis* 45: 61–71.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Die Wettbewerbsposition des Dienstleistungsstandorts Essen – ein statistisches Portrait und seine Implikationen. *MDV-Magazin* 2007: 28–33.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Regional research as a business location tool – the case of the Rhine-Ruhr agglomeration. Foreword in N.U.R.E.C. und RWI Essen (eds.), *European Business Locations*. EUROPOLIS N.U.R.E.C. Working Papers 8. Duisburg und Essen: 7–11.
- Neumann, U., L. Trettin und F. Welter (2006), Fostering Entrepreneurship and Small Businesses in the Context of Neighbourhood Regeneration in Old Industrialized Regions: The Example of North Rhine-Westphalia / Germany. Montpellier Business School Research Papers – Special Issue: Accompanying Measures & Survival of New Firms – Between Darwinism and Assistance. Montpellier.
- Oberheitmann, A. (2004), Herausforderungen an die Umweltpolitik. In D. Fischer und M. Lackner (Hrsg.), *Länderbericht China 2004*. Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn, erscheint demnächst.
- Oberheitmann, A. (2006), Economic Development and Regional Disparities of Energy and Related Emissions in China. In G. Heiduk, M. Schreurs und J. Turner (eds.), *Environmental Equity in China*. Erscheint demnächst.
- Oberheitmann, A. (2006), Environmental Policy Reform in China. In Th. Heberer und G. Schubert (eds.), *Institutional Change and Political Continuity in Contemporary China*. Erscheint demnächst.
- Oberheitmann, A. und M. Frondel (2006), The Dark Side of China's Increasing Economic Prosperity: Will Energy Consumption and Global Emissions Rise Drastically? In R. Bleischwitz und O. Budzinski (eds.), *Environmental Economics – Institutions, Competition, Rationality*. INFER Annual Conference 2004, Wuppertal, Germany. Berlin, 207–224.
- Rappen, H., Die Kfz-Steuer – ein Relikt? *Wirtschaftsdienst* 86 (6): 382–390.
- Rothgang, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Information and Communications Technologies in Society: E-Living in a Digital Europe. In B. Anderson, M. Brynin, Y. Raban und J. Gershuny (eds.), *Information and Communications Technologies in Society: E-living in a Digital Europe*. Studies in Innovation, Organizations and Technology. Routledge.
- Rothgang, M. und F. Schiemann (2006), ESF-Dachevaluierung für Deutschland: Ein schwieriges oder gar „unmögliches“ Unterfangen? In C. Brinkmann, S. Koch und H. G. Mendius (Hrsg.), *Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* 300. IAB, Nürnberg, 131–150.
- Seidl, C., U. Schmidt und P. Grösche (2006), Another look at the refereeing process. *Newsletter of the Royal Economic Society* 132 (Jan): 16–18.

- Smallbone, D. and F. Welter (2006), Institutional Development and Entrepreneurship in Transition Economies. In C. Galbraith und Curt Stiles (eds.), *Development Entrepreneurship: Adversity, Risk and Uncertainty*, Amsterdam: Elsevier Sciences, 37–53.
- Trettin, L., B. Lageman, W. Dürig, T. Espig, V. Gross und G. Werkle (2006), Auswirkungen der Baukrise auf die betrieblichen Strategien von Unternehmen des Bauhandwerks und ihre absatzräumlichen Implikationen: Ergebnisse zweier Umfragen in Deutschland und im Leipziger Umland. *Informationen zur Raumentwicklung* 2006 (10): 589–603.
- Schwierz, Ch. (2006), Time Use over the Life Course in Selected European Countries. In N. v. Nimwegen und G. Beets (eds.), Report 72 from the Netherlands Interdisciplinary Demographic Institute NIDI: Social Situation Observatory Demography Monitor 2005, 217–235.
- Spengel, H., R. Reister, C. Wendt, H. Gebhardt und L.-H.R. Siemers (2007), Mittelstand und Unternehmenssteuerreform. In KfW, Creditreform, IfM, RWI und ZEW (Hrsg.), *Den Aufschwung festigen – Beschäftigung und Investitionen weiter vorantreiben*. Mittelstandsmonitor 2007 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen. Frankfurt a.M., 157–197.
- Starke, H.K. und R. Döhrn (2006), Preise bleiben hoch – Schloss- und Beschlaghersteller von Kostensteigerung erheblich betroffen. *Design + Beschlag-Magazin* 2006 (10): 14–18.
- Welter, F. (2006), Mythos Unternehmenswachstum? Ein kritischer und reflektierender Blick auf Wachstumspfade von KMU. In J.-A. Meyer (ed.), *Aufbruch und Wachstum von KMU in neue Märkte*. Jahrbuch der KMU-Forschung und -praxis 2006. Lohmar: Eul, 19–36.
- Welter, F. (2006), West and East German Women Entrepreneurs: (Why) Are they still Different? In F. Welter, D. Smallbone und N. Isakova (eds.), *Enterprising Women in Transition Economies*. Aldershot: Ashgate, 171–200.
- Welter, F. (2006), Women's entrepreneurship in Germany: Progress in a still Traditional Environment, In C.G. Brush, N. Carter, E.J. Gatewood, P.G. Greene und M. Hart (eds.), *Growth Oriented Women Entrepreneurs and Their Businesses: A Global Research Perspective*. Cheltenham, UK: Edward Elgar, 128–153
- Welter, F. und L. Achtenhagen (2006), Unternehmerinnenbild und Unternehmerinnenidentität. In A. Bührmann, K. Hansen, M. Schmeink und A. Schötelndreier (Hrsg.), *Das Unternehmerinnenbild in Deutschland*. Ein Beitrag zum gegenwärtigen Forschungsstand. Münster: Lit Verlag, 73–90.
- Welter, F., A. Slonimski und D. Smallbone (2006), Small Enterprise Internationalisation: National and Regional Aspects. *Economic Bulletin* 2006 (6): 33–50 (in Russisch).
- Welter, F., D. Smallbone und N. Isakova (2006), Conclusions and Policy Perspectives. In F. Welter, D. Smallbone und N. Isakova (eds.), *Enterprising Women in Transition Economies*. Aldershot: Ashgate, 203–217.
- Welter, F., D. Smallbone, D. Mirzakhalkova, N. Schakirova und C. Maksudova (2006), Women Entrepreneurs between Tradition and Modernity – The Case of Uzbekistan. In F. Welter, D. Smallbone und N. Isakova (eds.), *Enterprising Women in Transition Economies*. Aldershot: Ashgate, 45–66.
- Welter, F. und L. Trettin (2006), The Spatial Embeddedness of Networks for Women Entrepreneurs. In M. Fritsch und J. Schmude (eds.), *Entrepreneurship in the Region*. Boston: Springer, 35–59.

Discussion Papers

- Augurzyk, B., Th.K. Bauer und S. Schaffner (2006), Copayments in the German Health System – Do They Work? RWI : Discussion Paper 43. RWI, Essen.
- Augurzyk B., D. Engel und C. Schwierz (2006), Who Gets the Credit? Determinants of the Probability of Default in the German Hospital Sector. RWI : Discussion Paper 54. RWI, Essen.
- Augurzyk B., S. Göhlmann, S. Greß und J. Wasem (2006), The Effects of Reference Pricing on Ex-factory Prices of Rx Drugs in Germany – A Panel Data Approach. RWI : Discussion Paper 46. RWI, Essen.
- Bauer, Th.K., S. Göhlmann und M. Sinning (2006), Gender Differences in Smoking Behavior. RWI : Discussion Paper 44. RWI, Essen.

- Bauer, Th.K. und M. Sinning (2006), An Extension of the Blinder-Oaxaca Decomposition to non-linear Models. RWI : Discussion Paper 49. RWI, Essen.
- Bauer, Th.K., D.A. Cobb-Clark, V. Hildebrand und M. Sinning (2007), A Comparative Analysis of the Nativity Wealth Gap. Ruhr Economic Paper 6. RWI, Essen.
- Brenner, J. und M. Fertig (2006), Identifying the Determinants of Attitudes towards Immigrants – A Structural Cross-Country Analysis. RWI : Discussion Paper 47. RWI, Essen.
- Döhrn, R. (2006), Improving Business Cycle Forecasts' Accuracy – What Can We Learn from Past Errors? RWI : Discussion Paper 51. RWI, Essen.
- Dreher, Axel, Martin Gassebner und Lars-H. Siemers (2007), Does Terror Threaten Human Rights? Evidence from Panel Data. KOF Working Paper 156, ETH Zürich.
- Fertig, M. und M. Tamm (2007), Always Poor or Never Poor and Nothing in Between? Duration of Child Poverty in Germany. RWI : Discussion Paper 56. RWI, Essen.
- Frömmel, M. und T. Schmidt (2006), Bank Lending and Asset Prices in the Euro Area. RWI : Discussion Paper 42. RWI, Essen.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2006), On the Restrictiveness of Separability: The Significance of Energy in German Manufacturing. RWI : Discussion Paper 38. RWI, Essen.
- Frondel, M., J. Peters und C. Vance (2007) Identifying the Rebound: Theoretical Issues and Empirical Evidence from a German Household Panel. RWI : Discussion Paper 57. RWI, Essen.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? RWI : Discussion Paper 53. RWI, Essen.
- Jacobi, L. und J. Kluge (2006), Before and After the Hartz Reforms. The Performance of Active Labour Market Policy in Germany. RWI : Discussion Paper 41. RWI, Essen.
- Kluge, J. (2006), The Effectiveness of European Active Labor Market Policy. RWI : Discussion Paper 37. RWI, Essen.
- Poutvaara, P. und L.-H.R. Siemers (2007). Smoking and Social Interaction. Ruhr Economic Paper 3. RWI, Essen.
- Prantl, S., M. Almus, J. Egel und D. Engel (2006), Bankintermediation bei der Kreditvergabe an junge oder kleine Unternehmen. *WZB Discussion Paper* SP II 2006-21. WZB, Berlin.
- Schaffner, S., J. Kluge und Ch.M. Schmidt (2006), Labor force status dynamics in the German labor market: Individual heterogeneity and cyclical sensitivity. SFB 475 Technical Report 21/2006. Universität Dortmund.
- Schaffner, S. und H. Spengler (2005), Der Einfluß unbeobachteter Heterogenität auf Kompensatorische Lohndifferenziale und den Wert eines Statistischen Lebens: Eine mikroökonomische Parallelanalyse mit IABS und SOEP. Darmstadt Discussion Papers in Economics 152. Universität Darmstadt.
- Schmidt, Ch.M. (2007), Policy Evaluation and Economic Policy Advice. Ruhr Economic Paper 1. RWI, Essen.
- Siemers, L.-H.R. und D. Zöller (2006), Das Übergangsmodell der Heidelberger Einfachsteuer: Eine effiziente Unternehmensbesteuerung? MPRA Paper 757.
- Sinning, M. (2006), Home-ownership and Economic Performance of Immigrants in Germany. RWI : Discussion Paper 45. RWI, Essen.
- Tamm, M. (2007), Does Money Buy Higher Schooling? Evidence from Secondary School Track Choice in Germany. RWI : Discussion Paper 55. RWI, Essen.
- Tauchmann, H. (2006), A Note on Consistency of Heckman-type two-step Estimators for the Multivariate Sample-Selection Model. RWI : Discussion Paper 40. RWI Essen.
- Tauchmann, H., S. Göhlmann, T. Requate und Ch.M. Schmidt (2006), Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? – A Statistical Guinea Pig Approach. RWI : Discussion Paper 52. RWI Essen, University Kill Economics Working Paper No. 2006-18.
- Vance, C. (2006), Marginal Effects and Significance Testing with Heckman's Sample Selection Model. RWI : Discussion Paper 39. RWI Essen.
- Vance, C. (2006), Satellites and Suburbs: A High-resolution Model of Open-space Conversion. RWI : Discussion Paper 50. RWI Essen.

Vance, C. und R. Hedel (2006), On the Link between Urban Form and Automobile Use: Evidence for German Survey Data. RWI : Discussion Paper 48. RWI Essen.

Monographien und kleinere Schriften

Allianz AG und RWI Essen (2006), *Pandemie – Risiko mit großer Wirkung*. Report der Allianz AG und des RWI Essen. München und Essen.

Augurzky, B., S. Göhlmann, Ch.M. Schmidt, Ch. Schwierz, M. Tamm und H. Tauchmann (2006), Reformbedarf in deutschen Gesundheitswesen. RWI : Positionen 8. RWI, Essen.

Augurzky, B. et al. (2006), Bewältigt der deutsche Krankenhausesektor eine Grippepandemie? RWI : Materialien 24. RWI, Essen.

Augurzky, B. et al. (2006), Auch bei der Gesundheitsversorgung gibt es kein „free lunch“ – Effekte einer Gehaltserhöhung bei Krankenhausärzten um 30%. RWI : Positionen 7. RWI, Essen.

Augurzky, B. et al. (2006), Pflegeversicherung, Ratings und Demographie – Herausforderungen für deutsche Pflegeheime. RWI : Materialien 26. RWI, Essen.

Augurzky, B. et al. (2006), Nursing Insurance, Ratings and Demography – Challenges for German Nursing Homes. RWI : Materialien 27. RWI, Essen.

Barabas, G. und R. Döhrn (2006), Die Arbeitsmarkt- (IAB-)Version des RWI-Konjunkturmodells. IAB Forschungsbericht 20/2006. IAB, Nürnberg.

Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2006), Konjunkturbelebung setzt sich fort. Konjunkturbericht für Nordrhein-Westfalen 2006. RWI : Materialien 23. RWI, Essen.

Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2007), Kräftiger Aufschwung – Konjunkturbericht 2007 für Nordrhein-Westfalen. RWI : Materialien 31. RWI, Essen.

Dürig, W. (2006), Perspektiven zur Überwindung der Ausbildungshemmnisse im NRW-Handwerk. Schriftenreihe des Westdeutschen Handwerkskammertages. WHKT, Düsseldorf.

Dürig, W. (2006), *Verbesserung der institutionellen Rahmenbedingungen für KMU in Indonesien*. Projektverlaufsuntersuchung des Partnerschaftsprojektes zwischen dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und KADIN Nasional Indonesia sowie anderen indonesischen Kammern und Wirtschaftsverbänden. Essen.

EUREN (ed.) (2006), A sustainable recovery in Europe? The Economic Outlook in Europe in 2006–2007. Brüssel et al.

Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Kohlesubventionen um jeden Preis? – Eine Streitschrift zu den Argumentationslinien des Gesamtverbandes des deutschen Steinkohlenbergbaus. RWI : Materialien 25. RWI, Essen.

Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Steinkohlensubventionen: Reparatur- anstatt Museumsbergbau. RWI : Positionen #14. RWI, Essen.

Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2006), Emissionshandel und Erneuerbare-Energien-Gesetz: Eine notwendige Koexistenz. RWI : Positionen 10. RWI, Essen.

Goebel, Ch., R. Hamm, R. Janßen-Timmen und W. Moos (2006), *Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Sports am Niederrhein*. Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach.

Hamm, R., H. Rappen und M. Wencke (2007), Der demographische Wandel am Mittleren Niederrhein – Ausmaß, Ursachen und mögliche Konsequenzen auf regionaler und kommunaler Ebene. Mönchengladbacher Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Praxis 20. Aachen: Shaker.

Hamm, R., R. Janßen-Timmen und W. Moos (2006), *Die wirtschaftliche Bedeutung des VfL Borussia Mönchengladbach für den Niederrhein*. Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach.

Jakubowski, P., U. Neumann, H. Geißler, B. Maas et al. (2006), Quartiers-Impulse. Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. ExWoSt-Informationen 31/1. BBR, Bonn.

Kambeck R., H.-G. Petersen, M. Rose und Ch.M. Schmidt (2006), *Zinsbereinigte Gewinnsteuer – Ein Vorschlag zur Reform der Unternehmensbesteuerung in Deutschland*. Heidelberger Steuerkreis und RWI Essen.

Kambeck, R., Ch.M. Schmidt und L.-H.R. Siemers (2006), Konsolidierung des NRW-Landeshaushalts eingeleitet – aber es bleibt noch viel zu tun. RWI : Positionen 11. RWI, Essen.

- Kluve, J., D. Card, M. Fertig, M. Gora, L. Jacobi, P. Jensen, R. Leetmaa, L. Nima, E. Patacchini, S. Schaffner, C.M. Schmidt, B. van der Klaauw und A. Weber (2007), *Active Labor Market Policy in Europe: Performance and Perspectives*. Berlin et al.: Springer.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Larmoyanz oder Leistung: Welchen Weg geht NRW in die Wissensgesellschaft der Zukunft? Der Innovationsbericht NRW 2006. RWI : Materialien 29. RWI, Essen.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Humankapital, Bildung und Ausbildung in Deutschland. Eine aktuelle Bestandsaufnahme auf Ebene der Bundesländer. RWI : Materialien 30. RWI, Essen.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Strukturpolitik im Wandel – die Suche nach der richtigen Balance zwischen Wachstum und Ausgleich. RWI : Positionen 12. RWI, Essen.
- Nehls, H. (2006), Der Zins-Pass-Through deutscher Geschäftsbankengruppen. RWI : Schriften 78. Berlin: Duncker & Humblot.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Lichtblicke, aber keine Entwarnung – Ausmaß und Konsequenzen des demographischen Wandels im Ruhrgebiet. RWI : Positionen 13. RWI, Essen.
- Schmidt, Ch.M. (2007), Zurück zur internationalen Spitze – Bildungsqualität und neue Eliten. Beilage zum Geschäftsbericht der National-Bank AG. Essen.
- Schmidt, Ch.M. und H. Tauchmann (2006), Der Energiegipfel vom 3. April 2006: auf dem Weg zu einem Konzept der Zukunft? RWI : Positionen 9. RWI, Essen.
- Tauchmann, H., J. Hafkesbrink, P. Nisipeanu, M. Thomzik, A. Bäumer, A. Brauer, H. Clausen, D. Drouet, D. Engel, K. Körkemeyer, M. Rothgang und M. Schroll (2006), Innovationen für eine nachhaltige Wasserwirtschaft – Einflussfaktoren und Handlungsbedarf. Reihe: Nachhaltigkeit und Innovation. Heidelberg: Physica.

9.2 Veröffentlichungen in den RWI-eigenen Reihen (Stand: April 2007)

RWI : Discussion Papers

Vgl. dazu *Discussion Papers* in Abschnitt 9.1. – Im Frühjahr 2007 hat das RWI Essen die „RWI : Discussion Papers“ in der Reihe „Ruhr Economic Papers“ aufgehen lassen. Diese werden gemeinsam von den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie vom RWI Essen herausgegeben. Die RGS Econ ist über die Universitäten und das RWI Essen Mit-Herausgeber.

Ruhr Economic Papers

- #1: Schmidt, Ch.M. (2007), Policy Evaluation and Economic Policy Advice
- #2: Frohloff, A. (2007), Cost and Technical Efficiency of German Hospitals - A Stochastic Frontier Analysis
- #3: Poutvaara, P. and L.-H.R. Siemers (2007), Smoking and Social Interaction
- #4: Leininger, W. und A. Ockenfels (2007), The Penalty-Duel and Institutional Design: Is there a Neeskens-Effect?
- #5: Bachmann, R. und M.C. Burda (2007), Sectoral Transformation, Turbulence, and Labor Market Dynamics in Germany
- #6: Bauer, Th.K., D.A. Cobb-Clark, V. Hildebrand und M. Sinning (2007), A Comparative Analysis of the Nativity Wealth Gap

RWI : Schriften

- Heft 78: Nehls, H. (2006), Der Zins-Pass-Through deutscher Geschäftsbankengruppen
- Heft 79: Heilemann, U. und C. Weihs (eds.) (2006), Classification and Clustering in Business Cycle Analysis

RWI : Materialien

- Heft 23: Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2006), Konjunkturbelebung setzt sich fort – Konjunkturbericht 2006 für Nordrhein-Westfalen
- Heft 24: Augurzky, B., S. Krolop, S. Sperling und St. Terkatz (2006), Bewältigt der deutsche Krankenhaussektor eine Grippepandemie?
- Heft 25: Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Kohlesubventionen um jeden Preis? – Eine Streitschrift zu den Argumentationslinien des Gesamtverbandes des deutschen Steinkohlenbergbaus
- Heft 26: Augurzky, B., S. Krolop, H. Schmidt und St. Terkatz (2006), Pflegeversicherung, Ratings und Demographie – Herausforderungen für deutsche Pflegeheime
- Heft 27: Augurzky, B., S. Krolop, H. Schmidt und St. Terkatz (2006), Nursing Insurance, Ratings and Demography – Challenges for German Nursing Homes
- Heft 28: Kluge, J. (2006), Die Wirksamkeit aktiver Arbeitsmarktpolitik in Europa
- Heft 29: Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Larmoyanz oder Leistung: Welchen Weg geht Nordrhein- Westfalen in die Wissensgesellschaft der Zukunft? – Der Innovationsbericht NRW 2006
- Heft 30: Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Humankapital, Bildung und Ausbildung in Deutschland – Eine aktuelle Bestandsaufnahme auf Ebene der Bundesländer
- Heft 31: Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2006), Kräftiger Aufschwung – Konjunkturbericht 2007 für Nordrhein-Westfalen
- Heft 32: Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt, H. Schmitz, Ch. Schwierz und St. Terkatz (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen – Executive Summary
- Heft 33: Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt und St. Terkatz (2007), Hospital Rating Report 2006: Approaches to the Sustainable Financing of Patient Care and Treatment – Development of German Hospitals up to 2010
- Heft 34: Trettin, L., D. Engel, M. Roitburd und G. Werkle (2007), Alterung der Gesellschaft: Neue Herausforderungen für die Gründungsförderung in Deutschland? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung bei Wirtschaftskammern und kommunalen Einrichtungen 2005 bis 2006
- Heft 35: Augurzky, B., S. Göhlmann, R. Kambeck, W.F. Richter und H. Tauchmann, Finanzielle Auswirkungen der Einführung des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer

RWI : Konjunkturberichte

Jahrgang 57 (2006)

Heft 1: Zur Jahreswende 2005/06

Ausland – Internationale Konjunktur bleibt aufwärts gerichtet

Inland – Weiterhin kein kräftiger Aufschwung

Stahl – Weiterhin hohe Auslastung

Heft 1: Zur Jahresmitte 2006

Ausland – Nachlassende Expansion

Inland – Gedämpfter Aufschwung

Jahrgang 58 (2007)

Heft 1: Zur Jahreswende 2006/07

Ausland – Kein Ende des Aufschwungs absehbar

Inland – Aufschwung setzt sich fort

Stahl – Fortsetzung der guten Stahlkonjunktur erwartet

RWI : Positionen

- #7: Augurzky, B., S. Krolop, Ch.M. Schmidt und St. Terkatz (2006), Auch bei der Gesundheitsversorgung gibt es kein „free lunch“ – Effekte einer Gehaltserhöhung bei Krankenhausärzten um 30%

- #8: Augurzky, B., S. Göhlmann, Ch.M. Schmidt, Ch. Schwierz, M. Tamm und H. Tauchmann (2006), Reformbedarf im deutschen Gesundheitswesen
- #9: Schmidt, Ch.M. und H. Tauchmann (2006), Der Energiegipfel vom 3. April 2006: Auf dem Weg zu einem Konzept der Zukunft?
- #10: Frondel, M. (2006), Emissionshandel und Erneuerbare-Energien-Gesetz: Eine notwendige Koexistenz?
- #11: Kambeck, R., Ch.M. Schmidt und L.-H.R. Siemers (2006), Konsolidierung des NRW-Landeshaushalts eingeleitet – aber es bleibt noch viel zu tun
- #12: Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2006), Strukturpolitik im Wandel – Die Suche nach der richtigen Balance zwischen Wachstum und Ausgleich
- #13: Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Lichtblicke, aber keine Entwarnung – Ausmaß und Konsequenzen des demographischen Wandels im Ruhrgebiet
- #14: Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2006), Steinkohlensubventionen: Reparaturanstatt Museumsbergbau
- #15: Gebhardt, H., Kambeck, R. und Ch.M. Schmidt (2007), Es geht doch – NRW auf dem Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt
- #16: Augurzky, B., Th.K. Bauer und S. Schaffner (2007), Zeigt die Praxisgebühr die gewünschte Wirkung?
- #2.2: Bauer, Th.K. und Ch.M. Schmidt (2007), Mindestlöhne und das Entsendegesetz
- #17: Kösters, W. (2007), Wie stabil ist die Europäische Währungsunion?
- #18: Frondel, M., N. Ritter und Ch.M. Schmidt (2007), Photovoltaik: Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten

RWI : Projektberichte

- RWI Essen (2006), Die Internationalisierung der IT-Dienstleister im europäischen Vergleich. Forschungsprojekt INTERDIG, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative „Exportfähigkeit und Internationalisierung von Dienstleistungen.
- RWI Essen (2006), Evaluierung des Leitprojekts Research Studios Austria 2004 bis 2006. Forschungsvorhaben im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, Wien.
- RWI Essen (2006), Fallstudie Förderung der Lokalen Ökonomie. Forschungsvorhaben im Auftrag des Städteneetzes Soziale Stadt NRW.
- RWI Essen (2007), Forschungsstrategien der Unternehmen. Bestimmungsfaktoren, Konsequenzen für NRW und Einflussmöglichkeiten der Politik. Studie im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen.
- RWI Essen (2006), Haushaltsplan 2006 und Finanzplanung des Landes NRW 2005 bis 2009. Stellungnahme zur Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 23. März 2006.
- RWI Essen (2006), Haushaltsgesetz 2007 und Haushaltsbegleitgesetz 2007. Stellungnahme zur Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 19. Oktober 2006.
- RWI Essen (2006), Internetpräsenz der Forschungsvereinigungen: Stärken, Schwächen und „best practices“. Sonderbericht im Rahmen der „Erweiterten Erfolgskontrolle des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung. Studie im Auftrag des BMWi.
- RWI Essen (2006), Kreislaufwirtschaft im Gebiet des Regionalverbandes Ruhrgebiet. Forschungsvorhaben im Auftrag des Wirtschaftsförderungszentrums Ruhr für Entsorgungs- und Verwertungstechnik.
- RWI Essen (2006), Liberalisierung des internationalen Dienstleistungshandels im Rahmen der WTO. Gutachten im Auftrag des BMWi.
- RWI Essen (2006), Marktkonforme Möglichkeiten zur Forcierung privatwirtschaftlicher Investitionen in den Wohngebäudebestand zum Zwecke einer effizienteren Energieverwendung. Gutachten im Auftrag von Ener-tec, Büro für Energie und Technik im Bauwesen, Essen.

- RWI Essen (2006), Regionalpolitische Entwicklung der Beschäftigung in Oberhausen und ihre Auswirkungen auf den zukünftigen Flächenbedarf und die Erwerbsmöglichkeiten. Forschungsprojekt für die Stadt Oberhausen
- RWI Essen (2006), Strukturförderpolitik für Nordrhein-Westfalen. Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung des Hauptausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 9. Februar 2006
- RWI Essen (2006), Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung. Studie im Auftrag des BMWi.
- RWI Essen, Fraunhofer-ISI und BGR (2006), Trends der Angebots- und Nachfragesituation bei mineralischen Rohstoffen. Forschungsprojekt des BMWi.
- RWI Essen, ISG Köln et al. (2006), Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Modul 1f: Verbesserung der beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen und Makrowirkungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Forschungsbericht des BMAS.
- RWI Essen und SV Wissenschaftsstatistik (2006), Innovationsbericht 2006. Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Studie im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen.
- RWI Essen und WSF (2006), Durchführung der erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der IGF im Zeitraum 2005–2009. Schwerpunktthema Ergebnistransfer. Studie im Auftrag des BMWi.
- RWI Essen und WSF (2006), Durchführung der erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der IGF im Zeitraum 2005–2009. Schwerpunktthema Unternehmensbefragung Dezember 2006.

RWI : Datenzeche

#2.2: Middendorf, T. (2006), A Cross-Country Data Set for Growth Studies

10. Vorträge

10.1 Ausgewählte Vorträge von RWI-Mitarbeitern

- Augurzky, B., 5th International Conference on Health Economics, Management and Policy, Athen, Juni 2006 • European Conference on Health Economics, Budapest Juli 2006
- Bauer, Th.K., Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik, Frankfurt an der Oder, Jan. 2006 • Universität Duisburg-Essen (Campus Essen), Forschungskolloquium der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Feb. 2006 • Wissenschaftsforum Ruhr: Quo Vadis – Arbeitsmarkt im Ruhrgebiet, Bochum, Feb. 2006 • Third IZA Annual Migration Meeting, Bonn, Mai 2006 • 20th Annual Meeting of the European Society for Population Economics, Verona, Italien, Juni 2006 • 61th European Meeting of the Econometric Society, Wien, Aug. 2006 • Annual Meeting of the European Association of Labor Economists, Prag, Sept. 2006 • Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bayreuth, Sept. 2006 • 10. RWI-Wirtschaftsgespräch: Migration im Rahmen des demographischen Wandels, Essen, Nov. 2006 • Georg-August-Universität Göttingen, Forschungskolloquium der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Nov. 2006
- Döhrn, R., International Symposium on Forecasting, Santander, Juni 2006 • 28th CIRET Conference, Rom, Sept. 2006 • 7th Macroeconomic Workshop, Halle, Dec. 2006
- Engel, D., Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bayreuth, Sept. 2006 • 3. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Wiesbaden, Mai 2006 • Jahrestagung des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik, Kiel, Okt. 2006
- Frondel, M., 29th International Association for Energy Economics International Conference, Potsdam, Juni 2006 • 3rd World Congress of Environmental and Resource Economists (ERE), Kyoto, Juli 2006
- Göhlmann, S., Annual Conference Scottish Economic Society, Perth, April 2006 • XI Spring Meeting of Young Economists, Sevilla, Mai 2006 • 6th European Conference on Health Economics, Budapest, Juli 2006 • Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bayreuth, Sept. 2006 • 15th European Workshop on Econometrics and Health Economics, Thessaloniki, Sept.

- 2006 • Economic Seminars Strathclyde University, Glasgow, University of Shirling in Shirling, Nov. 2006
- Görlitz, K., 2. Nutzerkonferenz der Daten der BA und des IAB, Nürnberg, Dez. 2006 • Workshop, Labour Market Flexibility, Interfirm and Interregional Mobility, Regensburg, Juli 2006
- Grösche, P., 5th Conference on Applied Infrastructure Research, Berlin, Okt. 2006
- Gross, V., International Conference on New Frontiers in Evaluation, Wien, April 2006 • Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bayreuth, Sept. 2006 • RENT, Brüssel, Nov. 2006; EARIE, Amsterdam, Aug. 2006 • Siegener Mittelstandstagung, Siegen, Sept. 2006
- Jacobi, L., IECER Conference, Regensburg, Feb. 2006 • EARIE Conference, Amsterdam, Aug. 2006 • IECER Conference, Montpellier, Feb. 2007 • Konferenz „Unternehmen und Arbeitsmarkt in Bewegung“ der FDZ der Statistischen Bundesämter, Berlin, Aug. 2006
- Kluge, J., 21st Annual Meeting of the European Economic Association, Wien, Aug. 2006 • 17th Annual Meeting of the European Association of Labour Economists, Prag, Sept. 2006 • IFAU/IZA Conference on Policy Evaluation, Uppsala, Schweden, Okt. 2006 • COST-Workshop, Essen, Okt. 2006 • Research Seminar, European Commission DG Employment, Brüssel, April 2006 • Seminar CPB, Den Haag, Juni 2006 • Konferenz „Labor Market Reform“ der Französischen Botschaft, Berlin, April 2006 • EFIL-Workshop, Helsinki, Okt. 2006 • Konferenz „Employment in Europe“ der Europäischen Kommission, Brüssel, Nov. 2006 • Konferenz „Kombilöhne“ des IAB, Nürnberg, März 2006
- Middendorf, T., AIECEA Meeting, Houston, Feb. 2006
- Neumann, U., Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Bonn, März 2006 • Workshop „Wirtschaftliche Potenziale einer alternden Gesellschaft“ des DiFu/BBR, Berlin, Mai 2006 • SCORUS: Globalization Impact on Regional and Urban Statistics, Breslau, Aug. 2006 • AK Stadtzukünfte der Deutschen Gesellschaft für Geographie, Bochum, Nov. 2006
- Peters, J., 1st Workshop on Energy Economics and Technology, Dresden, April, 2006 • 29th International Association for Energy Economics International Conference, Potsdam, Juni 2006 • 3rd World Congress of Environmental and Resource Economists (ERE), Kyoto, Juli 2006 • Bruges Conference on Sustainable Resource Management, Raw Materials Security, Brügge, Dez. 2006
- Rothgang, M., Siegener Mittelstandstagung, Siegen, Sept. 2006 • Applied Econometrics Association Conference, Neapel, Juni 2006 • European Economic Association, Wien, Aug. 2006 • Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bayreuth, Sept. 2006
- Schaffner, S., Annual Conference Scottish Economic Society, Perth, April 2006 • 9th IZA European Summer School in Labor Economics, Buch, April 2006 • 21st Annual Meeting of the European Economic Association, Wien, Aug. 2006 • 17th Annual Meeting of the European Association of Labour Economists, Prag, Sept. 2006 • Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bayreuth, Sept. 2006 • Duisburg-Ilmenau-Bayreuther Obersminar zur Gesundheitsökonomik und Sozialpolitik, Duisburg, Nov. 2006 • 7th International German Socio-Economic Panel User-Conference, Berlin, Juli 2006
- Schmidt, Ch.M., Münchner Seminare, München, Mai 2006 • Fachtagung „Fit für die Zukunft – Starke Städte und Regionen durch Europäische Strukturfondsförderung 2007–2013“, Bonn, Aug. 2006 • Jahrestagung A.I.A.C.E., Essen, Sept. 2006 • Symposium „Rückenwind – gesundes Ruhrgebiet“, Essen, Sept. 2006 • HVB-Roadshow Herausforderung Zukunft, Frankfurt a.M., Nov. 2006
- Schmidt, T., 8. Göttinger Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“, Göttingen, März 2006 • Dynare User Conference University Paris, Sept. 2006 • ifo-Dresden Workshop „Makroökonomik und Konjunktur“, Nov. 2006
- Schwierz, Ch., EARIE Conference, Amsterdam, Aug. 2006 • 5th International Conference on Health Economics Management & Policy, Athen, Juni 2006 • XI Spring Meeting of Young Economists, Sevilla, März 2006 • DIGOBS Health Economics Seminar, Duisburg, Okt. 2006 • 15th EEHC, Sithonia, Sept. 2006
- Siemers, L.-H.R., Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bayreuth, Sept. 2006 • Scottish Economic Society, Annual Conference, Perth, April 2006 • European Public Choice Society, Annual Meeting, Turku, Finland, April 2006 • Public Choice Society, Annual Meeting, New Orleans, März/April 2006

Sinning, M., European Economic Association, Wien, Aug. 2006 • SOEP User Conference, Berlin, Juli 2006; European Society of Population Economics, Verona, Juni 2006 • Conference on Immigration: Impacts, Integration and Intergenerational Issues, London, März 2006

Tamm, M., 3rd International Jerusalem Conference on Health Policy, Jerusalem, Dez. 2006 • 61st European Meeting of the Econometric Society, Wien, Aug. 2006 • 21st Annual Congress of the European Economic Association, Wien Aug. 2006 • 6th European Conference on Health Economics, Budapest, Juli 2006 • 20th Annual Conference of the European Society for Population Economics, Verona, Juni 2006 • 7th International German Socio-Economic Panel User Conference, Berlin, Juli 2006 • 3. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Wiesbaden, Mai 2006

Tauchmann, H., 20th Annual Conference of the European Society for Population Economics, Verona, Juni 2006 • Scottish Economic Society, Annual Conference, Perth, April, 2006

Trettin, L. Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research, Regensburg, Feb. 2006 • Siegener Mittelstandstagung, Siegen, Sept. 2006

Vance, C., Conference on Sustainable Resource Management, Raw Materials Security, Brügge, Dez. 2006 • 3rd World Congress of Environmental and Resource Economists, Kyoto, Juli 2006 • 1st Workshop of the EARSeL Special Interest Group on Urban Remote Sensing „Challenges and Solutions“, Berlin, März 2006

Vorell, M., European Science Days, „The Economics of Education and Science“, Steyr, Juli 2006 • 2. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, Dez. 2006

Best Poster presented on
the 7th GSOEP User
Conference:

**Gender Differences
in Smoking Behavior**

Th.K. Bauer, S. Göhlmann,
M. Sinning

10.2 Vorträge im RWI Essen

Paul Haseldonckx (Board of Directors, Petro-Canada): Wissenschaft und Praxis: Der Ölpreis bleibt hoch oder ...? (19. Januar 2006)

Alan Barrett (Economic and Social Research Institute, Dublin): The Labour Market Characteristics and Labour Market Impacts of Immigrants in Ireland (2. Februar 2006)

Guido Friebel (Universität de Toulouse): The Labour Effects of Product Market Deregulation: Evidence from US Class 1 Railroads, 1981 to 2001 (2. März 2006)

Rainer Zotz (Universität Düsseldorf): Wissenschaft und Praxis: Rezidivrisiko tiefer Venenthrombosen: ein Modell zur Risikostratifizierung in der Medizin (9. März 2006)

Deborah Cobb-Clark (Australian National University): Youth in focus – An overview of a new project (3. April 2006)

Stefan Bender (IAB): Das Datenangebot des FDZ der BA im IAB (6. April 2006)

Jesko Zigan: Eine Analyse von rechtlichen Schritten, die gegen den Handel mit EU-Emissionsrechten (EUA) eingeleitet wurden und deren mögliche Auswirkung auf die Durchführung des Emissionshandels in Deutschland (7. April 2006)

Axel Focke (Universität Duisburg-Essen): Regionale Leistungs- und Krankenhausplanung – Ein Simulationsmodell auf Basis eines Ameisenalgorithmus (13. April 2006)

Maarten Lindeboom (Free University of Amsterdam) Disability and Work: the role of health shocks and childhood circumstances (20. April 2006)

Michael Schields (Universität of Melbourne): Family income and child health outcomes (25. April 2006)

Thorsten Schank (Universität Erlagen): High Wage Workers and Low Wage Firms: Negative Assortative Matching or Statistical Artefact (4. Mai 2006)

Horst Entorf (Technische Universität Darmstadt): Peer Effects, Social Multipliers and Migrants at Scholl: An International Comparison (11. Mai 2006)

Gerard Pfann (Maastricht University): Workplace Restructuring and the Earnings Distribution: Evidence from a Downsizing Firm (18. Mai 2006)

- Bob Gregory and Meng Xin (Australian National University): Cut-offs, knock-ons and Australian welfare reform for lone mothers (24. Mai 2006)
- Rob Euwals (CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis): Immigration, integration and the labour market: empirical evidence from Turkish immigrants in Germany and the Netherlands (1. Juni 2006)
- René Garcia (Université de Montréal): A Consumption CAPM with a Reference Level (8. Juni 2006)
- Rolf Tschernig (Universität Regensburg): Long memory and the term structure of risk (12. Juni 2006)
- Mark McCabe (Georgia Institute of Technology): Academic Journal Prices in a Digital Age: A Two-Sided Market Approach (19. Juni 2006)
- Werner Güth (Max-Planck-Institut Jena): Anspruchserfüllung und Portfolioauswahl – Theoretische Diskussion und experimentelle Evidenz (29. Juni 2006)
- Axel Dreher (ETH Zürich): Does Membership on the UN Security Council Influence IMF Decisions? Evidence from Panel Data (5. Oktober 2006)
- David Jaeger (College of William and Mary): Direct Evidence on Risk Attitudes and Migration (26. Oktober 2006)
- Uwe Dulleck (Universität Linz): A Ranking of Academic Economists Based on Co-Author-Network Centrality (9. November 2006)
- Jochen Streb (Universität Hohenheim): Ursachen und Folgen erfolgreicher Patentaktivitäten im Deutschen Kaiserreich (9. November 2006)
- Marco Bonomo (Graduate School of Economics Rio de Janeiro): Political Business Cycles Through Lobbying (27. November 2006)
- Jan van Ours (Tilburg University): Duration of Unemployment Benefits and Quality of Post-Unemployment Jobs – Evidence from a Natural Experiment (30. November 2006)
- Oivind Nilsen (Norwegian School of Economics and Business Administration): Sources of Measurement Errors in Earnings Data: New Estimates of Intergenerational Mobility in Norway (14. Dezember 2006)
- Hannes Spengler (Technische Universität Darmstadt): Eine panelökonometrische Überprüfung der ökonomischen Theorie der Kriminalität mit deutschen Bundesländerdaten (22. Dezember 2005)
- Ronni Schöb (Universität Magdeburg): Die Magdeburger Alternative (11. Januar 2007)
- Hillary Hoynes (UC Davis): The Introduction of the Food Stamp Program: Impacts on Food Consumption and Labor Supply (7. Februar 2007)

11. Freunde und Förderer des RWI Essen

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI Essen hat sich die Aufgabe gestellt, das Institut bei seinen Arbeiten zu unterstützen und die Durchführung seiner Aufgaben insbesondere durch Zuwendung von Geldmitteln zu fördern.

Dazu wurde ein Konzept erstellt, das insbesondere auf eine Stärkung der projektbezogenen internationalen Forschungskooperation und die Verbesserung der Präsentation und Verbreitung der Forschungsergebnisse abzielt. Im Jahr 2006 unterstützte die Fördergesellschaft Auslandsreisen zu Forschungsaufenthalten von Institutsmitarbeitern und deren aktive Teilnahme an internationalen Tagungen. Hierbei ist insbesondere die aktive Teilnahme von drei RWI-Mitarbeitern am *3rd World Congress of Environmental and Resource Economists*, der bedeutendsten Fachtagung dieses Bereichs, zu erwähnen, die

in Kyoto stattfand. Auch die allgemeine Präsentation des RWI Essen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen wurde wiederum unterstützt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft der Freunde und Förderer dem Institut die Anschaffung eines Frühdefibrillators ermöglicht, um die Erstversorgung in Not-situationen zu verbessern.

Zudem lädt die Fördergesellschaft regelmäßig zu ihren „Wirtschaftsgesprächen“ ein, bei dem die Mitglieder aktuelle Forschungsthemen mit dem Vorstand und leitenden Mitarbeitern des RWI Essen diskutieren können. Im November 2006 stand das Thema „Migration im Rahmen des demographischen Wandels“ an. Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren: Dr. *Günther Beckstein*, Bayerischer Staatsminister des Innern; *Cem Özdemir*, Abgeordneter des Europäischen Parlaments; *Ahmet Yilmaz*, Vorsitzender des Ausschusses Automobil/Autozulieferer der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer sowie RWI-Vorstandsmitglied Prof. Dr. *Thomas K. Bauer*. Die Moderation hatte WDR-Moderatorin *Asli Sevindim* übernommen.

Mitglieder der Fördergesellschaft können Einzelpersonen und Firmen, Vereine und Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts, soziale und wirtschaftliche Organisationen werden.

Präsident: Dr. jur. Dietmar Kuhnt

Geschäftsführender Vorstand: Hans Engelmann